

INHALTSVERZEICHNIS VERWALTUNGSBERICHT 2013

1. PRÄSIDIALES	6
STIMMBERECHTIGTE	6
GROSSER GEMEINDERAT (40 MITGLIEDER)	6
Geschäfte gemäss Traktandenliste	7
Parlamentarische Vorstösse	9
Abschreibung parlamentarischer Vorstösse	13
Geschäftsprüfungskommission (7 Mitglieder)	13
GEMEINDERAT (7 MITGLIEDER)	13
Landbesitz der Gemeinde und Rahmenkredit	14
Klausurtagung	14
Politische Führung	14
Reglemente und Verordnungen	14
Vernehmlassungsverfahren	15
Kontakte zu anderen Gemeinden	15
Entwicklungshilfe und Spenden	15
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	15
Medien	15
Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ)	16
Anzeiger Region Bern	16
Internet	16
Soziale Medien	17
Osterbott	17
Betttag	17
Information für Neuzugezogene	17
Sprechstunde des Gemeindepräsidenten	17
Gratulationen	18
Kommission für öffentliche Anlässe (7 Mitglieder)	18
Virtuelles Jugendparlament (VIJUPA)	18
INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT	19
Regionalkonferenz Bern Mittelland	19
Sportzentrum Hirzenfeld	21
PERSONALWESEN	21
Allgemeines	21
Stellenbewirtschaftung	22
Arbeitsjubiläen, Pensionierungen und Todesfälle	22
Aus- und Weiterbildung	22
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	23
Mitarbeitergespräche (MAG)	24
Geselliges	24
Organisation der Gemeindeverwaltung und Personal (Stand 31. Dezember 2013)	25
WIRTSCHAFT	28
Standortförderung vor Ort	28

Region Bern	28
KULTUR	28
Kulturkommission (7 Mitglieder)	28
Verschiedene kulturelle Aktivitäten	29
PLANUNG	29
Planungskommission (7 Mitglieder)	29
Kommunale Planung	29
Regionale Planung	32
Öffentlicher Verkehr	33
Verkehrsplanung	33
Verkehrserhebungen	34
2. FINANZEN	35
RECHNUNGSWESEN	35
Finanzplanung	35
Voranschlag 2014	35
Jahresrechnung 2013	35
Rechnungsprüfung	36
Vermögens- und Schuldenverwaltung	36
LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG	36
INFORMATIK	36
VERSICHERUNGEN	36
FINANZKOMMISSION (7 MITGLIEDER)	37
Behandelte Vorlagen	37
Steuererlassgesuche	37
PENSIONSASSE	38
STEUERN	38
Steuerpflichtige Personen	38
Steuerertrag	39
Einkommens- und Vermögensstruktur natürlicher Personen 2011	39
3. BAU UND UMWELT	40
KOMMISSION BAU UND UMWELT (7 MITGLIEDER)	40
HOCHBAU	40
Baupolizei	40
Bauten	41
Fernwärme	42
GEMEINDEEIGENE LIEGENSCHAFTEN	42
Liegenschaftsunterhalt zu Lasten Betriebsrechnung	42
Sanierungen und Umbauten zu Lasten der Investitionsrechnung	44
UMWELTSCHUTZ	44
4. TIEFBAU, VER- UND ENTSORGUNG	46
KOMMISSION TIEFBAU, VER- UND ENTSORGUNG (7 MITGLIEDER)	46

WERKHOF	46
PARKANLAGEN / WANDERWEGE	46
GEMEINDESTRASSENNETZ	47
ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG	47
WASSERVERSORGUNG	48
ABWASSERENTSORGUNG	50
ABFALLENTSORGUNG	51
GEWÄSSERVERBAUUNGEN	53
NATURSCHUTZ	53
FORSTWIRTSCHAFT	53
GASVERSORGUNG	54
5. BILDUNG	55
BILDUNGSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)	55
PRIMARSTUFE	56
Schulleitungen	56
Lehrpersonen	56
Schülerinnen und Schüler per 31. Dezember 2013	56
Fakultativer Unterricht (Angebot der Schule)	57
Aus der Agenda 2013	58
Passepartout	59
Lehrerinnen- / Lehrerkonferenzen (LK)	59
Zusammenarbeit Schule – Elternräte	59
SEKUNDARSTUFE I	60
Lehrpersonen	60
Schülerinnen und Schüler	60
Fakultativer Unterricht (Angebot der Schule)	61
Aus der Agenda 2013	61
Lehrerinnen- / Lehrerkonferenzen (LK)	62
TAGESSCHULE	63
SCHULSOZIALARBEIT	64
FREIWILLIGER SCHULSPORT	65
SCHULBIBLIOTHEKEN	66
GEMEINDEBIBLIOTHEK	67
MUSIKSCHULE ZOLLIKOFEN – BREMGARTEN	67
ERWACHSENENBILDUNG	69
SCHULÄRZTLICHER DIENST	69
SCHULZAHNPFLEGE	70
PROJEKTGRUPPEN / AUSSCHÜSSE	71
Ausschuss Schulraumplanung	71
Fachausschuss für Schulfragen (FAS) in der Region Bern	71

6. SOZIALES UND GESUNDHEIT	73
KOMMISSION SOZIALES UND GESUNDHEIT (7 MITGLIEDER)	73
Allgemeines/Statistik	73
Kontrollausschuss	73
Aufsichtsausschuss Verein Kinderbetreuung Zollikofen, Kibez	73
Aufsichtsausschusses Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit Zollikofen, VOJ	73
Kantonales Reporting	73
Schweizerische Sozialhilfestatistik (SOSTAT)	74
Dossierkontrolle Sozialhilfe	75
Weiterbildung	75
Delegationen	75
SOZIALDIENSTE	76
Fallstatistik	76
Kindes- und Erwachsenenschutzrecht	78
Sozialhilfe	79
Kinder- und Jugendbetreuung	81
Altersbetreuung	82
Fonds und Stiftungen	82
Gesundheit (Gesundheitsförderung, Prävention)	83
AHV-ZWEIGSTELLE	84
7. SICHERHEIT UND INTEGRATION	86
URNENABSTIMMUNGEN	86
Stimm- und Wahlausschuss (7 Mitglieder)	86
EINWOHNERKONTROLLE	86
SICHERHEITSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)	86
Politische Vorstösse	87
Einbürgerungen	87
INTEGRATION DER AUSLÄNDISCHEN BEVÖLKERUNG	87
POLIZEIVERWALTUNG	87
Gewerbepolizei	88
Polizeiliche Bewilligungen	89
BESTATTUNGSWESEN	89
ERBSCHAFTSWESEN	90
FEUERWEHR	90
Stabstätigkeit	90
Mutationen und Ausbildung innerhalb der Feuerwehr	90
Beförderungen	91
Bestand der Feuerwehr	91
Übungen / Inspektionen (Weiterbildung)	91
Ernstfalleinsätze der Feuerwehr	92
Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren Münchenbuchsee, Kirchlindach und Ittigen	92
MILITÄR	92
ZIVILSCHUTZ	93

GEMEINDEFÜHRUNGSORGAN (GFO)	93
BERICHTERSTATTUNG ZUM SCHWERPUNKT- PROGRAMM 13 / 17	95
LEITBILD UND SCHWERPUNKTE	95

1. PRÄSIDIALES

Vorsteher: Daniel Bichsel

Stellvertreterin: Mirjam Veglio

STIMMBERECHTIGTE

Urnenwahlen / -abstimmungen

Durchgeführte kommunale Abstimmungen siehe Seite 86.

Initiativen, Referenden, Petitionen

Neu:

- Referendum Organisationsform Schuleingangsphase; Änderung des Bildungsreglementes der Gemeinde Zollikofen.

Pendent:

- Keine.

Erledigt:

- Referendum Organisationsform Schuleingangsphase; Änderung des Bildungsreglementes der Gemeinde Zollikofen. Die Vorlage wurde abgelehnt.

GROSSER GEMEINDERAT (40 MITGLIEDER)

Präsidentin: Marceline Stettler-Schwenter
1. Vizepräsidentin: Johanna Thomann Lemann
2. Vizepräsidentin: Petra Spichiger-Röllli
Stimmzähler/innen: Klaus Jost
Shri Ahila Gunaratnam-Rajendra
Sekretär: Roland Gatschet

Es fanden 10 Sitzungen statt und der Grosse Gemeinderat (GGR) behandelte 77 Geschäfte (im Vorjahr waren es 10 Sitzungen und 63 Geschäfte).

Die personelle Zusammensetzung hat im Berichtsjahr folgende Änderungen erfahren:

Demissionen

Reto König (SP)

(per 27.08.2013)

Hans Ulrich Dubler (SVP)

(per 31.10.2013)

Ersatzleute

Rudolf Gerber (SP)

(ab 29.08.2013)

Bruno Mosimann (SVP)

(ab 01.11.2013)

Geschäfte gemäss Traktandenliste

(Anmerkung: kursiv = Sitzungsergebnis)

30. Januar 2013

- Konstituierung des Grossen Gemeinderates – *Wahl*
- Wahl der Geschäftsprüfungskommission – *Wahl*
- Wahl der ständigen Kommissionen - *Wahl*
- Erschliessung Kläymatte Ost; Abrechnung Verpflichtungskredit – *Kenntnisnahme*
- Organisationsform Schuleingangsphase; Änderung des Bildungsreglementes der Gemeinde Zollikofen - *Genehmigung*
- Einfache Anfrage Fides Kistler betreffend Interpellation "Sonderklassen auf Primarstufe" – *Antwort*

27. Februar 2013

- Gasversorgung Zollikofen; Neukonzeption – *Genehmigung*
- Gebührenreglement zum Wasserversorgungsreglement; Änderung – *Genehmigung*
- Reglement über die Hundetaxe – *Genehmigung*
- "Gekappte Busverbindung zu den Einkaufsläden und Dienstleistungsbetrieben im Raum Oberzollikofen/Kreuz wiederherstellen!" (Motion Hans-Jörg Rhyn und Mitunterzeichnende) – *Abschreibung*
- Interpellation Hans-Jörg Rhyn betreffend "Zukunft Altersversorgung Zollikofen: Fragen zum aktuellen Planungsstand beim Bau des neuen Alterszentrums" – *Antwort*

20. März 2013

- Offene Kinder- und Jugendarbeit; Verpflichtungskredit – *Genehmigung*
- Sanierung Wasserleitung Parkstrasse; Verpflichtungskredite – *Genehmigung*
- Sanierung Landgarbenstrasse; Teilstück Erlachplatz - Alpenstrasse; Kreditabrechnung – *Kenntnisnahme*
- Sanierung Reichenbachstrasse; Kreditabrechnung – *Kenntnisnahme*
- Sanierung Kilchbergerweg; Kreditabrechnung – *Kenntnisnahme*
- Ausbau Unterführung, 3. Gleis SBB; Kreditabrechnung – *Kenntnisnahme*

24. April 2013

- Schulsozialarbeit in der Gemeinde Zollikofen; definitive Einführung per 1. August 2013 – *Genehmigung*
- Rahmenkredit 1 für die Werterhaltung der Kanalisation; Kreditabrechnung – *Kenntnisnahme*
- Motion Marc Niklaus und Mitunterzeichnende betreffend "Transparente Schulraumplanung" – *Erheblicherklärung und Abschreibung*
- Motion Peter Traber und Mitunterzeichnende betreffend "Preisgünstiger Wohnraum in Zollikofen" – *Ablehnung*
- Einfache Anfrage Peter Kofel betreffend Postulat "Sichere Veloverbindung auf der Achse Eichenweg-Länggasse" – *Antwort*
- Einfache Anfrage Toni Oesch betreffend "Kabelschutzrohre bei Sanierung Kilchbergerweg" – *Antwort*

29. Mai 2013

- Verwaltungsbericht 2012 – *Kenntnisnahme (inklusive Abschreibung parlamentarischer Vorstösse)*
- Jahresrechnung 2012 – *Genehmigung*
- Atemschutz- und Modultransportfahrzeug; Kreditabrechnung – *Kenntnisnahme*
- Sanierung Blumenstrasse / Birkenstrasse; Verpflichtungskredite – *Genehmigung*
- Kommission Tiefbau, Ver- und Entsorgung; Ersatzwahl – *Wahl*
- Interpellation David Zurflüh und Mitunterzeichnende betreffend "Gebühren-Rückerstattung - auch für Mieterinnen und Mieter?" – *Antwort*

26. Juni 2013

- Wahl Rechnungsprüfungsorgan für die Legislatur 2013 – 2016 – *Wahl*
- Finanzkommission; Ersatzwahl – *Wahl*
- Übernahme der öffentlichen Beleuchtung; Verpflichtungskredit – *Genehmigung zu Handen Volksabstimmung*
- Organisationsform Schuleingangsphase; Änderung des Bildungsreglements; Botschaftsentwurf – *verschoben auf 18.09.2013*

28. August 2013

- Besoldungsreglement für Behördenmitglieder; Änderung (Wochenendpikett-Erschädigung Feuerwehr) - *Genehmigung*
- Motion Heinz Buser und Mitunterzeichnende betreffend "Energiesparen ja - aber effizient" – *Erheblicherklärung*
- Überparteiliche Motion betreffend "Beteiligung Zollikofens an der Modernisierung des Theaters der Hauptstadtregion Bern" – *Ablehnung*
- Motion Ahila Gunaratnam und Mitunterzeichnende betreffend "Schaffung eines Fussgängerstreifens im mittleren Bereich der Schulhausstrasse" – *Erheblicherklärung*
- Postulat Peter Bähler und Mitunterzeichnende betreffend "Energiesparen mit LED-Technik" – *Erheblicherklärung und Abschreibung*
- Postulat Marceline Stettler und Mitunterzeichnende betreffend "Kulturzentrum Zollikofen" – *Ablehnung*
- Interpellation Bruno Vanoni und Mitunterzeichnende betreffend "Notwendigkeit einer Parkplatzbewirtschaftung - auch wegen des BIT-Neubaus" – *Antwort*
- Interpellation Heinz Buser und Mitunterzeichnende betreffend "Energistadt Zollikofen, quo vadis?" – *Antwort*

18. September 2013

- Organisationsform Schuleingangsphase; Änderung des Bildungsreglementes; Botschaftsentwurf – *Genehmigung zu Handen Volksabstimmung*
- Einfache Anfrage Stephan Bolliger betreffend "Trottoir Schulhausstrasse" – *Antwort*

16. Oktober 2013

- Politikplan 2014 bis 2018 – *Kenntnisnahme*
- Voranschlag 2014 – *Genehmigung zu Handen Volksabstimmung*
- Bestattungs- und Friedhofreglement; Änderung – *Genehmigung*
- Einfache Anfrage Heinz Buser betreffend "Wasserrechnung" – *Antwort*

27. November 2013

- Ratsbüro 2014 – *Wahl*
- Gemeindeführungsorganisation: Reglement öffentliche Sicherheit und Besoldungsreglement für Behördenmitglieder; Änderung – *Genehmigung*
- Einfache Anfrage Bruno Vanoni betreffend Umweltkonzept – *Antwort*
- Einfache Anfrage Peter Bähler betreffend Entsorgung Altpapier in Zollikofen – *Antwort*

Parlamentarische Vorstösse

Es sind 19 (27) parlamentarische Vorstösse eingegangen.

Motionen

<u>Motionärin / Motionär:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>	<u>erheblich erklärt am:</u>	<u>erledigt am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Reta Caspar, GFL	Einzonung "Landstuhl"	25.01.2006	31.05.2006		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Marc Müller, FDP	Integration	02.07.2008	28.01.2009		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Peter Kofel, GFL	Ökostrom statt Atomstrom: Zollikofen geht mit gutem Beispiel voran	13.04.2011	14.09.2011		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Hans-Jörg Rhy, SP	AKW Mühleberg – unabhängig überprüfen und nur sicher wieder ans Netz!	22.08.2011	24.08.2011	29.05.2013	---
Peter Kofel, GFL	Solarkataster auch für Zollikofen	27.06.2012	17.10.2012		<i>Abschreibungsantrag</i>
Peter Traber, SP	Preisgünstiger Wohnraum in Zollikofen	22.08.2012		24.04.2013	---
Marc Niklaus, SP	Transparente Schulraumplanung in Zollikofen	22.08.2012	24.04.2013	24.04.2013	---
Hans-Jörg Rhy, SP	Gekappte Busverbindung zu den Einkaufsläden und Dienstleistungsbetrieben im Raum Oberzollikofen/Kreuz wiederherstellen	14.09.2012	17.09.2012	27.02.2013	---
Volksmotion	Zusätzliche Betreuungsangebote für Primarstufenkinder während den Schulferien	05.07.2012	19.09.2012		<i>In Bearbeitung bei der Abteilung Bildung</i>
Heinz Buser, FDP	Energie sparen ja – aber effizient	24.04.2013	28.08.2013		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Ahila Gunaratnam, SP	Schaffung eines Fussgängerstreifens im mittleren Bereich der Schulhausstrasse	26.06.2013	28.08.2013		<i>Abschreibungsantrag</i>
Bruno Vanoni, GFL, H. J. Rothenbühler, BDP	Beteiligung Zollikofens an der Modernisierung des Theaters der Hauptstadtregion Bern	29.05.2013		28.08.2013	---
Hans Peter Baumann, SVP	Fairer Sold für die Angehörigen der Feuerwehr	28.08.2013			<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>

Postulate

<u>Postulantin / Postulant:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>	<u>erheblich erklärt am:</u>	<u>erledigt am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Samuel Lemann, FDP	Räume für Freizeit, Bildung und Kultur	31.01.2001	28.03.2001		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Samuel Lemann, FDP	Bessere Nutzung des SIBP für Gemeindeverwaltung, Schulen und ortsansässige Vereine	21.05.2003	26.11.2003		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Christoph Merkli, GFL	Sichere Veloverbindung auf der Achse Eichenweg-Länggasse	21.11.2007	23.04.2008		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Ralph George, FDP	Optimierung des ÖV-Netzes in Zollikofen	06.05.2009	27.01.2010 (Punkt 1)		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Peter Bähler, SVP	Eine zentrale Bibliothek für alle in Zollikofen	19.08.2009	24.03.2010		<i>In Bearbeitung bei der Abteilung Bildung</i>
Bruno Vanoni, GFL	Umweltkonzept	14.10.2009	24.03.2010		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Marceline Stettler, GFL	Verbesserung der Informationspolitik	18.11.2009	28.04.2010		<i>In Bearbeitung bei der Präsidialabteilung</i>
Elisabeth Wendelspiess, SP	Gedenkstätte oder Gemeinschaftsgrab für Engelskinder	30.06.2010	15.09.2010	16.10.2013	---
Bruno Vanoni, GFL	Zollikofen erneuerbar: Energiepolitisch energisch vorwärts machen!	30.06.2010	13.04.2011		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Elisabeth Aebi, SVP	Einführung von Tempo 40 auf der Känelgasse	23.02.2011	21.03.2012	29.05.2013	---
Johanna Thomann, FDP	Ein sicherer und angenehmer Zugang zum Sportzentrum Hirzenfeld	14.09.2011	23.05.2012		<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>
Marceline Stettler, GFL überparteilich	Kulturzentrum Zollikofen	22.02.2012		28.08.2013	---
Anne-Lise Greber-Borel, GFL	Kampf dem Littering – lokal und regional	25.04.2012	17.10.2012		<i>Abschreibungsantrag</i>
Peter Bähler, SVP	Energiesparen mit LED-Technik	24.04.2013	28.08.2013	28.08.2013	---
Johanna Thomann, FDP	Sicherheit für alle FussgängerInnen bei der Überquerung der Schulhausstrasse – insbesondere beim Schulanfang	22.06.2013	26.06.2013	26.06.2013	---
Toni Oesch, FdU	Bahnhof Zollikofen: Verbesserung der Situation für Bahn-, Postauto- und Busbenützer	18.09.2013			<i>In Bearbeitung bei der Bauverwaltung</i>

Interpellationen

<u>Interpellantin / Interpellant:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>		<u>beantwortet am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Hans-Jörg Rhy, SP	Zukunft Altersversorgung Zollikofen: Fragen zum aktuellen Planungsstand beim Bau des neuen Alterszentrums?	08.10.2012		27.02.2013	---
David Zurflüh, GFL	Gebühren-Rückerstattung – auch für Mieterinnen und Mieter?	20.03.2013		29.05.2013	---
Bruno Vanoni, GFL	Notwendigkeit einer Parkplatzbewirtschaftung – auch wegen des BIT-Neubaus	20.03.2013		28.08.2013	---
Heinz Buser, FDP	Energiestadt Zollikofen, quo vadis?	24.04.2013		28.08.2013	---
Marcel Remund, FDP	Steigender Nettoaufwand für Soziale Wohlfahrt	18.09.2013			<i>In Bearbeitung bei den Sozialdiensten</i>
Bruno Vanoni, GFL	Mehr Transparenz über die finanziellen Auswirkungen der kantonalen Politik für Zollikofen	16.10.2013			<i>In Bearbeitung bei der Finanzverwaltung</i>
Markus Dietiker, SP	Mindestlöhne	27.11.2013			<i>In Bearbeitung bei den Sozialdiensten</i>

Einfache Anfragen

<u>Fragestellerin / Fragesteller:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>eingereicht am:</u>		<u>beantwortet am:</u>	<u>Bemerkungen:</u>
Fides Kistler, SP	Zur Interpellation Fides Kistler betr. "Sonderklassen auf der Primarstufe", Antwort, Sitzung vom 21.11.2012, Geschäft 3.1	21.11.2012		30.01.2013	---
Peter Kofel, GFL	Postulat sichere Veloverbindung auf der Achse Eichenweg-Länggasse	20.03.2013		24.04.2013	---
Toni Oesch, FdU	Kabelschutzrohre bei Sanierung Kilchbergerweg	20.03.2013		24.04.2013	---
Stephan Bolliger, SVP	Trottoir Schulhausstrasse	28.08.2013		18.09.2013	---
Heinz Buser, FDP	Wasserrechnung	18.09.2013		16.10.2013	---
Peter Bähler, SVP	Entsorgung Altpapier in Zollikofen	16.10.2013		27.11.2013	---
Bruno Vanoni, GFL	Umweltkonzept	16.10.2013		27.11.2013	---

Abschreibung parlamentarischer Vorstösse

- Motion Peter Kofel betreffend "Solarkataster auch für Zollikofen" (Seite 45)
- Motion Ahila Gunaratnam betreffend "Schaffung eines Fussgängerstreifens im mittleren Bereich der Schulhausstrasse" (Seite 87)
- Postulat Anne-Lise Greber und Mitunterzeichnende betreffend "Kampf dem Littering – lokal und regional" (Seite 53)

Geschäftsprüfungskommission (7 Mitglieder)

Präsident:	Bruno Vanoni (bis 31.01.2013) Peter Bähler (ab 01.02.2013)
Vizepräsidium:	Peter Bähler (bis 31.01.2013) Patricia Zangger-Schöni (ab 01.02.2013)
Sekretariat:	Johanna Thomann Lemann (bis 31.01.2013) Bruno Vanoni (ab 01.02.2013)

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) behandelte in 12 (12) Sitzungen 56 (62) Geschäfte.

NPM-Wirkungsprüfung

Die GPK hat am 24. April 2013 die jährliche Wirkungsprüfung durchgeführt, die für die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (NPM) der Sekundarstufe I vorgeschrieben ist.

Datenschutz- und Verwaltungskontrolle

Die GPK hat am 18. November 2013 den Datenschutz und den Umgang mit sensiblen Personendaten in den Schulen kontrolliert. Sie hat im Rahmen der jährlichen Verwaltungskontrolle turnusgemäss das Departement Bildung überprüft.

GPK als Aufsichtsstelle der Gemeinde

Die GPK hat im "Mitteilungsblatt Zollikofen" (MZ) erneut auf ihre Aufgabe als Aufsichts- und Datenschutz-Instanz der Gemeinde aufmerksam gemacht. Bei der GPK ging im Geschäftsjahr 2013 eine Eingabe aus der Bevölkerung ein. Bei dieser Eingabe ging es nicht um eine Rüge, welche die GPK zu beurteilen hatte, sondern um eine Anregung im Sinne einer Petition. Die Anfrage wurde daher dem Gemeinderat zur Weiterbearbeitung zugestellt.

Regionalkonferenz

Aufgrund ihrer Zuständigkeit für die Vorlagen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland hat die GPK regelmässig die Traktanden der Regionalversammlung geprüft und dem GGR über Vorlagen berichtet, die dessen Kompetenzen betrafen. Zudem führte die GPK ein Gespräch mit dem Gemeindepräsident zur gegenseitigen Information über die Anliegen und Vorlagen der Regionalkonferenz durch. Auf der Webseite der Gemeinde wurde der Link mit den Publikationen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland eingefügt.

GEMEINDERAT (7 MITGLIEDER)

Präsident:	Daniel Bichsel
Vizepräsidentin:	Mirjam Veglio
Sekretär:	Roland Gatschet

In 25 (25) Sitzungen hat der Gemeinderat 324 (309) Geschäfte behandelt.

Landbesitz der Gemeinde und Rahmenkredit

Der Landbesitz der Gemeinde beträgt:	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	<u>ha a m²</u>	<u>ha a m²</u>
Überbaut / Wald / Gewässer	19 52 31	19 52 31
Überbaubar	19 16 22	19 16 22
Strassen / Wege / Plätze	<u>18 11 45</u>	<u>18 95 89</u>
	56 79 98	57 64 42

Flächendifferenzen gegenüber Vorjahr: ha a m²
Fläche 2012 57 64 42

<u>Parzelle / Lage</u>	<u>Zuwachs</u>	<u>Abgang</u>	
	<u>ha a m²</u>	<u>ha a m²</u>	
187 Landgarbenstrasse	61		
188 Wydackerstrasse		05	
2080 Ökumenenweg		85 00	
Total Zuwachs 2013	61		
Total Abgang 2013		85 05	
Fläche 2013			<u>56 79 98</u>

Da im Jahr 2013 keine Landerwerbe über den Rahmenkredit finanziert worden sind, beträgt dieser auf Ende Jahr Fr. 2'065'961.00.

Klausurtagung

Im Zentrum stand am ersten Tag die Ortsplanung. Am zweiten Tag liess sich der Rat über vier wichtige Geschäfte orientieren, zudem hat er die Stossrichtung für die weitere Geschäftsbearbeitung vorgegeben: Gemeindeführungsorganisation, Friedhofgärtner, Mehrzwecksammelstelle und Liegenschaft Bernstrasse 90.

Politische Führung

Die Auswertung der Bevölkerungsbefragung 2012 konnte Anfang Jahr abgeschlossen werden. Von 8'211 verschickten Fragebogen kamen fast ein Drittel, oder genau 2'426, ausgefüllt zurück. Zu den einzelnen Fragen wurden nicht weniger als 5'000 Anmerkungen beigefügt. Im Frühling hat der Rat die ganzen Instrumente der politischen Führung (Leitbild, Leitsätze etc.) aufgrund der Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung überarbeitet. Im Sommer wurde das Gemeindegremium in die politische Führung eingeweiht. Im Herbst fand eine Informationsveranstaltung für das Parlament statt. Interessierte können das Dossier vollumfänglich vom Internet (www.zollikofen/politik/leitbild/dokumente) herunterladen oder bei der Gemeindeverwaltung beziehen.

Reglemente und Verordnungen

Beschlossen durch

den Gemeinderat:

- Funktionendiagramm; Änderung
- Verordnung über die Hundetaxe
- Verordnung zum Bestattungs- und Friedhofreglement; Änderung
- Verordnung über die Gebühren im Bestattungs- und Friedhofreglement; Änderung
- Verordnung zum Gebührenreglement; Änderung
- Gebührenverordnung zum Abwasserreglement; Änderung
- Gebührenverordnung zum Wasserversorgungsreglement; Änderung
- Verordnung zum Reglement öffentliche Sicherheit; Änderung

den Grossen Gemeinderat:

- Reglement über die Hundetaxe
- Besoldungsreglement für Behördenmitglieder; Änderung
- Gebührenreglement zum Wasserversorgungsreglement; Änderung
- Bestattungs- und Friedhofreglement; Änderung
- Reglement öffentliche Sicherheit; Änderung

die Stimmberechtigten:

- Bildungsreglement; Änderung (abgelehnt)

Vernehmlassungsverfahren

Der Gemeinderat beteiligte sich insbesondere an folgenden Vernehmlassungsverfahren:

- Regionalkonferenz Bern Mittelland; Konferenz Soziales
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern; Kantonale Kulturförderungsverordnung
- Gemeinde Ittigen; Richtplan übergeordnetes Strassennetz
- Regionale Velonetzplanung Bern Mittelland

Detaillierte Angaben siehe: www.zollikofen.ch/Politik/Vernehmlassungsverfahren.

Kontakte zu anderen Gemeinden

Am 24. Juni traf sich die Exekutive mit dem Gemeinderat von Moosseedorf und am 27. Juni wurde der Rat vom Gemeinderat Bremgarten eingeladen. Bei beiden Treffen stand die gegenseitige Vernetzung im Vordergrund. In Bremgarten wurden zudem im Rahmen einer kurzen Sitzung einige Themen, welche beide Gemeinden beschäftigen, behandelt (z.B. Leistungsvertrag der Musikschule, Projekt Aareschlaufen etc.).

Entwicklungshilfe und Spenden

Die Organisation ADES, Association pour le Développement de l'énergie Solaire Suisse - Madagascar, will der armen Bevölkerung Madagaskars mit Hilfe eines Solarkochers eine Alternative zur herkömmlichen Kochmethode mit Holzkohle ermöglichen. Nebst den Solarkochern wurde ein Energiesparofen entwickelt und nun bereits über Erwartung verkauft. Otto Frei, ehemaliger Präsident des Grossen Gemeinderates und seine Frau stellen ihre Kräfte seit Jahren zur Verfügung, so dass die Gemeinde ADES in Madagaskar 2013 mit Fr. 5'000.00 unterstützt hat.

2013 hat der Gemeinderat beschlossen, der Glückskette Fr. 5'000.00 für die Opfer des Taifuns "Haiyan" zu spenden. Der zerstörerische Wirbelsturm hinterliess auf dem Inselstaat Philippinen eine Spur der Verwüstung und mehrere Hunderttausende von Opfern.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medien

Die Beschlüsse und Informationen des Gemeinderates von Zollikofen werden an die Schweizerische Depeschagentur sda und an regionale Medien versandt, sowie auf der Gemeindefwebseite aufgeschaltet. 2013 fanden, nebst zahlreichen Medieneinladungen zu öffentlichen Anlässen und Informationsveranstaltungen, drei Medienorientierungen statt.

- 30.10.2013 Öffentlicher Anlass zur Ortsplanungsrevision Zollikofen
- 05.11.2013 Session 2013 Virtuelles Jugendparlament Zollikofen
- 08.11.2013 Einweihung Gemeinschaftsgrab Rasenfeld in Zollikofen

Zeitungsberichte über Zollikofen werden systematisch gesammelt. 2013 sind in den Tageszeitungen von Stadt und Region Bern und in "My Zytig" insgesamt rund 180 (260) Artikel erschienen, in denen Zollikofen Diskussionsthema war. Grund für die starke Präsenz im vorderen Jahr waren hier die Wahlen. Viele Texte stützten sich dabei auf die Medienmitteilungen der Gemeinde ab.

Im Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ) werden zusätzlich Informationen von lokaler Bedeutung und wichtige Verwaltungsmittelungen publiziert. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften sind das Amtsblatt des Kantons Bern und der Anzeiger Region Bern weitere Informationsträger.

Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ)

Die Aufträge der Gemeinde inklusive der Publikationen für Wahlen und Abstimmungen werden nach Millimeterpreis, abzüglich 40 % Rabatt, monatlich in Rechnung gestellt. Vereine und Parteien erhalten 32 % Rabatt. Im Berichtsjahr betragen die Kosten total Fr. 36'287.55 (Fr. 40'340.00 wegen Wahlen 2012). Für den Anzeigenteil ist das MZ mit der Bantiger Post und den Lokalnachrichten (Muri, Gümligen, Allmendingen) im Berner Vorortspool (ASSA, Annonces Suisse Schweizer Annoncen) zusammengeschlossen.

Anzeiger Region Bern

Die wirtschaftliche Situation hat sich entgegen den Erwartungen in der Branche auch beim Anzeiger Region Bern nicht stabilisiert, sondern weiter verschärft. Der Umsatz bei den wichtigen Rubrikenmärkten ist weiter rückläufig. Auf eine Gewinnausschüttung an die Verbandsgemeinden wurde im Jahr 2013 vollständig verzichtet, was gegenüber dem Budget einen Minderertrag von Fr. 25'000.00 verursacht.

Der Trend zeigt, dass im nächsten Jahr weiter mit sinkenden Einnahmen gerechnet werden muss. Für den Anzeiger Region Bern bedeutet dies, dass sich das Umfeld nicht entspannen wird. Die wirtschaftliche Ausgangslage des Anzeigers kann kurz mit folgenden Stichworten charakterisiert werden:

- Der Anzeiger hat während vielen Jahren von der Substanz gelebt;
- Der grösste Teil der bezogenen Dienstleistungen wurde nicht abgegolten;
- Der Entschluss, Reserven zu bilden, konnte erst nach anfänglicher Opposition umgesetzt werden;
- Die Erträge des Berner Landboten bilden eine wichtige Ertragslage für den Anzeiger.

Zur Stabilisierung der Finanzen wurden verschiedene Massnahmen beschlossen und umgesetzt (Sparmassnahmen von rund Fr. 400'000.00; Zusammenarbeit mit AZ Medien und Landbote sichern; Verkaufsanstrengungen weiter intensivieren; Anzeiger als offizielles Kommunikationsorgan der Gemeinden stärken; neue Fremdaufträge akquirieren).

Die bisher kostenlos gedruckten Meldungen der Kirchgemeinden sollen zudem neu kostenpflichtig werden. Auf Antrag der Gemeinden Meikirch und Zollikofen wird diese Massnahme nicht wie vom Vorstand beabsichtigt per 1. Juni 2014, sondern per 1. Januar 2015 umgesetzt, damit die Kirchgemeinden dies in ihren Budgets entsprechend berücksichtigen können.

Internet

Im Jahr 2013 wurde die Gemeindegewebseite im Schnitt von gut 130'000 (128'000) Personen besucht. Auch von Seite Verwaltung wurde "www.zollikofen.ch" rege bearbeitet: Allein im Berichtsjahr verzeichnete die Seite "Aktuelles" rund 125 (160) Einträge. Ein Grund für die starke Medienpräsenz im Vorjahr dürften auch hier die Wahlen gewesen sein.

Besondere Dienstleistungen

Im Sommer 2012 startete eine fünfköpfige Arbeitsgruppe mit Gesprächen und Ideen rund um das Erscheinungsbild der Gemeindegewebseite. Mehr und grössere Bilder wurden gewünscht und ein roter Faden in Bezug auf das Corporate Design der Gemeinde. Deren Logo beinhaltet die Farben Blau, Rot und Grün. Diese sollten auch auf der neuen Website klar zum Ausdruck kommen.

Mit einem Budget von knapp Fr. 6'000.00 wurde ein "Facelifting" durchgeführt, die Inhalte wurden dabei nicht verändert. Am 1. Januar 2013 wurde die Website mit neuem Gesicht aufgeschaltet. Die Reaktionen waren durchwegs positiv.

Soziale Medien

Im Schwerpunktprogramm 13/17 der Gemeinde Zollikofen steht es schwarz auf weiss: "Abklären, welchen Nutzen der Gemeinde der Einsatz von Social Media bringt." Im Berichtsjahr 2013 setzte sich die verantwortliche Abteilung mit dem Kanton und weiteren Anbietern von "Social Medias" in Verbindung, um Informationen über Sinn und Verwendungszweck zu erhalten. Die Wahl fiel vorerst auf den Kurznachrichtendienst Twitter, welcher auch den Dialog mit der Bevölkerung ermöglicht. Zu Beginn des Jahres 2014 wird ein Twitter-Account eingerichtet, damit eine noch breitere Öffentlichkeit von den Dienstleistungen und Informationen der Gemeinde Nutzen ziehen kann.

Osterbott

Der Anlass fand am 27. März 2013 statt. Es waren rund 400 Frauen und Männer anwesend. Erstmals begrüsst der neue Gemeindepräsident Daniel Bichsel die Gäste. Vor dem grossen "Eiertütchen" mit Umtrunk orientierte der Gemeinderat über aktuelle Geschäfte der Gemeinde: Die Sanierung des Verwaltungsgebäudes, der Mehrzweckhalle Geisshubel und der Parkstrasse. Weiter informierte der Gemeinderat über verschiedene Wohnüberbauungen und über den zu bestimmenden Unterstützungsbeitrag zur Sanierung des Stadttheaters Bern.

Insgesamt gingen rund 1'000 Eier zu Bruch. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Musikgesellschaft Zollikofen.

Bettag

Die ökumenische Bettagsfeier zum Thema "Im Gehen entsteht ein Weg" wurde von der politischen Gemeinde, der evangelisch-reformierten sowie der römisch-katholischen Kirchgemeinde gemeinsam finanziert. Der Bettag wurde in der Mehrzweckhalle Geisshubel durchgeführt. Der Gottesdienst wurde letztmals mitgestaltet von Rita Iten, Gemeindeleiterin der Pfarrei St. Franziskus. Ein Grusswort überbrachte Gemeindepräsident Daniel Bichsel. Danach wurden Apéro, Raclette und ein Dessertbuffet mit selbstgemachtem Kuchen offeriert.

Information für Neuzugezogene

Neuzugezogene erhalten bei der Anmeldung schriftliche Informationen zur Gemeinde. Diese behandeln die Themen Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt und Perspektiven. Da die Inhalte auf Einzelblättern abgefasst sind, können diese laufend aktualisiert werden.

Am 1. Juni 2013 haben an der offiziellen Begrüssung der Neuzugezogenen 55 (52) Personen (ohne offizielle Gäste und Kleinkinder) teilgenommen. Den Nachmittag gestalteten Vertreterinnen und Vertreter der Einwohnergemeinde sowie der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirchgemeinden. Zur Begrüssung hat die Musikschule Zollikofen-Bremgarten (MSZB) mit Gesang die Neuzugezogenen willkommen geheissen. Zollikofen wurde mit dem Imagefilm der Gemeinde vorgestellt. Danach erfolgte unter ortskundiger Führung eine Busfahrt durch Zollikofen mit anschliessendem "Zvieri" im Kirchgemeindehaus.

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Die Sprechstunden werden nach bewährtem Modell weiter geführt. Das heisst: Keine festgelegten Termine, sondern nach Wunsch und Bedarf. Die Kernthemen sind den Bereichen Verkehr (Signalisationen, Geschwindigkeit), Lärm und Littering zuzuschreiben. In den Gesprächen werden oft auch Ideen und Anregungen eingebracht, welche durch die zuständigen Fachstellen genauer geprüft werden.

Gratulationen

90-, 95- und 100-jährige Personen, welche in Zollikofen wohnhaft sind, werden an ihrem Geburtstag von einer Zweierdelegation (Gemeindepräsident und Gemeindeschreiber) besucht. 2013 waren es insgesamt 26 (35) Personen, davon war eine Person über 100 Jahre alt. Nebst Glückwünschen werden ein Blumenstrauss und ein kleines Geschenk überbracht. Die älteste in der Gemeinde gemeldete Person hat den Jahrgang 1907. Die Jubilarinnen und Jubilare erhalten einen Abzug der Fotografie, die mit ihrer Zustimmung mit entsprechenden Glückwünschen auch im Fotoalbum der Gemeindegewebseite aufgeschaltet wird.

Kommission für öffentliche Anlässe (7 Mitglieder)

Präsident:	Karin Walker (bis 31.01.2013) Daniel Bichsel (ab 01.02.2013)
Vizepräsidentin:	Bruckner Christine (bis 31.01.2013) Karin Walker (ab 01.02.2013)
Sekretär/in:	Corinne Roll

Die Kommission erledigte die ihr übertragenen Vorbereitungs- und Planungsarbeiten in 4 (4) Sitzungen.

Bundesfeier 2013

Die Bundesfeier 2013 hatte Wetterglück: Auf dem roten Platz beim Schulhaus Geisshubel schien die Sonne und Regen war weit und breit nicht in Sicht. Rund 500 Gäste nahmen an der Feier teil. Die Präsidentin des Grossen Gemeinderates 2013, Marceline Stettler hielt die Festrede. Begleitet von einem Tambour fand ein Fackelzug für Kinder statt und die Musikgesellschaft Zollikofen gab ein Platzkonzert. Im Anschluss an die Feier offerierte die Gemeinde warmen Beinschinken und Zöpfe. Familie Burren verkaufte selbstgemachte Glace, was bei Gross und Klein für Erfrischung sorgte. Das 1. August-Feuer setzte dem Anlass die Krone auf. Bis nach 23.00 Uhr wurde der Nationalfeiertag bei Speis und Trank begangen.

Jungbürgerfeier 2013

An der Feier für Jungbürgerinnen und Jungbürger wurden auch 18-jährige Ausländerinnen und Ausländer sowie die neu Eingebürgerten eingeladen. Von den insgesamt 109 (129) Geladenen haben 24 (22) am Anlass teilgenommen. Ausserdem nahmen 5 (4) erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler der Gemeinde Zollikofen, eine Vertretung des Rollstuhlcurling-Teams CCBern und eine Vertretung der Junghornusser der Hornussergesellschaft Zollikofen-Münchenbuchsee am Anlass teil. Er fand am 18. Oktober 2013 im Restaurant Esperanza in der GEWA Zollikofen statt. Während des Apéros ehrte Gemeindepräsident Daniel Bichsel die Sportlerinnen und Sportler und übergab die Bürgerbriefe an die 18-jährigen Frauen und Männer. Ein feines Nachtessen inklusive Dessert machten den Abend auch zur kulinarischen Freude.

Virtuelles Jugendparlament (VIJUPA)

Arbeitsgruppe VIJUPA

Präsident:	Leo Salis
Sekretärin:	Christine Arnold

Im Berichtsjahr fanden 5 (5) Sitzungen statt.

An der einwöchigen Session des Virtuellen Jugendparlaments, das vom 1. bis 8. November tagte, haben rund 255 (200) Jugendliche teilgenommen, was einer Beteiligung von 54 % (50 %) der Stimmberechtigten ab der 7. Klasse bis zum 18. Altersjahr entspricht. In den Medien wurde über den Anlass erneut berichtet.

Neu ist das Projekt "Jugend mit Wirkung" unter dem Namen "VIJUPA Wirkt!" mit dem virtuellen Jugendparlament verknüpft. Zuständig für das "VIJUPA Wirkt!"-Projekt ist die Kinder- und Jugendfachstelle Zollikofen, welche in der Arbeitsgruppe VIJUPA vertreten ist.

Preise und Jugendpostulate

Der mit Fr. 1'000.00 dotierte "Prix Jeunes" wurde in "Anerkennungspreis für Freiwilligenarbeit" umgetauft. Der Preis wurde an die Freiwilligen des Besuchsdienstes für Senioren im Betagtenheim Zollikofen verliehen. Die freiwilligen Helfenden steigern mit ihren Aktivitäten das Wohlbefinden der Bewohner, unterstützen das Cafeteria-Team und verteilen Spitex-Mahlzeiten.

Den Projektpreis 2013 von Fr. 3'000.00 erhielt der Verein "insieme 21". Der Verein setzt sich für die Interessen der Menschen mit Trisomie 21 (Down-Syndrom) und deren Angehörige ein.

Von den zwei im Vorjahr eingereichten Jugendpostulaten sind die gewünschten Fussballnetze auf der Aussenanlage der Sekundarstufe I umgesetzt. Das Postulat "Aussentreffpunkt für Jugendliche" ist in Planung und wird voraussichtlich im nächsten Jahr realisiert.

Von den drei im Internet diskutierten Jugendpostulaten haben die Jugendlichen an der Session 2013 deren zwei zuhanden des Gemeinderats überwiesen:

- "Fassade Schulhaus"
Eine poppigere Fassade, bewirkt durch mehr Farbe oder künstlerische Elemente, soll die Gebäude freundlicher wirken lassen. Bei der Gestaltung würden die Jugendlichen gerne mitplanen und -arbeiten.
- "Grosse Uhr auf dem Pausenplatz "
Die Jugendlichen wünschen sich ein grosse und gut sichtbare Uhr auf dem Pausenplatz.

Mehrheitlich abgelehnt wurde das Postulat "Clean-Up-Day". Während einem Tag hätte die Bevölkerung in Zollikofen die Mitarbeitenden des Werkhofes bei der Beseitigung von Abfällen unterstützt.

Details zum virtuellen Jugendparlament können unter www.jupa-zollikofen.ch eingesehen werden.

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Regionalkonferenz Bern Mittelland

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland bildet eine erweiterte Zusammenarbeitsstruktur, in der die Gemeinden effizient, rasch und verbindlich über wichtige regionale Fragen wie Verkehr, Raumplanung, Kultur und Regionalpolitik entscheiden können.

Im Berichtsjahr haben vier Regionalversammlungen stattgefunden. Die wichtigsten Geschäfte im zeitlichen Ablauf:

- Genehmigung "Regionale Altersplanung" (Grundlage für die bedarfsgerechte Verteilung der Alters- und Pflegeheimplätze);
- Ersatzwahlen in die Geschäftsleitung sowie in verschiedene Kommissionen (Daniel Bichsel wurde als Nachfolger von Stefan Funk in die Kulturkommission gewählt);
- Erlass des Reglements über die Aufgaben im Bereich Soziales (das notwendige Quorum der beitragswilligen Gemeinden von 360'000 Einwohner/innen ist später nicht zustande gekommen, so dass die Konferenz Soziales nicht ins Leben gerufen wird. Dies entspricht der Haltung der Gemeinde Zollikofen).
- Genehmigung der Informationskampagne "Boden gutmachen" (Es handelt sich dabei um einen Umsetzungsauftrag aus dem Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK. Die Kampagne will die Zusammenhänge zwischen konzentrierter Siedlungsentwicklung, wirt-

schaftlicher Wachstumsschwäche und fehlenden Bauzonen in der Region Bern-Mittelland vermitteln und eine Diskussion zu Wachstum, Bautätigkeit und regionaler Entwicklung in Gang setzen).

- Im Hinblick auf die neue Legislaturperiode ab 2014 standen im November 2013 die Gesamterneuerungswahlen an. Die Geschäftsleitung (Exekutive) wird künftig von Ruedi Flückiger, Schwarzenburg präsiert; er löst in dieser Funktion Dominique Folletête, Bremgarten ab. Die Regionalversammlung (Legislative) wird künftig von Elsbeth Maring-Walther, Münchenbuchsee präsiert; sie löst in dieser Funktion Beat Giaouque, Ittigen ab. Für einen freiwerdenden Sitz in der Geschäftsleitung hat sich auch Daniel Bichsel beworben. Bei der Besetzung dieses Sitzes gab es drei Kandidaten, so dass schliesslich zwei Wahlgänge nötig wurden. Thomas Hanke, Gemeindepräsident Muri b. Bern hat schliesslich in der Stichwahl gegen Daniel Bichsel mit 102:92 Stimmen obsiegt.

Die Mitglieder des Grossen Gemeinderates werden regelmässig mit Informationen aus der Regionalkonferenz bedient (primär per E-Mail oder fallweise auch zusätzliche Informationen an die Geschäftsprüfungskommission oder den Grossen Gemeinderat). Auf der Website der Gemeinde wurden ausführlichere Informationen über die RKBM sowie deren Funktionsweise und Einflussmöglichkeiten der Gemeinde aufgeschaltet.

Teilkonferenz Kultur

Im Rahmen der RKBM ist Zollikofen auch Mitglied der Teilkonferenz Kultur. Diese umfasst die Kerngemeinde Bern und 76 umliegende Gemeinden. Gestützt auf das kantonale Kulturförderungsgesetz (KFG) leisten die Regionsgemeinden nebst Kanton und Stadt Bern einen Subventionsbeitrag an das Konzert Theater Bern, Kunstmuseum Bern, Historisches Museum Bern und das Paul Klee Zentrum. Die Burgergemeinde Bern finanziert zudem einen Drittel der Subvention an das Historische Museum Bern.

Die wichtigsten Geschäfte:

- Sanierung Theatergebäude Bern: Die Regionsgemeinden hatten im Berichtsjahr über einen freiwilligen Beitrag an die Sanierungskosten von 45 Mio. Franken zu befinden. Ursprünglich wurde mit einem Beitrag von 4,97 Mio. Franken gerechnet; zugesichert wurden schliesslich 3,19 Mio. Franken. Die Gemeinde Zollikofen beteiligt sich mit Fr. 111'200.00 (50 % des ersuchten Betrages). Der Grosse Rat des Kantons Bern sowie die Stimmberechtigten der Stadt Bern haben je ihren Kostenanteilen ebenfalls zugestimmt.
- Das Bernische Historische Museum wurde für den Bereich "Forschen und Bewahren" durch unabhängige, ebenbürtige Personen aus dem gleichen Fachgebiet begutachtet (Peer-Review). Die Peer-Gruppe empfiehlt die aufgezeigten Defizite in den Depots und Restaurierungswerkstätten so schnell als möglich zu beheben, damit das BHM arbeitsfähig bleiben kann und das kulturelle Erbe der Region Bern für die Zukunft bewahrt wird.
- Umsetzung kantonales Kulturförderungsgesetz: Zur dazugehörenden Verordnung fand eine Konsultation statt. Hier ist insbesondere die Liste (Anhang zur Verordnung) der regional bedeutenden Kulturinstitutionen von Interesse. Diese Institutionen werden künftig von Kanton, Standortgemeinde und den Regionsgemeinden tripartit finanziert. Es stehen zwei verschiedene Listen ("rot" und "blau") zur Diskussion. Bei der "blauen Liste" werden auch Institutionen aus den Regionsgemeinden mitfinanziert und der Subventionsansatz der Regionsgemeinden wäre 12 %. Bei der "roten Liste" sind es mehrheitlich kleinere städtische Institutionen die berücksichtigt würden; der Verteilschlüssel liegt hier bei 11 %. Institutionen von nationaler Bedeutung (u.a. Kunstmuseum, Zentrum Paul Klee) werden vom Kanton alleine finanziert; die den Gemeinden entfallenden Kosten werden jedoch im Lastenausgleich "Aufgabenteilung" berücksichtigt und führen dort zu einer entsprechenden Belastung.
- Der Finanzierungsschlüssel innerhalb der Regionalkonferenz muss angepasst werden. Einerseits fallen einige Gemeinden aus dem künftigen Perimeter, andererseits stossen neue dazu. Zudem ist der Kreis der sogenannten Agglomerationsgemeinden durch die Nachführung der Bundesstatistik anzupassen. Bisher wurden die Beiträge innerhalb der Teilkonferenz in vier verschiedene Kategorien unterteilt. Der neue Modus wird im neuen Jahr den Regionsgemeinden zur Vernehmlassung unterbreitet.

Teilkonferenz Wirtschaft

An der Teilkonferenz Wirtschaft beteiligen sich 34 Gemeinden aus dem Perimeter der Regional-konferenz Bern-Mittelland, darunter auch Zollikofen. Die ständigen Aufgaben werden durch den "Wirtschaftsraum Bern" wahrgenommen. Dabei handelt es sich schwerpunktmässig um die Standortvermittlung (Hilfe bei An- und Umsiedelung von Unternehmungen); Unterstützung von Gemein-debehörden; Beratung von Unternehmungen (z.B. in Bewilligungsverfahren); Organisation von Netzwerkanlässen; u.v.a.m.

Sportzentrum Hirzenfeld

Präsident Trägerverein: Andreas Luginbühl, Münchenbuchsee
Vorstandsmitglieder Trägerverein: Kurt Jörg, Vizepräsident
Stefan Funk, Beisitzer
Daniel Bichsel, Sekretär

Seit 2011 ist der Trägerverein Hirzi für die Führung des Sportzentrums Hirzenfeld verantwortlich. Der Trägerverein handelt im Auftrag der Gemeinden Münchenbuchsee und Zollikofen. Die beiden Gemeinden stellen die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Der Anteil an den ungedeckten Kosten im dritten Betriebsjahr beträgt für die Gemeinde Zollikofen Fr. 239'600.00 (Fr. 249'300.00).

Im Berichtsjahr haben 8 (6) Vorstandssitzungen stattgefunden. Der Vorstand befasste sich vorwie-gend mit den Arbeitsvergaben nach öffentlichem Beschaffungsrecht für die Sanierungsarbeiten. Die geplanten Arbeiten konnten weitgehend von Frühjahr bis Herbst 2013 innerhalb des Kredit-rahmens von 1,21 Mio. Franken ausgeführt werden. Ferner wurde der Eingangsbereich zum Sportzentrum neu gestaltet und in Betrieb genommen. Trotz schlechter Witterung in der Vorsom-merseason mit entsprechend tiefer Besucherfrequentierung konnte im Sommer 2013 schliesslich dank einer tollen Hauptsaison die höchste Besucherzahl der letzten sechs Jahre verzeichnet wer-den.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr verschiedene Vorarbeiten in Bezug auf die personelle Nachfolge-regelung bei der technischen Betriebsleitung, die Anpassung der Fristen bzw. Termine des Ge-schäftsabschlusses sowie der Betriebsführung des Restaurantbetriebes an die Hand genommen. Die Mitglieder wurden im November 2013 mit einem Newsletter ("hirzi-flash") über die Umsatz- und Besucherzahlen sowie einem Auszug aus dem Veranstaltungskalender und über die Aktivitäten informiert.

PERSONALWESEN

Personalchef: Daniel Bichsel, Gemeindepräsident
Administrativer Leiter: Stefan Fässler, Finanzverwalter-Stv. (bis 30.04.2013)
David Portner, Finanzverwalter (ab 01.05.2013)

Allgemeines

Das Gehaltssystem sieht vor, dass der Gehaltsaufstieg durch Anrechnung von Gehaltsstufen er-folgt. Die Quote für die Gehaltsstufen-Veränderungen wird jährlich im Rahmen des Voranschlages vom Gemeinderat festgelegt. Für die Gewährung des Erfahrungsaufstieges (davon sind 23 [20] Personen oder 40 % [35 %] betroffen) war eine Quote (Prozentzuwachs auf den bisherigen Jah-reslöhnen) von 0,42 % (0,34 %) nötig. Damit das Gehaltssystem richtig funktionieren kann (Be-rücksichtigung von Leistungen und Verhalten) hat der Gemeinderat für das Jahr 2014 einen Ge-samtzuwachs von 1,4 % (inklusive Erfahrungsaufstiege) beschlossen. Die Gesamtkosten betragen etwa Fr. 65'400.00 (Fr. 61'800.00). Für das Jahr 2014 wurde kein Teuerungsausgleich für das Gemeindepersonal festgesetzt (analog Kantonspersonal).

Mit der per 1. Januar 2013 in Kraft getretenen Behörden- und Verwaltungsreform wurde die bisherige Paritätische Kommission aufgehoben und durch jährlich stattfindende Sozialpartnergespräche mit dem Staatspersonalverband ersetzt. Als Vertreter der Gemeinde nehmen der Gemeindepräsident und der Leiter Personaldienst an den Gesprächen teil. Im Berichtsjahr hat mit dem Bernischen Staatspersonalverband, Untergruppe Gemeindepersonal Zollikofen, 1 Sitzung stattgefunden.

Im Berichtsjahr erfolgten 19 (23) schriftliche Informationen des Personaldienstes an die Mitarbeitenden. Am 23. Januar 2013 wurde eine Personalversammlung mit den Themen "Umbau Verwaltungsgebäude", "Aktuelles aus der Pensionskasse" sowie der Behörden- und Verwaltungsreform durchgeführt.

Stellenbewirtschaftung

Die Gesamtzahl der bewirtschafteten Stellen beträgt per 31. Dezember 2013 gemäss Art. 9 des Personalreglements 5'570 (5'540) Stellenprozente. Dazu die folgende Übersicht zum Berichtsjahr, Stand 31.12.2013:

Abteilung	Stellen	Personen	eff. Stellenprozente	Wechsel
Präsidialabteilung	12	11	910	2
Finanzverwaltung	12	13	1'200	2
Sozialdienste	12	13	1'010	3
Bauverwaltung	18	18	1'740	1
Bildung	3	3	250	0
Total	57	58	5'110	8

Die Fluktuationsrate beträgt brutto 14 % (25 %); netto (ohne Pensionierungen, Todesfälle, interne Wechsel) 12 % (23 %).

Arbeitsjubiläen, Pensionierungen und Todesfälle

2013 konnten sich folgende Mitarbeitende für ihre Treue zur Gemeinde feiern lassen:

- Stefan Fässler, Finanzverwalter-Stv. (15 Dienstjahre) am 09.02.2013
- Ernst Portmann, Schulhauswart (15 Dienstjahre) am 01.03.2013
- Monique Portmann, Schulhauswart-Ehefrau (15 Dienstjahre) am 01.03.2013
- Anton Zemp, Friedhofgärtner (10 Dienstjahre) am 01.04.2013
- Eliane Mäusli, Verwaltungsmitarbeiterin (30 Dienstjahre) am 01.08.2013
- Urs Teuscher, Leiter Sozialdienste (15 Dienstjahre) am 01.11.2013

Im Berichtsjahr war eine Pensionierung zu verzeichnen:

- Ursula Wampfler, Verwaltungsmitarbeiterin Zentrale Dienste am 30.11.2013

Aus- und Weiterbildung

Berufliche Grundbildung

Folgende Lernende haben die berufliche Grundbildung im Berichtsjahr abgeschlossen:

- Corina Friedli zur Kauffrau E-Profil
- Oliver Setz zum Fachmann Betriebsunterhalt (Werkdienst)

Externe Weiterbildung

Folgende Mitarbeitende haben eine berufsbegleitende Weiterbildung abgeschlossen:

- Beat Baumann, Diplomlehrgang zum bernischen Bauverwalter
- Thomas Burri, Diplomlehrgang zum bernischen Bauverwalter
- Sandra Burkhalter, Diplom als Führungsfachfrau mit eidg. Fachausweis

Interne Schulung

Folgende Kurse wurden durchgeführt:

- Führen im Dialog (6 Personen)
- Medienarbeit (11 Personen)
- Strategische Führung Zollikofen (13 Personen)
- Gesundheitstag (10 Personen)
- Teamentwicklung Sozialdienste (10 Personen)
- Arbeitstechnik (10 Personen)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Organisation

Mit der Schaffung des Bereichs Tiefbau, Ver- und Entsorgung wurden innerhalb der Sicherheitsorganisation auch die Aufgaben der Bauverwaltung und der Betriebe unter dem gleichen Titel zusammengeführt.

Die Arbeitssicherheitsorganisation wurde um den Bereich "Betrieb Schulen" erweitert. Mit dem bestehenden Bereich "Infrastruktur Schulen" werden vor allem die Schwerpunkte Technik, Betrieb der Infrastruktur, Unterhalt und Reinigung abgedeckt. Der neue Bereich ist der Abteilung Bildung angegliedert und behandelt die Themen Pause, Schulsport, Werkunterricht, Chemielabor, gefährliche Stoffe, Physikalische Experimente, Gesundheitsschutz- und Förderung, Suchtmittelbekämpfung und Schulwegsicherung. Mit den beiden Bereichen "Infrastruktur Schulen" und "Betrieb Schulen" wird den gesamten Anforderungen an die Sicherheit der Schulen entsprochen.

Durch den neuen Bereich können die bereits vorhandenen Schnittstellen der Abteilung Bildung zu den Schulen genutzt werden und der Informationsfluss ist dadurch bereits geregelt. Mit der Besetzung des Bereichs-Sicherheitsbeauftragten durch die Abteilungsleiterin Bildung, welche mit den Abläufen rund um den Betrieb der Schulen vertraut ist, wird ausserdem gewährleistet, dass spezifisches Fachwissen am richtigen Ort zur Anwendung kommt.

Sicherheitsbeauftragter (SIBE)	Peter Rieder
Bereichs-Sicherheitsbeauftragter / Stellvertreter SIBE (BESIBE, Tiefbau, Ver und Entsorgung)	Samuel Scherler
Bereichs-Sicherheitsbeauftragte (BESIBE, Betrieb Schulen)	Sandra Burkhalter
Bereichs-Sicherheitsbeauftragter (BESIBE, Infrastruktur Schulen)	Thomas Burri
Bereichs-Sicherheitsbeauftragter (BESIBE, Verwaltung)	Stefan Fässler

Aktivitäten

Im Rahmen der Arbeitssicherheit hat der Gemeinderat ein Sicherheitsleitbild und eine Sicherheitsorganisation erlassen. Mit dem Sicherheitsleitbild dokumentiert die Gemeindeverwaltung ihre Absicht, der Arbeitssicherung und dem Gesundheitsschutz gebührend Bedeutung beizumessen. Die konkrete Umsetzung von Massnahmen erfolgte im Berichtsjahr wiederum nach dem Prinzip der Dringlichkeit und Eintretens-Wahrscheinlichkeit.

Für Angestellte, welche im Jahr 2009 am zweiten SIPA (Sicherheitsparcours) nicht teilnehmen konnten und für die seither neu eingetretenen Angestellten, wurde am 24. Oktober ein dritter SIPA durchgeführt. Die Themen waren wiederum Brandschutz, Erste Hilfe und Verhalten im Notfall (Notfallorganisation).

Im Gemeindewerkhof wurde ein inoffizielles Audit durchgeführt. Als Grundlage dienten diverse Checklisten der SUVA. Die auditierten Bereiche haben einen guten Eindruck hinterlassen. Unter den mehrheitlich positiven Eindrücken gab es auch einzelne Feststellungen zur Verbesserung, welche mittels technischer Anpassungen durch die Werkhofmitarbeiter korrigiert werden.

Der Sicherheitsbeauftragte (SIBE) und die Bereichssicherheitsbeauftragten (BESIBE) trafen sich im Berichtsjahr zu 2 (2) Sitzungen.

Im Berichtsjahr waren 8 (2) Arbeitsunfälle zu verzeichnen.

Mitarbeitergespräche (MAG)

Das Mitarbeitergespräch dient der periodischen Standortbestimmung zu Leistung und Verhalten, Zusammenarbeit, Arbeitssituation, beruflicher Laufbahn und Entwicklung. Aus den gewonnenen Einsichten sind konkrete, überprüfbare Ziele und Massnahmen zu vereinbaren.

Das seit 1. Januar 1998 eingeführte Gehaltssystem macht eine periodische Leistungs- und Verhaltensbeurteilung erforderlich. Die Beurteilungen dienen nebst weiteren Faktoren als Grundlage für die Anrechnung von Gehaltsstufen (persönliches Fortkommen innerhalb der Gehaltsklasse). Anlässlich der Mitarbeitergespräche wird ebenfalls eine Zufriedenheitsbefragung (Gesamtzufriedenheit mit der Arbeitssituation) durchgeführt. 37 % (22 %) sind sehr zufrieden; 45 % (67 %) grösstenteils zufrieden; 8 % (11 %) eher zufrieden; 11 % (0 %) eher unzufrieden; 0 % (0 %) grösstenteils unzufrieden.

Geselliges

Infolge der mehrmonatigen Sanierungsarbeiten der Gemeindeverwaltung durften die Mitarbeitenden als Entschädigung für die Unannehmlichkeiten (Lärm und Staub) den diesjährigen Personal Ausflug ausnahmsweise an einem Wochentag in Angriff nehmen. Die Abteilung Sozialdienste war im Berichtsjahr für die Organisation zuständig. Knapp 60 Mitarbeitende und Rentner/innen versammelten sich am Freitag, 5. Juli beim Gemeindehaus und reisten an diesem heissen Sommertag mit dem Car auf den Ballenberg. Mit einem Mittagessen stärkten sich die Teilnehmenden, um anschliessend bei einer "Olympiade" in verschiedenen Disziplinen (Alphornblasen, Armbrustschieszen, Platzgen und Nagel einschlagen) ihre Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. Im Anschluss war noch ausreichend Zeit zur Verfügung, um das eine oder andere historische Gebäude des Freilichtmuseums zu besichtigen.

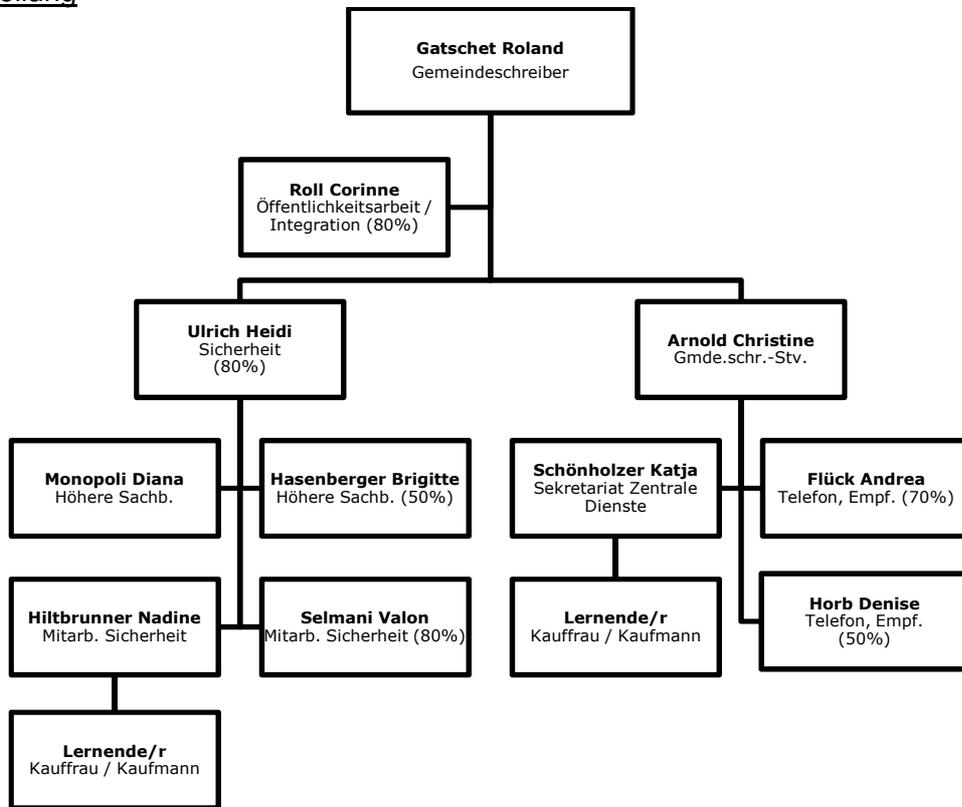
Während der Umbauarbeiten bot die Gemeinde Zollikofen ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, zu verschiedenen Zeiten (Abend/Mittag) an einem Qi Gong-Kurs teilzunehmen, um so etwas vom Alltagsstress abzuschalten.

Die Untergruppe Gemeindepersonal des Staatspersonalverbandes organisierte das traditionelle Luftgewehrschiessen im 10-Meter-Stand mit Racletteplausch.

Im Sommer trafen sich Mitarbeitende der Verwaltung am Mittag zum gemeinsamen Schwimmen im Sportzentrum Hirzenfeld.

Organisation der Gemeindeverwaltung und Personal (Stand 31. Dezember 2013)

Präsidialabteilung



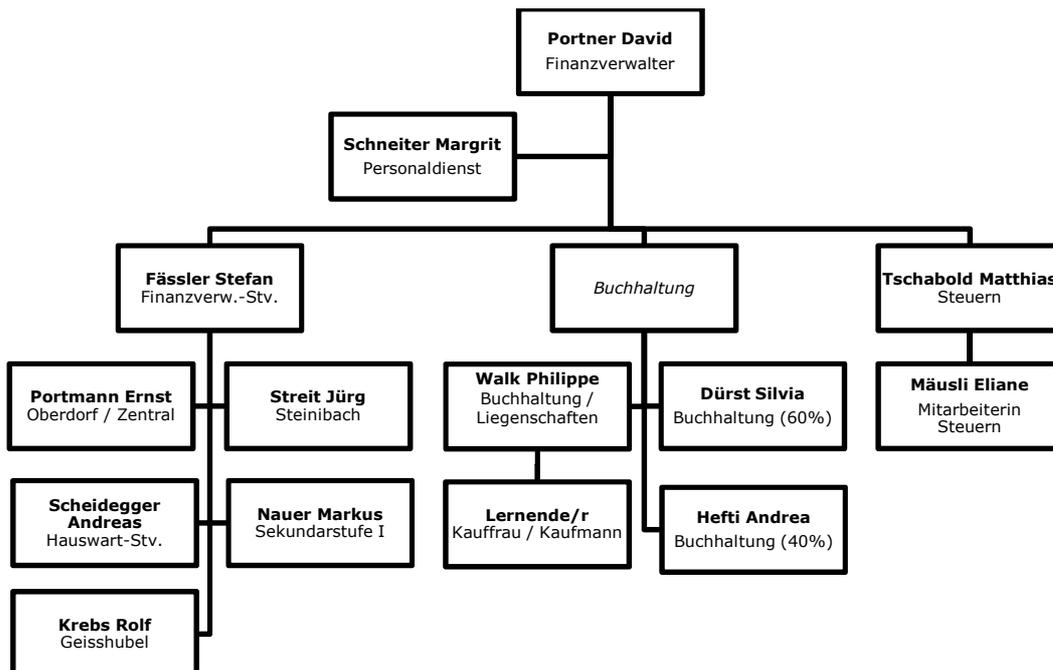
Eintritte:

- Schönholzer Katja, Verwaltungsmitarbeiterin Zentrale Dienste

Austritte:

- Wampfler Ursula, Sachbearbeiterin ZD (Pensionierung)
- Wymann Claudia, Verwaltungsmitarbeiterin Zentrale Dienste

Finanzverwaltung



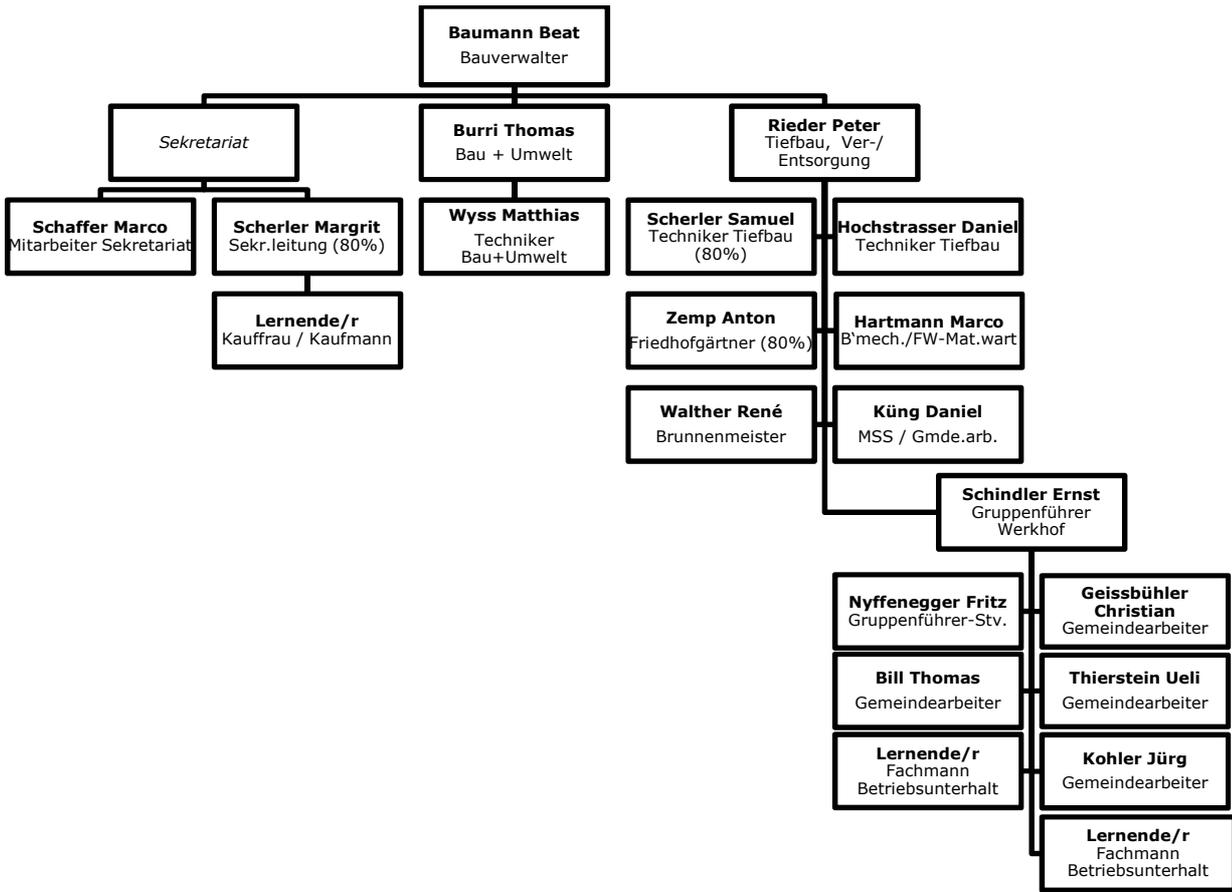
Eintritte:

- Nauer Markus und Nadia, Schulhauswart-Ehepaar
- Portner David, Finanzverwalter

Austritte:

- Bichsel Daniel, Finanzverwalter (ab 1.1. Gemeindepräsident)
- Nauer Stefan und Anita, Schulhauswart-Ehepaar

Bauverwaltung



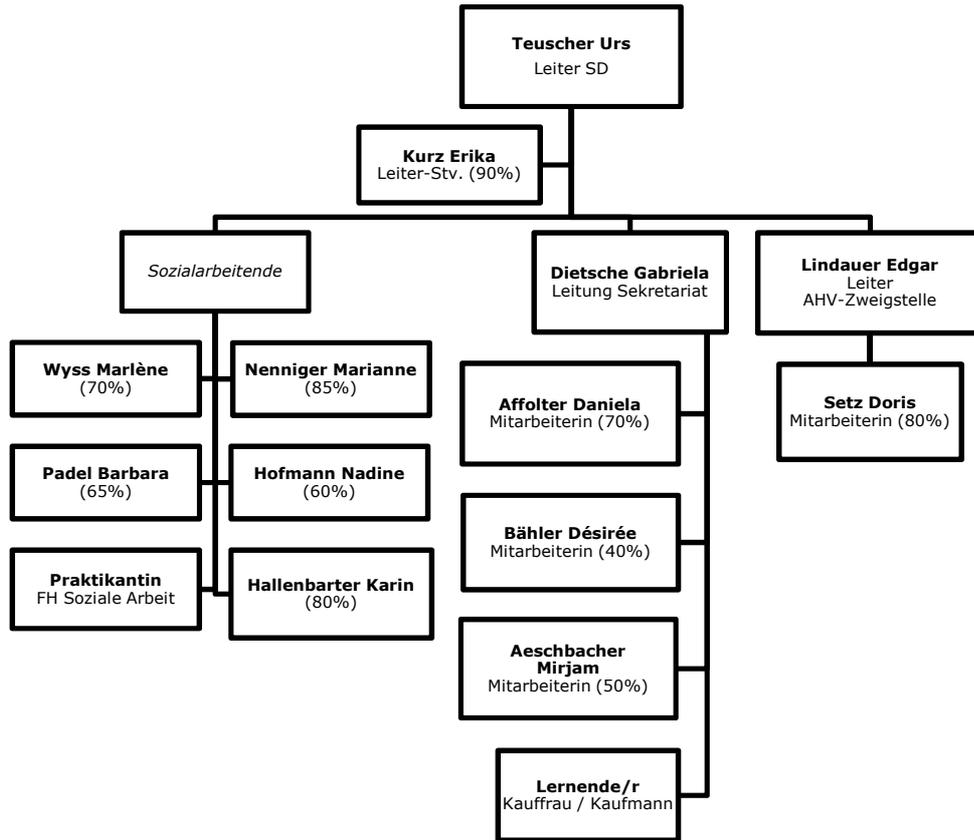
Eintritte:

- Scherler Samuel, Techniker Tiefbau

Austritte:



Sozialdienste



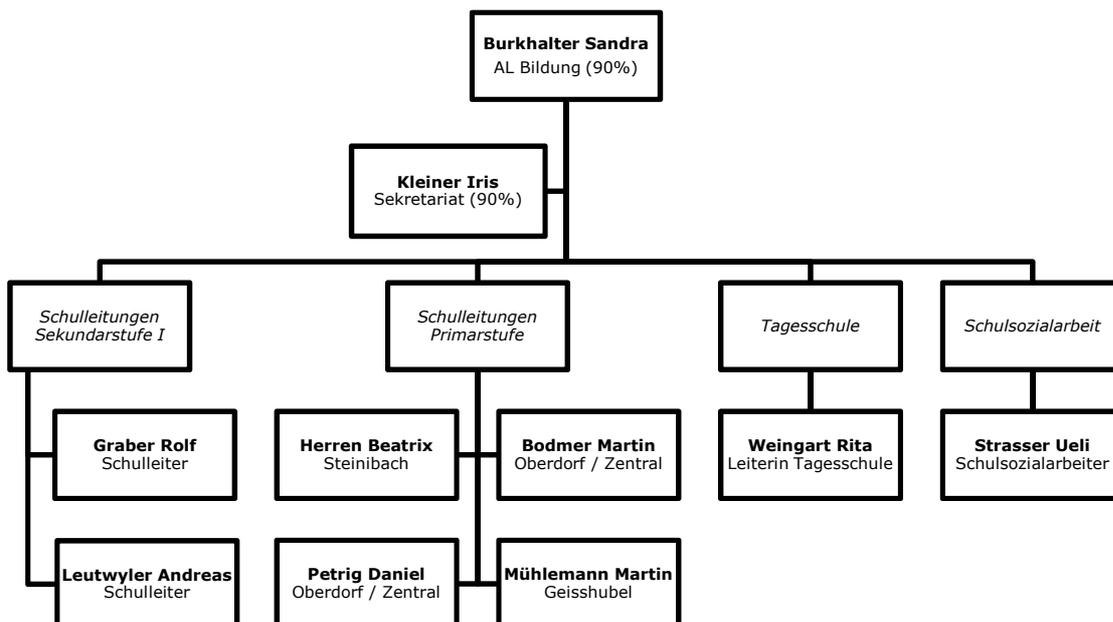
Eintritte:

- Aeschbacher Mirjam, Sekretariat SD
- Bähler Désirée, Sekretariat SD
- Hofmann Nadine, Sozialarbeiterin
- Zurflüh Corinne, Sekretariat SD

Austritte:

- Durrer Andreas, Sekretariat SD
- Lehmann Franziska, Sozialarbeiterin
- Zurflüh Corinne, Sekretariat SD

Bildung



Eintritte:

- Weingart Rita, Leiterin Tagesschule

Austritte:

- Zbinden Corinne, Leiterin Tagesschule

WIRTSCHAFT

Standortförderung vor Ort

Wirtschaftsanlass (WIZO)

Der Philosoph und Journalist Ludwig Hasler konnte mobilisieren: Rund 120 Personen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung kamen am 5. Juni 2013 zum 14. Wirtschaftsanlass der Gemeinde Zollikofen. Der Referent zeigte mit raffinierter Argumentation auf, wie ausgeprägtes Sicherheitsdenken die Freiheit einschränkt.

Firmenbesuche

Die Firmenbesuche fanden auch im Berichtsjahr statt. Im Vordergrund steht die Kontaktpflege mit den Unternehmen. Angesprochen wird die Geschäftslage des Betriebes, der Standort Zollikofen und die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Behörden. Im Grossen und Ganzen haben die Betriebe gute Erfahrungen mit den Gemeindebehörden und der Verwaltung gemacht. Allfällige Anregungen und Bemerkungen werden umgehend weiterbehandelt.

Region Bern

Die Eigenheim- und Immobilienmesse fand vom 7. bis 10. März in Bern statt und wurde von 10'700 Interessierten besucht. Der Wunsch nach Wohneigentum ist in der Grossregion Bern ungebrochen. Zu den Messe-Highlights zählten die beiden Sonderschauen «Was für ein Wohntyp bist du?» und «Darum Raumplanung» sowie der gemeinsame Auftritt von zehn Gemeinden, darunter auch Zollikofen, auf der Plattform «Wohnen in der Region Bern».

KULTUR

Kulturkommission (7 Mitglieder)

Präsidentin:	Denise Mellert (bis 31.01.2013)
Präsident:	Daniel Bichsel (ab 01.02.2013)
Vizepräsidentin:	Adriana Faedi Tschannen (bis 31.01.2013)
Vizepräsident:	Peter Zünd (ab 01.02.2013)
Sekretärin:	Christine Arnold

Die Kulturkommission hat die ihr zugeteilten Aufgaben in 6 (5) Sitzungen behandelt.

Dabei bildete der freiwillige Beitrag zur Sanierung des Theatergebäudes Bern einen Schwerpunkt. Der erwünschte Kostenbeitrag betrug rund Fr. 225'000.00, welchen die Kommission dem Gemeinderat zu Händen des Grossen Gemeinderates zur Annahme empfahl. Der Gemeinderat hat schliesslich in eigener Kompetenz einem hälftigen Beitrag von Fr. 111'200.00 zugestimmt.

Für den Kulturaustausch Zollikofen – Neudörfel (Schwestergemeinde im Burgenland, Österreich) wurde ein Beitrag von Fr. 20'000.00 für Reise und Aufenthalt der Kunstschaffenden gesprochen. Unter dem Titel "Kunst & Werk 2013" haben Künstlerinnen und Künstler aus Neudörfel und Zollikofen vom 20. bis 23. August ihre Werke in Neudörfeler Betrieben direkt an der Werkbank gezeigt. Die sieben Kunstschaffenden aus Zollikofen behalten den von Peter Kunz in allen Belangen perfekt organisierten grenzüberschreitenden Anlass in bester Erinnerung.

Für Kulturschaffende und –anlässe (Kultur vor Ort) wurden die zur Verfügung stehenden Mittel von Fr. 6'500.00 eingesetzt. Unterstützt wurden insbesondere das Freilichttheater der Musikgesellschaft, die Criminale 2013 und verschiedene Veranstaltungen in der Gemeindebibliothek.

Der Kulturanlass 2014 ist in Vorbereitung. Er steht unter dem Titel "Kulturmarkt" und soll insbesondere einen Kunsthandwerksmarkt sowie die Sparte "Tanz/Theater" und "internationale Kulinarik" umfassen.

Weitere Geschäfte: Vorbereitung Einführung Kulturlegi (ab 2014); Kreiselkunst Schulhaus (Verschiebung Eisenplastik vor Verwaltungsgebäude); Postulat betreffend Kulturzentrum (Räumlichkeiten im Cellwar-Areal an der Bernstrasse sind anderweitig vermietet worden, weshalb sich ein Kulturzentrum an dieser Stelle nicht realisieren lässt).

Im Berichtsjahr konnten wegen Sanierungsarbeiten in der Gemeindeverwaltung keine Kunstobjekte ausgestellt werden.

Verschiedene kulturelle Aktivitäten

Aula-Konzerte 2013

Für die Organisation waren Charlotte Messmer-Haaga, Hans Rudolf Begert und Kathrin Vock zuständig. Der finanzielle Beitrag der Gemeinde betrug Fr. 4'800.00 (Fr. 4'800.00). Es fanden 2 Anlässe in der Aula der Sekundarstufe I statt:

2. Juni 2013:

Pawel Mazurkiewicz – Klavier and Friends

Programm: Klassik (Bach, Chopin, Schubert, Schumann, Brahms, Lehar, Gershwin) meets Jazz!

Besucher: 41

1. Dezember 2013:

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierquartett Nr. 2 in Es-Dur, KV 493 (1786)

Antonin Dvorak

Klavierquintett in A-Dur op. 81 (1887)

Besucher: 57

PLANUNG

Planungskommission (7 Mitglieder)

Präsident:	Stefan Funk (bis 31.01.2013) Daniel Bichsel (ab 01.02.2013)
Vizepräsidentin:	Elsbeth Wagner Kaufmann (bis 31.01.2013) Elisabeth Wendelspiess (ab 01.02.2013)
Sekretär:	Beat Baumann

Die Planungskommission hat die ihr zugeteilten Aufgaben in 7 (5) Sitzungen behandelt.

Kommunale Planung

Zone mit Planungspflicht (ZPP) Bernstrasse / Kreuz-Nord

Eine Übermittlungspanne der Genehmigungsakten zur Baureglementsänderung führte zu einer Verzögerung im Baubewilligungsverfahren für das Alters- und Pflegezentrum. Die Planungsvorschriften "ZPP Kreuz-Nord" wurden im August 2012 der kantonalen Genehmigungsbehörde eingereicht; dort sind sie jedoch nicht angekommen.

Mit Verfügung vom 28. November 2013 wurde die Baureglementsänderung schliesslich durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) genehmigt und die Einsprachen abgewiesen. Die neuen Vorschriften sind mittlerweile in Kraft gesetzt.

ZPP Schäferei

Am 27. Mai 2013 hat der Gemeinderat den Mitwirkungsbericht zur Planung Schäferei genehmigt. Das Ergebnis aus dem Projektwettbewerb soll mit seinen wesentlichen Qualitäten und Elementen umgesetzt werden.

Die in der Mitwirkung von Parteien und Einzelpersonen vorgebrachte Kritik, sowie die Anregungen und Vorschläge zum Projekt wurden aufgegriffen. Gestützt darauf wurde der Auftrag an die Planer formuliert:

- Am Grundkonzept der Bebauung wird festgehalten. Die Stellung, die Ausdehnung und die Höhenlage der MFH-Bauten sollen hinsichtlich einer weniger starken Beeinträchtigung der bestehenden EFH noch einmal überprüft (Feinjustierung) werden.
- Die Ausgestaltung (Lage und Grösse) des Schlittelhanges muss zusammen mit der Überprüfung der MFH überdenkt werden.
- Eine grösstmögliche Abwicklung des motorisierten Verkehrs über die Kirchlindachstrasse muss erreicht werden.

Das Projekt wurde gestützt auf diese Rahmenbedingungen vom Planerteam (Architekt, Landschaftsplaner, Infrastrukturplaner) in Zusammenarbeit mit dem Grundeigentümer und der Gemeinde Zollikofen überprüft und überarbeitet.

Eine geringfügige Änderung der Höhenlage bringt für die dahinterliegenden Einfamilienhäuser nicht den gewünschten Effekt. Eine südliche Verschiebung der Bauten geht zu Lasten des Grünraums und führt ebenfalls zu keiner merkbaren Verbesserung.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass auch eine Anpassung der Stellung der Mehrfamilienhäuser den Grundkonflikt mit den dahinterliegenden Einfamilienhäusern nicht lösen kann. Erst ein massiver Eingriff in die Ausgestaltung (ein Geschoss weniger) würde eine Entlastung bringen. Dies wird mit Rücksicht auf das Grundkonzept der Überbauung und dem haushälterischen Umgang mit dem Boden verworfen.

Durch eine leichte Verschiebung der Mehrfamilienhaus-Bauten kann ein durchgehender Schlittelhang im nördlichen Bereich realisiert werden. Die Einstellhallenzufahrt muss entsprechend überdeckt und verlängert werden.

Aufgrund von Verkehrszählungen und Berechnungen kann nachgewiesen werden, dass der Einfallsknoten Kirchlindachstrasse / Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) genügend Kapazität aufweist um die zusätzlichen Fahrten der gesamten Mehrfamilienhaus-Bebauung aufzunehmen. Dazu ist allerdings eine Inanspruchnahme des Grundstückes des EHB nötig. In einem ersten Gespräch hat das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), als Vertreterin der Grundeigentümerin, Verhandlungsbereitschaft signalisiert. Damit eine verbindliche Zusage erreicht werden kann, wird dem BBL ein entsprechendes Gesuch eingereicht.

Damit das Vorhaben umgesetzt werden kann, sind folgende planungsrechtlichen Schritte gemeinsam durchzuführen:

- Zonenplanänderung (Ablösung ZPP durch UeO, Bereinigung im Bereich Blindenschule)
- Baureglementsänderung (Aufhebung von Art. 110 ZPP "Schäferei")
- Erlass der UeO "Schäferei"

Der Gemeinderat hat am 2. Dezember 2013 die Unterlagen für die Vorprüfung genehmigt.

ZPP und UeO Bernstrasse / Kirchlindachstrasse

Eine Überarbeitung des bereits bewilligten Bauprojektes hat aufgezeigt, dass die vorgesehene Nutzung (Tankstelle / Shop im Erdgeschoss und Wohnungen in den Obergeschossen) mit der maximal möglichen Gebäudehöhe nicht realisierbar ist.

Der Gemeinderat hat am 16. September 2013 einer geringfügigen Änderung der ZPP und UeO zur Änderung der maximalen Gebäudehöhe zugestimmt, so auch die mitbeteiligte Gemeinde Münchenbuchsee. Mit Verfügung vom 28. November 2013 wurde die geringfügige Änderung der ZPP-Vorschriften und der UeO-Vorschriften durch das AGR genehmigt.

UeO Fellenbergstrasse

Für die Liegenschaften Fellenbergstrasse 9 bis 15 wurde durch die Eigentümer eine Verdichtungsstudie in Auftrag gegeben. Der vorgeschlagene Anbau und der Attikaaufbau bedingen eine Anpassung der geltenden Sonderbauvorschriften im ordentlichen Verfahren. Der Gemeinderat hat am 28. Oktober 2013 dem Vorhaben grundsätzlich zugestimmt.

ZPP und UeO Schützenstrasse

Die Zürcher Champignonkulturen AG aus Belp hat das Grundstück um das Bauernhaus "Liechti" erworben und will darauf eine Wohnüberbauung realisieren. Voraussetzung dazu ist eine UeO in der Kompetenz des Gemeinderates. Die UeO soll im Februar 2014 dem AGR zur Vorprüfung eingereicht werden.

Areal Scherzinger

Der Gärtnereibetrieb wurde eingestellt. Ein Architekturbüro hat im Auftrag des Grundeigentümers eine Machbarkeitsstudie über die Bebaubarkeit des Grundstückes erarbeitet. Im Vordergrund steht eine zwei- bis dreigeschossige Wohnüberbauung.

Planung Lättere

2008 ist auf dem Gebiet der Lättere ein Architekturwettbewerb durchgeführt worden. Grundeigentümer und Gemeinde sind sich einig, dass das Siegerprojekt des Badener Architekturbüros Burkard Meyer Architekten zur Ausführung gelangen soll. Die zur Realisierung des Projektes nötige Einzonung ist 2011 in Form einer Zone mit Planungspflicht (ZPP 118e Lättere) vom Grossen Gemeinderat und aufgrund des fakultativen Referendums auch durch das Stimmvolk gutgeheissen worden.

Die Bauherrschaft beabsichtigt, das gesamte Projekt auf der Grundlage einer einzigen Baueingabe zu realisieren. Damit wäre grundsätzlich der Verzicht auf eine Überbauungsordnung (UeO) nach Art. 93 Abs. 1 lit. C BauG möglich. Trotzdem wurde beschlossen, eine UeO zu erarbeiten. Dies aus folgenden Gründen:

- Der Perimeter der UeO umfasst auch öffentliche oder öffentlich zugängliche Bereiche, deren Festsetzung und räumliche Abgrenzung im Rahmen einer UeO zweckmässiger vorgenommen werden kann.
- Ohne UeO besteht für spätere bauliche Veränderungen und die dafür nötigen Handlungsspielräume keine Rechtsgrundlage.

Das Ausarbeiten der UeO erfolgte in Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Ortsplaner, Architekten und Grundeigentümer. Der Gemeinderat hat am 11. November 2013 die Unterlagen für die Vorprüfung genehmigt.

Ortsplanungsrevision

Die massgebenden Instrumente (Zonenplan, Schutzzonenplan, Baureglement, Plan der Empfindlichkeitsstufen, Verkehrsrichtplan) der letzten Ortsplanungsrevision (OPR '94) wurden im Jahr 1994 genehmigt. Seither haben diverse Teilrevisionen an den Instrumenten der Grundordnung, insbesondere dem Zonenplan und dem Baureglement stattgefunden. Eine Gesamtrevision ist heute unumgänglich:

- Der Baulandbedarf welcher in einer Ortsplanungsrevision festgelegt wird, umfasst in der Regel einen Zeithorizont von 15 Jahren.
- Die angestrebte Siedlungsentwicklung aus der OPR '94 wurde umgesetzt; die damals ausgewiesenen Baulandreserven sind ausgeschöpft.
- Der Kanton genehmigt ohne vorgängige Ortsplanungsrevision oder ohne Ausarbeitung eines Richtplanes Siedlung keine Neueinzonungen mehr.
- Die Änderung des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes und einiger kantonaler Erlasse (Baugesetz, Bauverordnung, Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen) erfordert eine Revision des Baureglements.
- Neue Instrumente (Landschaftsentwicklungskonzept, Energierichtplan) müssen abgestimmt auf die anderen Bereiche erarbeitet werden.

Der Gemeinderat hat sich deshalb erstmals an seiner Klausur vom 3. Mai 2013 eingehend mit der anstehenden Aufgabe der Ortsplanungsrevision befasst.

Die Ortsplanungsrevision lässt sich grob in vier Phasen (Vorbereitung, konzeptionelle Planung, Richtplanung, Nutzungsplanung) aufteilen. Nach der konzeptionellen Phase sollen Gesamtentwicklungsfragen ihren Niederschlag in den Richtplänen finden. Richtpläne werden durch den Gemeinderat beschlossen und sind behördenverbindlich.

Hingegen soll die Revision der Nutzungspläne von grossen Ein- und Umzonungsfragen entlastet werden. Im Vordergrund steht eine Anpassung der Instrumente an die heutigen Ansprüche (übergeordnetes Recht, neue Erkenntnisse, Erfahrungen seit der OPR '94). Die Nutzungsplanung umfasst alle allgemeinverbindlichen Instrumente wie Zonenplan und Baureglement. Diese werden durch den Grossen Gemeinderat unter Vorbehalt des fakultativen Referendums beschlossen. Vorgängig muss das Einspracheverfahren (öffentliche Auflage) durchgeführt werden.

Im Rahmen einer Vorphase geht es darum, vorhandene Grundlagen zusammenzustellen und den Handlungsbedarf im Hinblick auf die Gesamtrevision festzustellen. Dieser wird in einem Programm zusammengestellt; es ist Grundlage für die bevorstehende Submission und Auswahl eines Planungsteams. Ein solches Programm ist wichtig, damit die eingereichten Offerten der Planungsteams auf einer gemeinsamen Grundlage basieren und vergleichbar sind.

Die Ausschreibung soll im sogenannten selektiven Verfahren durchgeführt werden. In einer ersten Stufe erfolgt eine öffentliche Ausschreibung. Alle Büros oder Teams haben die Möglichkeit, sich für diese Aufgabe zu bewerben. Aufgrund von Qualifikationen und Erfahrungen wird der Bewerberkreis auf 3 bis 5 Büros / Teams eingeschränkt; sie reichen in einer zweiten Stufe Offerten ein, auf deren Grundlage ein Planungsteam zur Durchführung der Ortsplanungsrevision ausgewählt wird. Die Ausschreibung erfolgte mit einer Publikation am 5. Dezember 2013.

Auf Grund der Wichtigkeit des Vorhabens und der strategischen Bedeutung hat der Gemeinderat für die Auswahl eines geeigneten Planungsteams einen Ausschuss, bestehend aus drei Mitgliedern der Planungskommission und vier Mitgliedern des Gemeinderates, eingesetzt.

Ein wichtiger Punkt in einer Ortsplanungsrevision ist der Einbezug der Bevölkerung. Ein transparentes Vorgehen und der Einbezug aller Interessengruppen ist wichtig für das Gelingen einer Totalrevision.

Am 30. Oktober 2013 fand eine erste Informationsveranstaltung für alle interessierten Kreise statt. Folgende Themen wurden dabei angesprochen:

- Geschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung der Gemeinde Zollikofen
- Information der Regionalkonferenz Bern-Mittelland zur Kampagne „Boden gutmachen“
- Information über die Ortsplanungsrevision (Organisation, Termine, Mitwirkung)
- „offenes Mikrofon“ (Anliegen im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision)

Es ist das Ziel, die Ortsplanungsrevision auf das Ende der Legislatur 2016 abzuschliessen.

Regionale Planung

Aareschlaufen

Das Projekt „Uferbezogenes Velo-/Fusswegnetz“ ist weit fortgeschritten, so dass im Jahr 2013 für die Massnahmen erster Priorität Bauprojekte in Auftrag gegeben wurden. Der Gemeinderat hat dazu einen Verpflichtungskredit von Fr. 35'000.00 gesprochen. Ziel ist es, ab 2016 in den Aareschlaufen einen durchgehenden uferbezogenen Veloweg mit ansprechender Qualität anzubieten. Dazu ist eine Gesamtkoordination notwendig, welche voraussichtlich über die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr der Stadt Bern sichergestellt werden kann.

Öffentlicher Verkehr

Tageskarte Gemeinden

Die Gemeinde Zollikofen stellt Bürgerinnen und Bürgern mit Wohnsitz in Zollikofen insgesamt acht "Tageskarten Gemeinde" zur Verfügung. Der Preis konnte unverändert bei Fr. 38.00 pro Tageskarte belassen werden. Die Auslastung im Jahr 2013 betrug im Mittel 99,2 % (98,9 %).

Fahrplan

Der Fahrplanwechsel im Dezember 2013 führte in Zollikofen zu keinen nennenswerten Veränderungen. Ein engagierter Bürger aus der Überbauung Schweizerhubel hat, wie alle Jahre, die Verkehrsverbindungen ab Hirzenfeld Richtung Bern auf einem Fahrplan in Kreditkartenformat zusammengestellt und an alle Haushalte und Betriebe im Einzugsgebiet verteilt.

Buslinie 41: Verlängerung zum Bahnhof Zollikofen

Der Probetrieb für die Verlängerung der Buslinie 41 (Kappelisacker – Bahnhof Zollikofen) konnte nicht wie geplant auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2013 erfolgen. Der Kanton genehmigte grundsätzlich keine neuen Versuchsbetriebe im Jahr 2013. Im August fand dazu eine Aussprache mit Regierungsrätin Barbara Egger statt: "In der aktuellen Situation kann dem Regierungsrat kein Beschluss für die Einführung von neuen Buslinien unterbreitet werden. Die Vorsteherin der Bauverkehrs- und Energiedirektion (BVE) wird dem Regierungsrat die Einführung der Versuchsbetriebe auf Dezember 2014 beantragen, falls beim Öffentlichen Verkehr im Rahmen der Angebots- und Strukturüberprüfung (ASP 2014) nicht gespart werden muss."

Auf Grund der Grossratsdebatte über die ASP 2014 sieht das Amt für öffentlichen Verkehr nun vor, die im Angebotskonzept 2014 - 17 unbestrittene Linienverlängerung auf den Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2014 einzuführen. Der Regierungsrat wird darüber befinden, sobald die Gemeindebeiträge sichergestellt sind. In der Gemeinde Zollikofen ist dazu ein Verpflichtungskredit in der Kompetenz des Grossen Gemeinderates notwendig.

Personenunterführung Bahnhof Oberzollikofen

Im Berichtsjahr konnten die Bauarbeiten an der Personenunterführung Oberzollikofen abgeschlossen werden. Termingerechtem zum Bezug des Verwaltungsgebäudes erhielten die Mitarbeitenden des Bundesamtes für Informatik und Telekommunikation (BIT) somit einen direkten Zugang zur S-Bahn Station Oberzollikofen. Dank der erweiterten Unterführung wurde aber das gesamte Entwicklungsgebiet Meiele attraktiv an den Ortskern angebunden.

Verkehrsplanung

Korridorstudie Nord / Verkehrsmanagement

Im Rahmen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland traf sich die Begleitgruppe "Korridor Nord" zu halbjährlichen Sitzungen. Dabei werden raumplanerische und verkehrstechnische Fragen untereinander koordiniert.

Das vorgesehene Pilotprojekt aus dem Jahr 2012 für ein Verkehrsmanagement im Korridor Nord konnte im Berichtsjahr nicht weiter vorangetrieben werden, da nach wie vor Abklärungen durch den Kanton stattfinden.

Verkehrserhebungen

Übersicht der Verkehrszählung 2013

	signalisierte Höchstgeschwindigkeit	Verkehrsbelastung DTV 2013	Verkehrsbelastung DTV 2012	Abweichung zum Vorjahr	% Schwerverkehr	v mittel	v 85%
Kirchlindachstrasse 53	50 km/h	7'367	7'228	+139	9%	46 km/h	54 km/h
Schulhausstrasse 28	30 km/h	2'910	¹⁾ 3'213	-303	6%	28 km/h	34 km/h
Landgarbenstrasse 33	40 km/h	4'484	²⁾ 4'567	-83	6%	38 km/h	43 km/h
Alpenstrasse 50	50 km/h	3'677	3'167	+510	16%	45 km/h	53 km/h
Wahlackerstrasse 25	40 km/h	4'751	5'196	-445	5%	42 km/h	47 km/h
Reichenbachstrasse 7	30 km/h	1'487	³⁾ 1'415	+72	3%	28 km/h	33 km/h
Aarestrasse 6	50 km/h	2'182	2'295	-113	6%	50 km/h	60 km/h
Bernstrasse 55	50 km/h	19'604	19'053	+551	9%	43 km/h	52 km/h
Bernstrasse 189	50 km/h	20'455	20'467	-12	9%	-	-
Länggasse 32	50 km/h	6'103	5'749	+354	5%	49 km/h	58 km/h
Wydackerstrasse 24	30 km/h	819	697	+122	2%	24 km/h	29 km/h

DTV = Durchschnittlicher Tagesverkehr

v 85% = Geschwindigkeit, die von 85% aller erhobenen Fahrzeuge erreicht oder unterschritten wird

v mittel = Arithmetisches Mittel aller erhobenen Geschwindigkeiten

1) letzte verfügbare Daten 2011 (2012 Baustelle)

2) letzte verfügbare Daten 2010 (2011 + 2012 Baustelle)

3) letzte verfügbare Daten 2009 (2010 - 2012 Baustelle)

2. FINANZEN

Vorsteher: Kurt Jörg

Stellvertreter: Daniel Bichsel

RECHNUNGSWESEN

Finanzplanung

Der Finanzplan gibt einen Überblick über die Entwicklung des Finanzhaushaltes der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren. Er soll der Gemeinde mittelfristig einen ausgeglichenen Finanzhaushalt sichern.

Der 2013 ausgearbeitete Finanzplan für 2014 bis 2018 enthält Nettoinvestitionen von total 14,8 (20,6) Mio. Franken oder durchschnittlich 3,0 (4,1) Mio. Franken pro Jahr.

Folgekosten aus den projektierten Investitionen ergeben sich vor allem aus Abschreibungen und Verzinsungen. Die Neuinvestitionen belasten die Laufende Rechnung in Form von 10 % Abschreibungen. Dazu müssen für jede Million Franken Verschuldung, zurzeit etwa Fr. 19'500.00, Passivzinsen bezahlt werden.

Die prognostizierten Resultate der Laufenden Rechnung haben sich gegenüber der Vorjahresplanung verschlechtert. Die ungünstige Entwicklung ist auf mehrere Gründe zurückzuführen. Die Pro-Kopf-Beiträge an die Lastenausgleichssysteme nehmen in der Planzeitspanne um jährlich durchschnittlich 10 Franken zu. Die Ertragsersparungen der Steuern mussten vermindert werden, was auf die Steuerreformen in den Vorjahren zurückzuführen ist. In der Planperiode ist mit einer Steueranlage von 1,40 Einheiten gerechnet worden. Der Personal- und Sachaufwand fällt gegenüber der Planung vom Vorjahr jedoch besser aus.

Die geplanten Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung belaufen sich auf durchschnittlich 1,3 Mio. Franken und können durch vorhandenes Eigenkapital aufgefangen werden. Die guten Rechnungsabschlüsse der Vorjahre und die damit gute und solide Ausgangslage lassen Defizite in dieser Grössenordnung vorderhand zu. Die Leistungsfähigkeit des Finanzhaushalts stösst in den Planjahren ohne Mehrerträge jedoch an ihre Grenzen.

Die ungenügende Selbstfinanzierung führt zu einem Anstieg der Verschuldung. Das errechnete und zu verzinsende Fremdkapital nimmt um jährlich durchschnittlich 1,9 (1,0) Mio. Franken zu.

Voranschlag 2014

Der Voranschlag 2014 sieht bei einer unveränderten Steueranlage, einem Aufwand von 46,3 Mio. Franken und einem Ertrag von 45,0 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von 1,3 Mio. Franken vor. Das Ergebnis des Voranschlages 2014 fällt defizitär aus.

Der Aufwandüberschuss fällt höher aus als dies in den Planergebnissen der Vorjahresfinanzplanung angenommen wurde. Die Schlechterstellung ist im Wesentlichen auf geringeres Wachstum an Steuererträgen und aufgrund höherer Entschädigungen an Gemeinwesen (Lastenausgleichssysteme) zurückzuführen. Die guten Rechnungsabschlüsse der Vorjahre und die damit verbundene gute Ausgangslage haben den Finanzhaushalt auf eine solide Basis gestellt, so dass ein Defizit in dieser Grössenordnung durch vorhandene Reserven aufgefangen werden kann.

Die Stimmberechtigten haben dem Voranschlag 2014 anlässlich der Urnenabstimmung vom 24. November 2013 mit 3'054 Ja- zu 385 Nein-Stimmen deutlich zugestimmt.

Jahresrechnung 2013

Die Jahresrechnung 2013 schliesst bei Aufwendungen und Erträgen von 45,03 Mio. Franken buchhalterisch ausgeglichen ab. Um ein weiteres Anwachsen des Eigenkapitals zu vermeiden, wurden zusätzliche Abschreibungen im Umfang von 0,14 Mio. Franken vorgenommen. Budgetiert

war ein Aufwandüberschuss von 1,05 Mio. Franken. Im Vergleich zum Voranschlag beträgt die Saldoverbesserung unter Anrechnung der übrigen gemachten Abschreibungen 1,19 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen von 7,18 Mio. Franken (Budget 6,69 Mio. Franken) zu Lasten des allgemeinen steuerfinanzierten Haushalts konnten vollumfänglich selbst finanziert werden. Im Vorbericht zur Jahresrechnung sind zu den wichtigsten Geschäftsfällen weitere, detailliertere Informationen enthalten und dokumentiert.

Rechnungsprüfung

In Ausübung des ihr übertragenen Mandates hat die "ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG" die Jahresrechnung 2012 im Sinne der Revisionsvereinbarung vom 24. November 2009 eingehend geprüft. Das Ergebnis dieser Prüfung wurde zuhanden des Gemeinderates festgehalten. Der Gemeinderat hat von der Berichterstattung Kenntnis genommen; es waren keine Massnahmen nötig. Das bisherige Rechnungsprüfungsorgan wurde am 26. Juni 2013 vom Grossen Gemeinderat für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren (2014 bis 2016) gewählt, wobei der Rechnungsabschluss 2016 im Jahr 2017 enthalten ist.

Vermögens- und Schuldenverwaltung

Im Rechnungsjahr 2013 wurden entgegen der ursprünglichen Finanz- und Liquiditätsplanung keine neuen Schulddarlehen an mittel- und langfristigen Darlehen benötigt. Eine Neuverschuldung konnte vermieden werden, so dass analog dem Bilanzstichtag des Vorjahres keine externen Schulden zu verzeichnen sind.

LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG

Die Finanzverwaltung verwaltet vier Wohnhäuser und verschiedene Landparzellen sowie die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (Schulhäuser, Turnhallen, Kindergärten und Verwaltungsgebäude) in administrativer und kaufmännischer Hinsicht. Sämtliche Einnahmen aus Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen sind in der Laufenden Rechnung verbucht.

Die Nutzung von Sportanlagen, Mehrzweckhalle, Aula Sekundarschule und Aula Wahlackler für die Durchführung von gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Anlässen ist nach wie vor sehr intensiv und erfreut sich grosser Beliebtheit. Im September 2013 konnte die Mehrzweckhalle Geishubel nach der Sanierung dem ordentlichen Betrieb wieder übergeben werden.

Eine unverändert grosse Nachfrage besteht ausserdem beim Freizeithaus Meielen. Interessierte können sich jederzeit über die Verfügbarkeit der wichtigsten Gemeindelokalitäten online informieren. Die Reservation für eine Einzelbelegung kann ebenfalls über diese webbasierte Funktion vorgenommen werden.

INFORMATIK

Die bestehende Telefonanlage aus dem Jahre 1996 wurde durch eine moderne Kommunikations-Infrastruktur (IP-Telefonie) ersetzt. Der dazu erforderliche Kredit betrug Fr. 114'400.00 und wurde vom Gemeinderat bewilligt.

Nebst Ersatzbeschaffungen von mehreren Bildschirmen konnte auch ein Update der Gemeindefoftware GEMOWIN NG erfolgreich installiert werden. Die Systemverfügbarkeit betrug sehr gute 99,86 % (99,48 %).

VERSICHERUNGEN

Die Finanzverwaltung führt und betreut das Versicherungswesen der Gemeinde. Sie verwaltet die Policen und legt der zuständigen Finanzkommission die Abschlüsse und Anpassungen der Perso-

nen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen zum Beschluss vor. Für den UVG-Bereich konnte per 1. Januar 2014 ein neuer Vertrag zu attraktiven Konditionen abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr ereigneten sich folgende Schadenfälle, welche den Versicherungsgesellschaften zur Behandlung überwiesen wurden:

– Unfallversicherung (BU)	8	(3)
– Unfallversicherung (NBU)	13	(11)
– Mobiliarversicherung (Sachschäden / Einbrüche)	7	(7)
– Gemeindehaftpflicht	3	(2)
– Motorfahrzeugversicherung	2	(1)
– Gebäudeversicherung	0	(0)
– Bauherren/Bauwesenversicherung	0	(2)

Dem Grundsatz folgend, Kleinst- und Kleinrisiken selber zu tragen, wurden 3 (2) Schäden mit Kosten von insgesamt Fr. 2'635.10 (Fr. 1'620.00.00) direkt zu Lasten der Laufenden Rechnung beglichen.

FINANZKOMMISSION (7 MITGLIEDER)

Präsident:	Kurt Jörg
Vizepräsident:	Heinz Buser
Sekretär:	Stefan Fässler, Sekretär-Stv. (bis 30.04.2013) David Portner (ab 01.05.2013)

Die Finanzkommission behandelte die ihr unterbreiteten Geschäfte in 9 (9) Sitzungen, wovon 1 (1) Tagessitzung.

Behandelte Vorlagen

Nebst den jährlichen Hauptgeschäften (Finanzplan, Voranschlag und Jahresrechnung) hat die Finanzkommission folgende Vorlagen und Kreditanträge begutachtet:

- 6(5)Kreditvorlagen (beantragte Kredite: 3,9 [7,7] Mio. Franken)
- 11(8)Abrechnungen von Verpflichtungskrediten
- 4(4)Stiftungs- beziehungsweise Sonderrechnungen
- 5(4)Tarif- beziehungsweise Mietzinsänderungen

Weitere Schwerpunkte bildeten die Stellungnahmen zum Reglement über die Hundetaxe, die definitive Einführung der Schulsozialarbeit, die Wahl des Rechnungsprüfungsorgans, die Anpassung der Entschädigung des Wochenendpikettdienstes der Feuerwehr, die Teilrevision des Bestattungs- und Friedhofreglements sowie die Neuorganisation des Gemeindeführungsorgans. Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens wurden die Mietzinse per 1. Februar 2014 dem reduzierten Referenzzinssatz angepasst. Vom Prüfungsbericht zur Jahresrechnung 2012 wurde Kenntnis genommen; Massnahmen waren keine nötig.

Steuererlassgesuche

Im Berichtsjahr nahm die Finanzkommission, beziehungsweise das Büro der Kommission zu 51 (73) Steuererlassgesuchen Stellung. Davon hat sie 27 (46) Gesuche abgelehnt. Im Falle der 24 (27) gutgeheissenen Erlassgesuche entspricht dies einem Betrag von insgesamt Fr. 17'505.00 (Fr. 16'952.00) oder durchschnittlich Fr. 729.00 (Fr. 628.00) pro Fall.

PENSIONS-KASSE

Präsident Stiftungsrat: Daniel Bichsel
Vizepräsidentin Stiftungsrat: Margrit Schneiter
Geschäftsführer: David Portner

Für die Belange der beruflichen Vorsorge ist das Personal der Einwohnergemeinde Zollikofen und der angeschlossenen Organisationen (Betagtenheim, Spitex und ALP Grauholz) seit 1. Januar 2002 bei der privatrechtlichen Stiftung "Pensionskasse der Gemeinde Zollikofen" (PKZ) versichert.

Die Geschäfte der Pensionskasse wurden vom Stiftungsrat in 5 (5) Sitzungen behandelt. Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr personelle Änderungen erfahren und sich neu konstituiert. Gewählt wurde als neuer Stiftungspräsident (Arbeitgebervertreter) ab dem 1. Januar 2013 der bisherige Geschäftsführer Daniel Bichsel. Die Geschäftsführung obliegt David Portner, welcher diese Aufgabe seit 1. Mai 2013 ausübt. Die Zusammensetzung der Stiftungsratsmitglieder hat im Berichtsjahr keine weiteren Änderungen erfahren.

Der Stiftungsrat hat sich im Berichtsjahr mit Liegenschaftsfragen befasst und sich für den Verkauf einer Immobilie entschieden. Bei den Liegenschaften wurden die Mietzinse auf Anfang 2014 dem reduzierten Referenzzinssatz angepasst. Vom Prüfungsbericht zur Jahresrechnung 2012 wurde Kenntnis genommen; Massnahmen waren keine nötig. Bei den Rechnungslegungsvorgaben stehen laufend Neuerungen an, welche im operativen Bereich stetige Anpassungen erfordern.

Die PKZ stand zu Beginn des Rechnungsjahres 2013 im Vergleich mit anderen Vorsorgeeinrichtungen finanziell verhältnismässig gut da. Der Deckungsgrad betrug per 31. Dezember 2012 110,0 %.

Die Personalvorsorgeeinrichtung zählt 216 (206) Aktivversicherte und 103 (95) Rentenverhältnisse.

STEUERN

Steuerpflichtige Personen

	31.12.2013	31.12.2012
Natürliche Personen	6'329	6'292
Steuerpflichtige Juristische Personen	325	314
Quellenbesteuerte Personen	430	426

Steuerertrag

Harmonisierter Steuerertrag¹

Gemeinde	2013 (Basisjahre 2010 - 2012)		2012 (Basisjahre 2009 - 2011)	
	harm. Steuerertrag pro Kopf	Harm. Steuerertragsindex (HEI)	harm. Steuerertrag pro Kopf	Harm. Steuerertragsindex (HEI)
Zollikofen	2'703.34	113.02	2'732.00	113.81
Bern	3'276.59	136.99	3'304.90	137.67
Ittigen	4'081.45	170.64	4'175.68	173.95
Münchenbuchsee	2'469.80	103.26	2'542.54	105.91
Muri	5'064.85	211.75	5'214.93	217.23
Ø aller Gemeinden	2'391.91	100.00	2'400.65	100.00

Einkommens- und Vermögensstruktur natürlicher Personen 2011

Einkommen

Taxationen	Anzahl Pflichtige	%	Ertrag Fr.	Ertrag %
0 - 5'000	1'124	18,93	19'295.15	0,11
5'100 - 10'000	191	3,10	56'131.40	0,32
10'100 - 20'000	424	6,87	291'181.50	1,66
20'100 - 30'000	603	9,77	757'773.60	4,32
30'100 - 40'000	722	11,70	1'313'825.00	7,49
40'100 - 50'000	665	10,78	1'599'744.20	9,12
50'100 - 70'000	962	15,59	3'136'340.65	17,88
70'100 - 90'000	593	9,61	2'673'256.80	15,24
90'100 - 125'000	500	8,11	3'113'537.25	17,75
125'100 - 200'000	260	4,22	2'539'944.75	14,48
200'100 und mehr	81	1,32	2'040'024.70	11,63
	6'125	100,00	17'541'055.00	100,00

Vermögen

Taxationen	Anzahl Pflichtige	%	Ertrag Fr.	Ertrag %
0 - 100'000	4'154	68,06	2'542.05	0,18
101'000 - 150'000	321	5,20	21'183.70	1,50
151'000 - 200'000	213	3,45	24'996.75	1,77
201'000 - 300'000	365	5,91	65'245.70	4,62
301'000 - 400'000	228	3,70	61'997.55	4,39
401'000 - 1'000'000	539	8,74	303'632.70	21,50
1'000'001 und mehr	305	4,94	932'646.60	66,04
	6'125	100,00	1'412'245.00	100,00

¹ Harmonisierter Steuerertrag pro Kopf der Bevölkerung: Summe des harmonisierten ordentlichen Steuerertrages und der harmonisierten Liegenschaftssteuer der Gemeinde, dividiert durch die mittlere Wohnbevölkerung der Gemeinde. Der harmonisierte ordentliche Steuerertrag wird ermittelt, indem der Gesamtertrag der ordentlichen Gemeindesteuern durch die Steueranlage der Gemeinde geteilt und mit dem Harmonisierungsfaktor von 2,4 multipliziert wird.

Harmonisierter Steuerertragsindex (HEI): Harmonisierter Steuerertrag pro Kopf der Gemeinde, dividiert durch harmonisierter Steuerertrag pro Kopf aller Gemeinden, mal 100.

3. BAU UND UMWELT

Vorsteher: Joseph Crettenand

Stellvertreter: Peter Traber

KOMMISSION BAU UND UMWELT (7 MITGLIEDER)

Präsident: Joseph Crettenand
Vizepräsident: Urs Graf (bis 31.01.2013)
Ulrich Bütikofer (ab 01.02.2013)
Sekretär: Beat Baumann (bis 31.01.2013)
Thomas Burri (ab 01.02.2013)

Die Kommission Bau und Umwelt behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 6 (10) Sitzungen.

HOCHBAU

Baupolizei

Baukontrollen

Es musste 1 (3) Verfügung wegen Bauens ohne Baubewilligung erlassen werden.

Behandelte Bau- / Abbruchgesuche	2013	2012	2011
Eingereichte Bau- / Abbruchgesuche	75	72	81
Erteilte Baubewilligungen	53	79	73
Zurückgezogene Gesuche	1	1	1
Erteilte Bauabschlüsse	0	0	0
Durchgeführte Einspracheverhandlungen	0	0	1
Hängige Geschäfte am 31. Dezember	19	8	20
Erteilte Baubewilligungen	2013	2012	2011
Regierungsstatthalter	3	1	5
Gemeinderat		3	4
Baukommission		28	17
Bauverwaltung	53	47	47
Ausgeführte Bauten	2013	2012	2011
Einfamilienhäuser (Neubauten)	1	2	0
Mehrfamilienhäuser (Neubauten)	0	3	2
Andere Gebäude mit Wohnungen	0	1	0
Andere Gebäude ohne Wohnungen	0	2	3
Garagen (nur Anzahl Gebäude)	0	2	0
Um- und Ausbauten	1	5	5
Öltanks	0	1	0
Abbrüche	0	0	9
Übrige Bauvorhaben (Stützmauern, Wintergärten, Reklamen etc.)	56	48	50

Veränderung der Wohnungszahlen

Wohnungen mit Zimmerzahl

	1	2	3	4	5	6+	total 2013	total 2012
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	+1	1	2
Mehrfamilienhäuser	0	¹⁾ +2	0	0	0	0	2	72
Andere Gebäude mit Wohnungen	0	0	0	0	0	0	0	12
Zugang durch Umbau	0	0	0	0	0	0	0	0
Bruttozuwachs	0	+2	0	0	0	+1	3	86
Abgang durch Abbruch / Umbau	0	0	0	0	0	0	0	0
Nettozuwachs	0	+2	0	0	0	+1	3	86

1) Um- und Ausbauten

Gesamtwohnungszahl auf Jahresende

	2013	2012	2011
Wohnungen mit 1 Zimmer	174	174	174
Wohnungen mit 2 Zimmern	607	605	595
Wohnungen mit 3 Zimmern	1645	1645	1605
Wohnungen mit 4 Zimmern	1495	1495	1468
Wohnungen mit 5 Zimmern	714	714	705
Wohnungen mit mind. 6 Zimmern	341	340	340
Total	4976	4973	4887

Total der Hauptgebäude auf Jahresende

	2013	2012	2011
Einfamilienhäuser	806	805	803
Mehrfamilienhäuser	553	553	550
Andere Gebäude mit Wohnungen	173	173	172
Andere Gebäude ohne Wohnungen	689	689	689
Total	2221	2220	2214

Total Bauten in Minergie

		EBF*
Private Minergiegebäude	31	42'625 m ²
Gemeindeeigene Minergiegebäude	5	5'920 m ²
Total	36	48'545 m ²

Davon im Berichtsjahr zertifiziert	5	9'678 m ²
Mit provisorischem Label	7	38'844 m ²

Minergie-Eco	1
Minergie-Standard	34
Minergie-P	1

* EBF = Energiebezugsfläche

Bauten

Wohnhäuser Buchsweg 2 + 4

Mit dem Abbruch der Gewerbegebäude und dem Neubau der am 23. Januar 2012 bewilligten zwei Wohnhäuser mit total 18 Wohnungen und einer unterirdischen Einstellhalle für 26 Personenwagen wurde im Frühling 2013 begonnen. Durch den instabilen Untergrund verzögerten sich die Bauar-

beiten. Im Berichtsjahr wurden die Gewerbegebäude abgebrochen und der Rohbau bis zum Erdgeschoss erstellt. Die Fertigstellung ist für den Sommer 2014 geplant.

Wohn- und Gewerbegebäude Bernstrasse 189-205, Zollikofen-Münchenbuchsee

Die Baubewilligung für den Abbruch der Gebäude Bernstrasse 189-205 und den Neubau eines Wohn- und Gewerbegebäudes mit 39 Wohnungen, einer Einstellhalle für 57 Personenwagen und einer Tankstelle mit Shop wurde am 13. Dezember 2011 erteilt. Im Januar 2013 wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen. Bei der Ausführungsplanung stellte die Generalunternehmung fest, dass mit der bewilligten Gebäudehöhe eine Realisierung der Tankstelle nicht möglich ist. Nach Vorliegen der nötig gewordenen geringfügigen Änderung der ZPP-Vorschriften und der UeO wurde am 27. November 2013 die entsprechende Projektänderung bewilligt. Der Baubeginn ist für den Frühling 2014 vorgesehen.

Neubau Dienstleistungsgebäude des Bundesamts für Informatik und Telekommunikation (BIT), Eichenweg 1

Die Baubewilligung wurde am 9. Mai 2011 erteilt. Das Bundesamt für Bauten und Logistik erstellte für das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) ein Verwaltungsgebäude mit 700 Arbeitsplätzen. Im Sockelgeschoss wurde ein Personalrestaurant erstellt. Das Gebäude wurde als MINERGIE-P-ECO®-Baute realisiert. Mit den Bauarbeiten wurde am 1. Juli 2011 begonnen. Am 15. November 2012 fand das Richtfest statt. Die Arbeiten konnten termingerecht im Juni 2013 abgeschlossen werden. Der Bezug des Gebäudes durch das BIT erfolgte im Oktober 2013.

Weitere Hochbauten

- Abbruch Einfamilienhaus und Neubau von zwei zweigeschossigen Doppel Einfamilienhäusern mit Garagen, Kirchlindachstrasse 93 + 95. Die Baubewilligung wurde am 19. November 2012 erteilt. Ende Berichtsjahr war das Gebäude Kirchlindachstrasse 95 bezugsbereit. Das Gebäude Kirchlindachstrasse 93 kann im Frühjahr 2014 bezogen werden.
- Teilabbruch und Neubau zweigeschossiges Einfamilienhaus, Augsburgstrasse 9. Die Baubewilligung wurde am 1. Juli 2013 erteilt. Ende Berichtsjahr stand der Rohbau des Erdgeschosses. Der Bezug ist auf Mitte 2014 vorgesehen.

Fernwärme

Wärmeverbund Nord

Am 25. Januar 2012 hat der Grosse Gemeinderat dem Anschluss der Schulen im Zentrum an den Wärmeverbund Nord zugestimmt. Der Bau der Energiezentrale mit einer Leistung von rund 3 Megawatt (MW) durch die Firma EWB wurde im August 2013 beendet. Die Wärmelieferung für den Heiz- und Brauchwarmwasserbedarf der Schulliegenschaften, die katholische Kirche, die Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche, die Wohnüberbauung Beau-Site, die Wohnüberbauung Fellenbergstrasse sowie die zukünftige Überbauung Schäferei erfolgte ab der Heizperiode 2013/2014. Die Heizzentrale befindet sich am Standort des stillgelegten Pumpwerks der Wasserversorgung Kirchlindachstrasse 71.

GEMEINDEEIGENE LIEGENSCHAFTEN

Liegenschaftsunterhalt zu Lasten Betriebsrechnung

Im Berichtsjahr wurden an den gemeindeeigenen Liegenschaften Reparaturen, Unterhaltsarbeiten und Revisionen für rund Fr. 366'000.00 durchgeführt (Vorjahr Fr. 423'500.00). Budgetiert waren Fr. 395'000.00.

Gemeindeverwaltung, Wahlackerstrasse 25

- Diverse Reparaturarbeiten nach einem Einbruch

Werkhof und Feuerwehrmagazin, Lätternweg 7

- Streichen der Tore beim Werkhof
- Revision der Hebebühne

Wohnhaus, Wahlackerstrasse 17

- Reparaturarbeiten nach einem kleinen Leitungsschaden
- Öltankrevision
- Ersatz eines Kochherdes

Zivilschutzanlage Alpenstrasse

- Montage einer Fernüberwachungsanlage
- Revision eines Wassererwärmers

Kindergarten Steinibach, Aarestrasse 49

- Ersatz von drei gespaltenen Glasplatten (Vordach)
- Ersatz einer Teppichinsel

Kindergarten Schweizerhubel, Kläyhof 20 + 22

- Ersatz der alten Gasheizung
- Instandsetzung von Fensterrahmen (Maler)
- Ersatz einer Teppichinsel
- Dachersatz des blauen Aussenunterstandes

Turnhalle Oberdorf, Schulhausstrasse 73

- Entmoosen des Daches

Wahlackerschulhaus, Wahlackerstrasse 54+56

- Montage von zusätzlichen Wandbänken

Steinibach Schulanlage, Aarestrasse 45 / 47

- Ersatz von defekten Duschkücheln

Schul- und Sportanlage Geisshubel, Alpenstrasse 72 / 74

- Sanierung (Neuanstrich Decke u. Wände) des Lehrerzimmers
- Sanierung einer Metalldecke in der WC-Anlage Knaben und Mädchen
- Ersatz eines Teppichbodens inkl. Montage einer Schalldecke

Schulanlage Sekundarstufe I, Schulhausstrasse 30 - 38

- Ersatz von defekten Kippschränken mit Schiebetüren in den Klassenzimmern
- Optimierung der Beleuchtung im Untergeschoss durch Bewegungsmelder
- Ersatz des 20-jährigen Teppichbodens im Lehrerzimmer
- Ersatz von Einzelraumregulierungen
- Elektroinstallationen für Beamer und Wandtafeln in drei Klassenzimmern

Plätze und Aussenanlagen

- Erstellen eines Drehturmes im Bereich Türmli- und Zentralschulhaus

Kindertagesstätte, Wahlackerstrasse 29

- Montage eines Treppenhandlaufes ins Obergeschoss
- Ersatz von zwei fest verschlossenen Fenstern durch Kippfenster

Mehrfamilienhaus Buchsweg 8

- Sanierung einer 5 ½-Zimmer-Wohnung
- Ersatz von diversen Küchengeräten

Sanierungen und Umbauten zu Lasten der Investitionsrechnung

Schulanlage Geisshubel, Alpenstrasse 72 / 74, Sanierung der Mehrzweckhalle

Am 11. März 2012 hat das Stimmvolk von Zollikofen dem Verpflichtungskredit von Fr. 4'554'000.00 mit 59.85 % Ja und 40.15 % Nein-Stimmen zugestimmt. Das Baugesuch wurde am 15. Februar 2013 beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland eingereicht. Die Baubewilligung wurde am 17. April 2013 erteilt. Am 3. Juni 2013 wurde mit der Innensanierung der Halle begonnen, sie dauerte bis am 11. Oktober 2013. Dabei wurden die alte Lüftungsanlage, die Hallendecke sowie die Innenwände, alle Fenster und der Sportboden komplett erneuert. Die alte Hallenbeleuchtung wurde durch eine neue energiesparende LED-Beleuchtung ersetzt. Ebenso wurde ein Lift für Leute mit eingeschränkter Mobilität eingebaut. Die Küche im Untergeschoss wurde den heutigen Bedürfnissen angepasst und erneuert. Sämtliche fest installierten Sportgeräte wurden auf ihren Zustand hin überprüft, revidiert oder erneuert. Das Brauchwarmwasser wird neu mittels einer thermischen Solaranlage aufbereitet. Die energetische Sanierung der Aussenfassade startete Mitte Oktober. Die Bauarbeiten an der Fassade konnten aufgrund von Terminverzögerungen nicht wie geplant im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Dies gilt ebenso für die Umgebungsarbeiten.

Gemeindeverwaltung, Wahlackerstrasse 25

Am 17. Juni 2012 hat das Stimmvolk von Zollikofen dem für die Sanierung des Verwaltungsgebäudes beantragten Verpflichtungskredit von Fr. 2'965'000.00 mit 86.65 % Ja und 13.35 % Nein-Stimmen zugestimmt.

Das Baugesuch wurde am 21. Dezember 2012 beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland eingereicht. Die Baubewilligung wurde am 26. März 2013 erteilt.

Am 29. April 2013 wurde mit der ersten Phase begonnen, sie dauerte bis am 13. September 2013. Diese beinhaltete unter anderem den Abbruch / Ausbruch des Laubengangs im 2. Obergeschoss; die Aufhebung der Hauswartwohnung und das Anlegen der Büroräume im 2. Obergeschoss; Bohrungen für die Erdsonden; Ersatz der gesamten Kippfenster im Hauptgebäude durch mit dreifach verglasten Flügelfenstern und die Isolierung des Hauptgebäudes.

Am 19. August 2013 begannen die Arbeiten der zweiten Phase. Diese wurde am 13. Dezember 2013 grösstenteils abgeschlossen. In diesem Zeitraum wurden der Empfang erneuert, im Erdgeschoss ein Sitzungszimmer, im Untergeschoss Garderoben sowie ein Lift vom UG bis ins 2. OG erstellt. Weiter wurden die Büros der ehemaligen Bauverwaltung zu zwei grossen Sitzungszimmern umgebaut und der Anbau isoliert. Witterungsbedingt konnten im Berichtsjahr der Fassadenabrieb und -anstrich, sowie die Umgebungsarbeiten nicht abgeschlossen werden.

UMWELTSCHUTZ

Energiestadt®

Zollikofen ist seit 2002 Energiestadt®. Beim 2. Re-Audit 2010 hat die Labelkommission des Trägervereins Energiestadt® beschlossen, der Gemeinde das Label Energiestadt® mit 65 % der möglichen Punktzahl erneut zu erteilen. Bis zum nächsten Re-Audit im Herbst 2014 werden jährliche Erfolgskontrollen durchgeführt.

Um das Gold-Label zu erhalten, müssen 75 % der möglichen Punkte erreicht werden. Dieses Ziel soll bis 2018 erreicht werden. Dazu wird im Jahr 2014 eine Massnahmenplanung zum Erreichen des Zieles erarbeitet.

Revision Umweltkonzept

Das Umweltkonzept der Gemeinde Zollikofen stammt aus dem Jahre 2000 und muss überarbeitet werden. Die Kommission Bau und Umwelt wird sich im Jahr 2014 intensiv mit der Überprüfung und der Erneuerung des Konzeptes auseinandersetzen.

Solarkataster

Am 27. Juni 2012 wurde von Peter Kofel die Motion "Solarkataster auch für Zollikofen" eingereicht. Ein Solarkataster ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern relativ einfach, das Potential für Sonnenenergie auf ihren Dachflächen zu erkennen. Die Motion wurde am 17. Oktober 2012 vom Grossen Gemeinderat erheblich erklärt. Die Kosten für den Solarkataster wurden im Voranschlag 2014 beantragt. Im Zuge der Budgetberatungen wurde der Budgetbetrag für den Solarkataster vom Grossen Gemeinderat am 16. Oktober 2013 gestrichen. Die Motion soll im Rahmen des Verwaltungsberichts beschrieben werden.

4. TIEFBAU, VER- UND ENTSORGUNG

Vorsteher: Peter Traber

Stellvertreter: Kurt Jörg

KOMMISSION TIEFBAU, VER- UND ENTSORGUNG (7 MITGLIEDER)

Präsident: Peter Traber (ab 1.2.2013)
Präsidentin: Liselotte Huber (bis 31.1.2013)
Vizepräsident: Hans Hostettler
Sekretär: Peter Rieder

Die Kommission Tiefbau, Ver- und Entsorgung behandelte die ihr zugeteilten Aufgaben in 9 (7) Sitzungen.

WERKHOF

Winterdienst

In den Monaten Januar bis März beschränkte sich der Winterdienst infolge der tiefen Aussentemperaturen und der trockenen Witterung hauptsächlich darauf, das Glatteis zu beseitigen.

In den Monaten Oktober bis Dezember waren die Aussentemperaturen selten tief. Daher gab es in dieser Zeitspanne unterdurchschnittliche Winterdiensteinsätze mit Schneeräumung und Glatteisbekämpfung.

Der Einsatz des Werkhofpersonals und der Salzverbrauch für das Jahr 2013 lagen im durchschnittlichen unteren Bereich.

Sommerdienst

Den Unterhalt an Strassen, Trottoirs, Geh- und Wanderwegen haben die Gemeindearbeiter im üblichen Rahmen der Vorjahre ausgeführt.

Unterhalt der Anlagen und Sportplätze

Der Gemeindegärtner und die Gemeindearbeiter haben den Unterhalt der Sport-, Spiel- und Fussballplätze sowie der Grünflächen und Naturhecken durchgeführt. Die Sportplätze bei den Schulhäusern sowie die Fussballplätze wurden turnusgemäss vertikutiert, aerifiziert und gesandet.

Maschinen und Fahrzeuge

Der Unterhalt an Maschinen, Geräten und Fahrzeugen wurde zum grössten Teil in der gemeindeeigenen Werkstatt vom Betriebsmechaniker durchgeführt.

PARKANLAGEN / WANDERWEGE

Allgemeiner Unterhalt

Der Unterhalt beschränkte sich auf die Pflege und Reinigung der Anlagen sowie auf das Mähen von Gras und das Zurückschneiden von Sträuchern und Bäumen. Weiter wurden die 75 Sitzbänke regelmässig gewartet und kontrolliert. Die Sitzbänke sind in einem GEO-Informationssystem (LIZO) erfasst.

GEMEINDESTRASSENNETZ

Allgemeiner Unterhalt

Alle 4 Jahre (letztmals im Jahr 2013) wird der Zustand des gemeindeeigenen Strassennetzes, welches eine Länge von ca. 26 km aufweist, (ohne Bernstrasse und Kirchlindachstrasse) von einer Ingenieurunternehmung untersucht. Die daraus resultierenden Daten und Berichte werden in eine spezielle Software (Strassenunterhaltsprogramm) überführt. In den dazwischen liegenden Jahren erfolgt die Beurteilung und Datennachführung in eigener Regie. Der Unterhalt am Strassen- und Wegnetz wird mit dem Strassenunterhaltsprogramm koordiniert. Je nach Sanierungsumfang werden die anfallenden Kosten entweder der Investitionsplanung, in der Regel Projekte mit Kosten > Fr. 50'000.00, oder der Laufenden Rechnung zugewiesen. Zwecks Kosten- und Zeitoptimierung werden die Projekte, wenn immer möglich, mit den verschiedenen Werken koordiniert.

Alle 600 Strasseneinlaufschächte, welche das Meteowasser aufnehmen und ableiten, werden jährlich von einer zertifizierten Firma gereinigt, entleert und kontrolliert. Der abgesaugte Schlamm wird fachgerecht entsorgt.

Strassenbauprojekt Schulhausstrasse

Im Zusammenhang mit der Projekterweiterung Abwasserleitung (siehe auch Kapitel Abwasserentsorgung) beschloss der Gemeinderat auch den Ersatz des roten Spezial-Deckbelages zwischen den Schulhäusern. Bis zum Frühjahr 2012 war dieser noch in einem einigermaßen passablen Zustand. Bis Februar 2013 hatte sich das Schadensbild aber erheblich verschlechtert. Der Deckbelag wies an vielen Stellen Risse und an etwa 10 Stellen tiefe Abplatzungen auf. Auch bereits reparierte Stellen waren wieder aufgebrochen. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass der Spezial-Deckbelag nicht reparaturfähig ist. Um die darunter liegende Tragschicht nicht zu gefährden, drängte sich der Ersatz des Spezial-Deckbelags und somit die Entfernung der augenfälligen farblichen Gestaltung der Strassenoberfläche auf.

Mit dem roten Spezial-Deckbelag wurde seinerzeit in der 50-er Tempozone auf den sensiblen Bereich zwischen den beiden Schulanlagen aufmerksam gemacht. Da nach der Vollendung des Sanierungsprojektes Schulhausstrasse dieser Strassenbereich in die 30-er Tempozone integriert wird, ist eine vollflächige farbliche Gestaltung der Strassenoberfläche nicht mehr zwingend notwendig.

Im Antrag zur Projekterweiterung wurde auch festgelegt, dass dem Gemeinderat zu gegebener Zeit eine neue Gestaltungsvariante zur Genehmigung unterbreitet wird. Der Einbau des Deckbelages und der farblichen Elemente zur Neugestaltung der Schulhausstrasse erfolgt im Sommer 2014.

Strassenbauprojekt Parkstrasse

Im koordinierten Bauprojekt Parkstrasse war auch das Teilprojekt Strassenbau enthalten. Der Strassenbelag hatte viele Risse und auch viele Belagsflicke und brach deshalb immer mehr aus. Das Meteowasser, welches durch die Risse in den Untergrund des Strassenkörpers gelangte, führte in der Winterzeit zu weiteren unvermeidbaren Schäden im Strassenbelag.

Nach dem Wasserleitungsbau wurden der alte Strassenbelag, die baufälligen Randabschlüsse und die Strassenentwässerung (Leitungen und Schächte) ersetzt. Der Einbau des Deckbelages erfolgt im Sommer 2014.

ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Übernahme der öffentlichen Beleuchtungsanlagen

An der Urnenabstimmung vom 24. November 2013 haben die Stimmberechtigten die Übernahme der öffentlichen Beleuchtung von der BKW AG beschlossen. Änderungen des bernischen Stras-

sengesetzes und der bernischen Strassenverordnung waren die Auslöser für diese Übernahme. Für die Gemeinde Zollikofen bietet die Übernahme aus finanzieller Sicht Vorteile. Ausserdem hat die Gemeinde als künftige Eigentümerin mehr Handlungsspielraum in Sachen Erneuerung und Erweiterung der Beleuchtungsanlage.

Allgemeiner Unterhalt

Die Mitarbeiter des Gemeindewerkhofs Zollikofen führen alle 2 - 3 Wochen Sichtkontrollen über allfällige defekte Lampen durch. Anschliessend, das heisst in der Regel einen Tag später, werden die defekten Lampen und Sicherungen ersetzt. Sämtliche weitergehenden Arbeiten (Reparaturen und Unterhalt) werden im selben zeitlichen Rhythmus von der BKW AG ausgeführt.

In dringenden Fällen erfolgt eine sofortige Behebung der Störung seitens der BKW AG oder durch die Mitarbeiter des Gemeindewerkhofs Zollikofen. Die Anlagen sind in einem GEO-Informationssystem (LIZO) erfasst.

Im Herbst wurde die Hälfte aller Leuchten einer gründlichen Reinigung unterzogen, um den maximalen Wirkungsgrad der eingebauten Reflektoren zu gewährleisten.

Per 31. Dezember 2013 weist das Inventar 869 gemeindeeigene Lichtpunkte aus.

Beleuchtungsanlagen; Neuinstallation, Erweiterung, Ersatz und Sanierung

Auf folgenden Strassen, Wegverbindungen und Plätzen wurden Beleuchtungsanlagen neu installiert (N), ersetzt (E) oder demontiert (D):

- Kreuzstrasse = N + E
- Länggasse = N + E
- Schulhausstrasse = N + E

WASSERVERSORGUNG

Wasserverbund Region Bern AG (WVRB AG)

Präsidentin: Dora Andres, Schüpfen
Verwaltungsrat: Peter Traber

Im Berichtsjahr fanden 5 (4) Verwaltungsratssitzungen, 6 (4) Ausschusssitzungen des Verwaltungsrates, 2 (2) Sitzungen der Technischen Kommission und eine Exkursion statt.

2013 wurden im Versorgungsgebiet der WVRB AG 19'185'671 m³ (18'810'445m³) Wasser verbraucht.

Der höhere Gesamtabsatz der WVRB AG wurde u. a. durch die Versorgungsgenossenschaft Meikirch-Uettligen verursacht, deren Wasserbedarf nach dem Beitritt per 1. Januar 2013 nun das erste Mal in der Verbrauchsberechnung erscheint.

Die Generalversammlung wurde in der Energiezentrale Forsthaus in Bern durchgeführt. Vertreter des Aktienkapitals war Kurt Jörg.

An der Fachexkursion wurde das Reservoir Mannenberg, Teilstücke der Emmentalleitung sowie die Fassungsanlage Aeschau besichtigt.

Allgemeiner Unterhalt

Alle 4 Jahre (letztmals im Jahr 2013) wird das gesamte Wasserleitungsnetz, welches eine Länge von ca. 33 km aufweist, von einer spezialisierten Unternehmung einer sogenannten Leckortung unterzogen. In den dazwischen liegenden Jahren erfolgt die Lecküberwachung und Lecksuche in

eigener Regie. Zudem weist ein ansteigender Nachtverbrauch, welcher von der Leitwarte erfasst wird, auf ein noch unentdecktes Leck im Wasserleitungsnetz hin.

Die Anlagen der Wasserversorgung sind in einem GEO-Informationssystem (LIZO) erfasst. Die Datennachführung erfolgt gemischt; durch den Geometer und durch die Verwaltung. Das LIZO unterstützt den planmässigen und koordinierten Wasserleitungsersatz. Je nach Sanierungsumfang werden die anfallenden Kosten entweder der Investitionsplanung oder dem Rahmenkredit Wasserversorgung zugewiesen. Zwecks Kosten- und Zeitoptimierung werden die Projekte, wenn immer möglich, mit den verschiedenen Werken koordiniert.

Hydranten

Eine regelmässige Überprüfung der Hydranten ist Grundvoraussetzung dafür, dass im Ernstfall die Brandschutzeinrichtungen funktionieren und somit der Brandschutz gewährleistet ist. Alle 379 Hydranten werden deshalb jährlich von einer zertifizierten Firma einer Wartung unterzogen. Der Unterhalt wird mit dem LIZO und einer speziellen Wartungssoftware koordiniert und sichergestellt.

Absperrarmaturen (Schieber)

Eine regelmässige Überprüfung der Schieber ist Grundvoraussetzung dafür, dass im Ernstfall, beispielsweise bei einem Wasserleitungsbruch, die Schieber funktionieren. Ein Viertel aller gemeindeeigenen Schieber werden deshalb jährlich von einer zertifizierten Firma einer Wartung unterzogen. Der Unterhalt wird mit dem LIZO und einer speziellen Wartungssoftware koordiniert und sichergestellt.

Wasserzähler

Wasserzähler dienen der korrekten Ermittlung des Wasserverbrauchs. Deshalb kommen nur qualitativ hochwertige Wasserzähler zum Einsatz. Um deren Genauigkeit zu garantieren, werden sie nach 10 Jahren ausgetauscht. Diese Systematik wird mit dem LIZO und einer speziellen Wartungssoftware koordiniert und sichergestellt.

Die Wasserzähler aller Liegenschaften, welche an die öffentliche Wasserversorgung Zollikofen angeschlossen sind, werden im November durch die Hauseigentümer selber abgelesen. Mit der von der Gemeinde Zollikofen zugestellten Ablesekarte wird der Zählerstand mitgeteilt.

Trinkwasserqualität

Die durchgeführten Wasseruntersuchungen im Leitungsnetz wiesen eine sehr gute Wasserqualität auf und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass. Die Resultate der Untersuchungen wurden jeweils im Mitteilungsblatt Zollikofen publiziert.

- Bakterielle Untersuchungen: vier- bis fünfmal pro Jahr
- Chemische Untersuchungen: zweimal pro Jahr

Wasserleitungsprojekt Schulhausstrasse und Parkstrasse

Anfangs der 70-er Jahre prognostizierten die Raumplanungsexperten der Gemeinde Zollikofen Einwohnerdaten mit mehr als 20'000 Bürgerinnen und Bürgern. Zur gleichen Zeit und im Rahmen der generellen Wasserversorgungsplanung von 1970 wurden in Zollikofen die letzten grossen Wasserleitungsbauten erstellt. Anhand der Raumplanungsvorgaben erfolgte die Konzeption und Dimensionierung der Wasserversorgungsanlagen mit Transportleitungen und separaten Basiserschliessungsleitungen.

Mehr als 40 Jahre später erweisen sich grosse Teile der damals gebauten Wasserleitungen als ungeeignet, als viel zu gross und teilweise sogar als überflüssig.

Erste Leitungen wurden nun im Zusammenhang mit dem Sanierungsprojekt Schulhausstrasse und Parkstrasse aufgehoben.

Kleinprojekte

In den nachfolgend aufgeführten Strassen und Überbauungen sind kleinere Teilstücke des Wasserleitungsnetzes Zollikofen erweitert, ersetzt, aufgehoben oder auch neu erstellt worden:

- Hirzenfeldweg = Ersatz und Aufhebung *Sekundärleitung**
- Wydackerstrasse = Ersatz und Aufhebung *Sekundärleitung**
- Grauholz, Reservoir Schlupf = Aufhebung *Sekundärleitung**

* Sekundärleitung: Aufgabengebiet der Wasserversorgung Zollikofen

** Primäranlage: Aufgabengebiet der Wasserverbund Region Bern AG (WVRB)

Statistische Daten der letzten drei Jahre

Seit dem 1. Januar 2007 bezieht die Wasserversorgung Zollikofen das Wasser ausschliesslich von der Wasserverbund Region Bern AG (WVRB). Das bezogene Wasser stammt zum grössten Teil aus den Quellen Aeschau in der Gemeinde Eggwil im Emmental.

Kenngrossen	2013	2012	2011
Jahres-Wasserbedarf	743'883 m ³	786'323 m ³	798'082 m ³
Grösster Tagesbedarf	2'479 m ³	2'768 m ³	2'880 m ³
Wassertarif Einkauf	0.79 Fr./m ³	0.78 Fr./m ³	0.80 Fr./m ³
Wassertarif Verkauf	1.35 Fr./m ³	1.37 Fr./m ³	1.37 Fr./m ³

Tarife ohne Mehrwertsteuer

Der kleinere Wasserbedarf ist nebst einem relativ niederschlagsreichen Jahr auch darauf zurückzuführen, dass die Autobahnraststätte A1 Grauholz seit dem 1. Januar 2013 von der Gemeinde Ittigen statt von der Gemeinde Zollikofen mit Wasser versorgt wird.

ABWASSERENTSORGUNG

Gemeindeverband Abwasserreinigungswerk Worblental (ARA)

Vorsitz:	Konrad Rohrbach, Ittigen
Vorstandsmitglied:	Peter Traber
Abgeordnete:	Jean-Pierre Rosat Peter Rieder

Im Berichtsjahr fanden 7 (6) Vorstandssitzungen statt. Die Abgeordnetenversammlung vom 18. Juni wurde in der Firma Bernapark AG, Deisswil – Stettlen, abgehalten.

2013 sind der ARA Worblental 12'979'610 m³ (11'482'125 m³) Abwasser zur Reinigung angeliefert worden.

Die Geschäfte der Vorstandssitzungen: Neubau, Erhalt von Verbandskanälen, Unterhalt der Anlagen sowie Fahrzeuge.

Kleinere Beträge für den Unterhalt konnten direkt beschlossen werden, Grossbeträge werden vorbereitet und der Abgeordnetenversammlung zum Entscheid vorgelegt.

Zurzeit wird eine Zusammenarbeit mit der ARA Bern geprüft. Ziel: Optimierung der Abwasserentsorgung durch eine engere Zusammenarbeit.

Allgemeiner Unterhalt

Jährlich wird ein Sechstel des gesamten Abwasserleitungsnetzes, welches eine Länge von ca. 44 km aufweist, von einer spezialisierten Unternehmung untersucht. Die dabei erstellten digita-

len TV-Aufnahmen werden anschliessend von einem Ingenieurbüro ausgewertet und in einem Sanierungs-Massnahmenplan mit verschiedenen Dringlichkeitsstufen erfasst.

Die Anlagen der Abwasserentsorgung sind in einem GEO-Informationssystem (LIZO) erfasst. Die Datennachführung erfolgt gemischt; durch den Geometer und durch die Verwaltung. Der Abwasserleitungersatz basiert einerseits auf den Daten der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) und dem vorerwähnten Sanierungs-Massnahmenplan. Das LIZO unterstützt den planmässigen und koordinierten Abwasserleitungersatz. Je nach Sanierungsumfang werden die anfallenden Kosten entweder der Investitionsplanung oder dem Rahmenkredit Abwasserentsorgung zugewiesen. Zwecks Kosten- und Zeitoptimierung werden die Projekte wenn immer möglich in sogenannten koordinierten Verfahren ausgeführt.

Vorbeugende Reinigungen und Kontrollen dienen zur frühzeitigen Erkennung von Störungen und zur Vermeidung von kostenintensiven Folgeschäden. Deshalb wird jährlich ein Drittel der gemeindeeigenen Abwasserleitung von einer spezialisierten Unternehmung gereinigt.

Abwasserentsorgung, Rahmenkredit Nr. 1

Im Berichtsjahr konnte der vom Grossen Gemeinderat im Jahr 2004 bewilligte Rahmenkredit Nr. 1 von Fr. 1,5 Mio. mit insgesamt 44 bewilligten Teilkrediten zur Abrechnung gebracht werden. Die Abrechnungssumme von Fr. 1'415'573.10 mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 84'426.90 wurde dem Grossen Gemeinderat im Frühjahr 2013 zur Kenntnis vorgelegt.

Abwasserleitungsprojekt Schulhausstrasse

Im Januar/Februar 2013 konnte das Bauvorhaben zum grössten Teil fertig gestellt werden. Der Gemeinderat beschloss in dieser Zeit eine Projekterweiterung, um das letzte verbleibende, parallel gebaute, Abwasserleitungsteilstück zu bereinigen, respektive zu beseitigen. Anstatt die zwei bestehenden Leitungen (Ø 300 mm und Ø 700 mm) mit einer Innensanierung nachzubessern, wurden sie durch eine neue Leitung (Ø 1000 mm) ersetzt.

Abwasserleitungsprojekt Parkstrasse

Die Abwasserleitung der Parkstrasse, im Bereich der Einmündung Schulhausstrasse bis Parkstrasse 4, war gestützt auf die GEP-Unterlagen sanierungsbedürftig und zudem unterdimensioniert. Nebst dem Leitungersatz wurden noch Kontrollschächte saniert, nicht mehr benötigte, alte Abwasserleitungsteile und alte Anschlüsse vom Abwasserleitungssystem abgehängt und verfüllt, beziehungsweise verschlossen.

ABFALLENTSORGUNG

Kehrichtverwertung Worblental und Umgebung (Kewu AG)

Präsident: Peter Bernasconi, Worb
Verwaltungsrat: Peter Traber

Im Berichtsjahr fanden 2 (2) Verwaltungsratssitzungen, 3 (3) Verwaltungsratsausschusssitzungen sowie 13 (13) Geschäftsleitungssitzungen statt.

Die Generalversammlung der 13 Aktionärgemeinden fand am 14. Juni im Restaurant Bären Ostermündigen statt. Vertreter des Aktienkapitals Zollikofen war Peter Traber.

Der Kewu AG wurden folgende Abfallmengen zur Entsorgung angeliefert:

Material	2013	2012
Grüngut	12'317 t	13'020 t
Deponiegut	75'099 t	73'154 t
Eisen-Schrott	2'969 t	3'303 t
Nichteisen-Schrott (Alu, Buntmetalle, usw.)	0.726 t	0.650 t

Das Deponiegut hat im Vergleich mit den Vorjahren stark zugenommen, weil der Kanton Genf seit 2012 einen Teil der Kehrichtschlacke zur Entsorgung der Kewu AG anliefern. Bisher wurde diese Kehrichtschlacke der Deponie Teufftal AG zugeführt.

Laufende Vorhaben:

- Einrichtung einer Vergärungsanlage. Der Realisierungsauftrag wurde vergeben.
- Vorbereitung der Erweiterung des Deponievolumens.

Mehrzwecksammelstelle

Im Werkhofareal am Lätternweg 7 betreibt die Gemeinde Zollikofen für die Bürger und Bürgerinnen seit 1989 eine eigene Mehrzwecksammelstelle (MSS). Sie wird durch einen Sammelstellenwart betreut und ist an drei Nachmittagen und am Samstagmorgen geöffnet. Die MSS ist primär für private Anlieferungen ausgelegt, welche "unentgeltlich", beziehungsweise durch Grundgebühren abgedeckt sind. Abfälle von Gewerbebetrieben, die aus der betrieblichen Leistungserbringung anfallen, werden nicht angenommen.

Die MSS Zollikofen erfüllt eine wertvolle ökologische Aufgabe. Sie dient primär dem Umweltschutz und hilft, dass die angelieferten Stoffe fachgerecht weiter behandelt werden.

Weil die MSS als Dienstleistungszentrum von der Bevölkerung immer intensiver genutzt wird und die Stoffmengen zunehmen, ist die Anlage bezüglich Verkehr, Logistik und Platzbedarf an ihre Grenzen gelangt.

Um die MSS-Situation grundlegend zu überdenken wurde eine Beratungsfirma für eine Situationsanalyse bezüglich Standort, Logistik, Zutrittskontrolle usw. beigezogen. In der Folge konnte ein Vorprojekt für den Ausbau der Sammelstelle in Auftrag gegeben werden.

Abfallsammlung

Daten der Abfallsammlung	2013	2012	2011
Abfälle brennbar	1'697 t	1'687 t	1'679 t
Abfälle kompostierbar	1'210 t	1'288 t	1'190 t
Altpapier / Karton	1'029 t	1'048 t	1'044 t
Total eingesammelte Abfälle	3'936 t	4'023 t	3'913 t
Einwohnermittelwert (kg / Jahr)	384 kg	394 kg	390 kg

Daten der Sammelstellen	2013	2012	2011
Altglas	310.50 t	331.22 t	330.59 t
Altmetall (MSS + Sammlungen)	75.68 t	72.25 t	76.06 t
Aluminium + Buntmetalle	0.30 t	* 0.00 t	0.40 t
Batterien Haushalte	0.80 t	0.56 t	1.24 t
Batterien Fahrzeuge	95 Stück	67 Stück	-
Bauschutt und Natursteine	117 m ³	127 m ³	137 m ³
Elektrogeräte EDV / U-Elektronik	33.73 t	33.28 t	30.97 t
Elektrogeräte Haushalt (klein)	15.49 t	15.56 t	15.18 t
Elektrogeräte Haushalt (gross)	84 Stück	94 Stück	73 Stück
Entladungslampen	0.45 t	0.41 t	0.71 t
Farben	3.77 t	2.60 t	3.08 t
Gifte / Chemikalien (diverse)	1.52 t	1.31 t	1.43 t
Grobsperrgut (MSS+Sammlungen)	383.84 t	406.36 t	376.54 t
Konservendosen / Aluverpackungen	20.12 t	18.07 t	17.28 t
Kühlgeräte	126 Stück	105 Stück	107 Stück

Daten der Sammelstellen	2013	2012	2011
Medikamente	0.06 t	* 0.0 t	0.06 t
Nespresso Kapseln	2.55 t	2.60 t	2.50 t
Polystyrol EPS (Sagex)	101 m ³	110 m ³	131 m ³
Speiseöl + Motorenöl	2.95 t	2.23 t	2.88 t

* im Berichtsjahr erfolgte keine Leerung des Behälters

Verschiedenes

Häckslerservice und Spezialabfuhr:

Der Häckslerservice wurde im Frühjahr und Herbst an je drei Tagen durchgeführt. Im Frühjahr und im Herbst wurden je eine Altmittel- und eine Grobsperrgutabfuhr durchgeführt.

Littering

Am 25. April 2012 hat Anne-Lise Greber-Borel das Postulat betreffend "Kampf dem Littering – lokal und regional!" eingereicht. Das achtlose Wegwerfen und Liegenlassen von Abfall im öffentlichen Raum ist in Zollikofen ein wachsendes Ärgernis. Am 17. Oktober 2012 hat der Grosse Gemeinderat Punkt 1 – 3 abgelehnt und Punkt 4 als erheblich erklärt. Dieser beinhaltet das Bereitstellen von grösseren geeigneten Abfallbehältern an empfindlichen Orten (wie beim Coop, Migros-, Denner- und Aldi-Areal, bei RBS-Stationen, auf Schulanlagen, auf dem Fussballplatz, bei Altglas-Sammelstellen usw.). Im Berichtsjahr wurden beim Ziegeleimärit Coop und bei der Glassammelstelle Buchrain grössere Abfallbehälter montiert. Weitere sind geplant. Die Finanzierung erfolgt über die laufende Rechnung. Somit ist das Begehren erfüllt und der Vorstoss kann abgeschlossen werden.

Hundetoiletten (Robidog)

Der Unterhalt beschränkte sich auf die Reinigung der 11 Sandanlagen, deren periodischen Sandwechsel, das Mähen von Gras und das Zurückschneiden von Sträuchern rund um diese Anlagen. Die 21 Robidog-Behälter und die 57 Beutelspender mit Kombi-Abfallbehältern wurden periodisch unterhalten (Entleerung, Reinigung und Nachfüllen der Beutel).

GEWÄSSERVERBAUUNGEN

Allgemeiner Unterhalt

Der Unterhalt beschränkte sich auf die Reinigung der Bachbette, der Ufer- und Böschungsbereiche sowie auf das Mähen von Gras und das Zurückschneiden von Sträuchern und Bäumen.

NATURSCHUTZ

Hecke entlang der Abwasserleitung / Amphibienschutz

Die Pflege der Hecke bei der Abwasserleitung der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Worblental entlang der Böschung Steinibachmatte wurde im üblichen Rahmen durchgeführt.

Im Frühjahr wurden an der Kirchlindachstrasse während einem Monat mit freiwilligen Helferinnen und Helfern rund 1'600 Frösche über die Strasse gebracht.

FORSTWIRTSCHAFT

Die Pflege des Gemeindewaldes und des Gehölzes entlang des Krebsbaches verlief ohne grösseren Aufwand. Die Gemeinde hat wiederum Holz geschlagen und gelagert. Ein Teil davon wird jährlich als gelagertes Brennholz verkauft.

GASVERSORGUNG

Neukonzeption Gasversorgung

Im Berichtsjahr wurde die Neukonzeption Gasversorgung Zollikofen beschlossen. Dabei erfolgte die Aufgabenübertragung "Gasversorgung" von der Gemeinde Zollikofen an die regionale Gemeindeunternehmung Energie Wasser Bern (ewb). Hintergrund dieser Massnahme war die Liberalisierung des schweizerischen Gasmarktes. Wie beim Strom sollen Konsumentinnen und Konsumenten ihren Gaslieferanten auswählen können. Der Bund hatte die Gasmonopolisten aufgefordert, künftig den Wettbewerb zuzulassen und zu fördern. Eine erste Grundvoraussetzung hierfür ist die vorgängige Trennung von Netz und Produkt (Erdgas). Weil die Strukturen der Gasversorgung Zollikofen diese Vorgabe nicht zulassen, wurden eine Neukonzeption und die Aufgabenübertragung unumgänglich.

Das Gasversorgungsreglement der Gemeinde Zollikofen wurde per 31. März 2013 aufgehoben. Gleichzeitig, beziehungsweise per 1. Juni 2013, wurde das neue Reglement "Spezialfinanzierung Gasversorgung Zollikofen" in Kraft gesetzt, mit welchem die Verwendung der vorhandenen finanziellen Mittel reglementarisch festgehalten wird. So sollen Gastarife in den nächsten vier Jahren vergünstigt werden. Vorgesehen ist eine Vergünstigung für die Gaskunden, beginnend ab der Saison 2013/2014 von 1.3 Rappen pro kWh Erdgas. Dies belastet die "neue" Spezialfinanzierung Gasversorgung mit Fr. 494'000.00 pro Jahr. Nach Ablauf von vier Jahren liegt die Restsumme bei ca. Fr. 144'000.00. Diese wird dann den allgemeinen Mitteln zugeführt.

Gleichzeitig wurde eine Konzessionsentschädigung beschlossen. Den Gaskundinnen und Gaskunden werden damit auf dem bezogenen Erdgas eine Abgabe von 0.3 Rappen pro kWh in Rechnung gestellt. Hintergrund dieser Massnahme sind indirekte Kosten, welche die Infrastrukturanlagen Gasversorgung auslösen. Gasleitungen müssen stets unterhalten, repariert und bei Bedarf (Bautätigkeit) erweitert werden. Hierfür werden in fast allen Fällen die gemeindeeigenen Strassen, Trottoirs, Wege oder Plätze aufgebrochen. Auch bei bester Arbeitsweise entstehen an diesen Bauwerken Mängel, was wiederum Minderwerte zur Folge hat. Mit der Konzessionsentschädigung kann die Gemeinde Zollikofen diese indirekten Kosten ausgleichen.

Betriebsrechnung

		2013 / 2012	2012 / 2011	2011 / 2010
Gasabsatz	kWh	39'557'221	35'322'482	38'715'368
Total Ertrag (exkl. MWST)	Fr.	2'193'479.00	2'254'176.00	2'161'681.00
Total Aufwand (exkl. MWST)	Fr.	2'594'959.00	2'306'883.00	2'204'996.00
Betriebsergebnis (exkl. MWST)	Fr.	<u>- 401'480.00</u>	<u>- 52'707.00</u>	<u>- 43'315.00</u>

5. BILDUNG

Vorsteherin: Sabine Huber-Spari

Stellvertreter: Edi Westphale

BILDUNGSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)

Präsidentin: Sabine Huber-Spari
Vizepräsidentin: Anne-Lise Greber-Borel (bis 31. Januar 2013)
Katja Wüest-Indermühle (ab 1. Februar 2013)
Sekretärin: Sandra Burkhalter

Im Zuge der Behörden- und Verwaltungsorganisation 2013 hat die Bildungskommission neu die Bereiche "Erwachsenenbildung", "Musikschule" und "Gemeindebibliothek" übernommen. Wie bei ihrer Vorgängerin, der Schulkommission, gehört die Volksschule der Gemeinde Zollikofen (Kindergarten bis 9. Schuljahr) aber immer noch zum Hauptaufgabengebiet der Bildungskommission. Sie ist für die strategische Führung der Schule verantwortlich und sorgt für deren Verankerung in der Gemeinde. Zudem obliegt der Kommission die Sicherstellung der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung durch die Schule.

Im Berichtsjahr behandelte die Bildungskommission die anfallenden Geschäfte in 7 (8) einfachen und 1 (0) Doppelsitzungen. Sie befasste sich schweremässig mit folgenden Themen zuhanden der abschliessend zuständigen Behörde:

- Genehmigung der Klassenorganisation für das Schuljahr 2013 / 14 der Primarstufe und der Sekundarstufe I, im Rahmen der Neuen Finanzierung Volksschule (NFV).
- Verabschiedung eines neuen Leistungsvertrags zwischen der Musikschule Zollikofen-Bremgarten und den Gemeinden Bremgarten und Zollikofen.
- Befristete (Wieder-)Eröffnung einer neunten Kindergartenklasse für das Schuljahr 2013 / 14.
- Neue technische Ausrüstung für die Klassenzimmer der Primarstufe (3./4. und 5./6. Schuljahr).
- Ersatz der Informatikausrüstung für die Sekundarstufe I.
- Vorschlag zuhanden des Ausschusses Schulraumplanung für einen Mehrzweckraum bei einem allfälligen Neubau der Kindergärten Lindenweg.
- Stellungnahme zur Zusammenlegung der Schulbibliothek "Türmli" mit der Gemeindebibliothek (Postulat Peter Bähler "Eine zentrale Bibliothek für alle in Zollikofen").
- Erarbeitung eines Projekts "Schulferienbetreuung" (Volksmotion "Zusätzliches Betreuungsangebot für Primarstufenkinder während den Schulferien").
- Beginn der Erarbeitung einer Bildungsstrategie für die Gemeinde Zollikofen.

Entscheide der Bildungskommission in eigener Kompetenz:

- Organisation und Durchführung eines öffentlichen Informationsanlasses zum Thema Schulentwicklungsmöglichkeiten in Zollikofen im Juni 2013.
- Neuregelung der Unterrichtszeiten in der ersten Schulwoche für die Kindergartenschülerinnen / -schüler.

PRIMARSTUFE

Schulleitungen

- Pädagogisch-personelle Leitung Schulanlage Geisshubel und Kindergarten Kläyhof Martin Mühlemann
- Pädagogisch-personelle Leitung Schulanlage und Kindergarten Steinibach Beatrix Herren Imboden
- Pädagogisch-personelle Leitung Schulanlage Zentrum (Wahlacker und Zentral) und Kindergarten Lindenweg Martin Bodmer
- Administrativ-organisatorische Leitung Primarstufe Daniel Petrig

Die Schulleitungen arbeiten als Team für die gesamte Primarstufe. Den vier Schulleitungspersonen stehen im Schuljahr 2013 / 14 insgesamt 187.16 Beschäftigungsgrad-Prozente für die Schulleitungsfunktion zur Verfügung. Der Schulpool ist mit 66.50 Beschäftigungsgrad-Prozenten (BG-%) dotiert. Damit entschädigt werden Funktionen wie Stufenleitungen, schulinterne Begleitpersonen (Mentorinnen / Mentoren), Schulmaterialverwaltung, Turnhallenbetreuung, Betreuung der Werkräume, Leitung der Schulzahnpflege, Internetauftritt der Primarstufe, Kulturverantwortliche, Bibliotheksbetreuung sowie Spezialaufgaben. Zusätzlich stehen 36.00 BG-% für die Betreuung der Informatik und 11.26 BG-% für die Leitung des Spezialunterrichts zur Verfügung.

Lehrpersonen

Stand per 31.12.2013, ohne (kurzfristige) Stellvertretungen

		davon	
		weiblich	männlich
Kindergartenlehrpersonen	16	16	0
Klassenlehrpersonen, zum Teil mit Job-Sharing	30	24	6
Lehrpersonen mit Teilpensum	22	22	0
Lehrpersonen Textiles und Technisches Gestalten (TTG)	8	8	0
Lehrpersonen für Aufgabenhilfe	8	8	0
Lehrpersonen für Spezialunterricht (Klassen zur besonderen Förderung, schulische Heilpädagogik, Psychomotorik, Logopädie, Deutsch-Intensiv/Deutsch-Aufbau, Begabtenförderung)	10	10	0
Total Lehrpersonen	94	(Vorjahr 99)	

Schülerinnen und Schüler per 31. Dezember 2013

Kindergartenschülerinnen und -schüler

Kindergarten	Klasse	Mädchen	Knaben	Total	davon Fremdsprachige	Ø Klassen-grösse
Kläyhof 1	KG 1	10	14	24	2	
Kläyhof 2	KG 2	10	13	23	6	
Lindenweg 2a	KG 3	12	13	25	11	
Lindenweg 2a	KG 4	10	13	23	11	
Lindenweg 2	KG 5	10	14	24	12	
Lindenweg 2	KG 6	9	14	23	13	
Steinibach	KG 7	13	7	20	13	
Steinibach	KG 8	15	6	21	12	
Total 2013	8 Klassen	89	94	183	80 = 43.72 %	22.9
davon 1. KG-Jahr				88		
Vorjahr	9 Klassen	98	95	193	82 = 42.48 %	21.4
davon 1. KG-Jahr				90		

Primarschülerinnen und -schüler

Schuljahr	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	davon Fremdsprachige	Ø Klassengrösse	
						2013	Vorjahr
1.	5	46	50	96	43	19.20	19.50
2.	4	45	35	80	38	20.00	24.25
3.	4	48	47	95	41	23.75	22.50
4.	4	43	46	89	36	22.25	24.00
5.	4	49	44	93	45	23.25	21.25
6.	4	46	40	86	25	21.50	17.80
KbF							
Unterstufe ¹⁾	1	4	5	9	6	9	10
KbF							
Mittelstufe ¹⁾	1	6	6	12	8	12	11
EK ²⁾	1	3	6	9	7	9	11
Total 2013	28	290	279	569	249 = 43.76 %		
Vorjahr	29 ³⁾	288	293	581	227 = 39.07 %		

1) Klassen zur besonderen Förderung

2) Einführungsklasse

3) DiDa (Deutsch-Intensiv/Deutsch-Aufbau) gilt als Kurs und wird nicht mehr als Klasse gezählt. Die Kinder, welche den DiDa-Unterricht besuchen, wurden in den Schülerinnen- / Schülerzahlen der Regelklassen berücksichtigt.

Primarschülerinnen und -schüler nach Schulhäusern

Schulhaus	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	davon Fremdsprachige	Fremdsprachige in %
Zentral	7	75	68	143	68	47.55
Wahlacker	9	83	89	172	80	46.51
Steinibach	6	63	62	125	83	66.40
Geisshubel	6	68	61	129	18	13.95

Die Anzahl fremdsprachiger Schülerinnen / Schüler in den beiden oben aufgeführten Tabellen geben keinen Aufschluss darüber, wie gut die Deutschkenntnisse der Kinder sind. Die Zahlen beziehen sich lediglich auf die Erstsprache (vormals Muttersprache genannt) der Kinder.

Fakultativer Unterricht (Angebot der Schule)

Die Möglichkeit, fakultativen Unterricht auf Primarstufe anzubieten, wird im Lehrplan geregelt. Zum Fakultativunterricht gehören:

- Musik (ab 2. Klasse)
- Angebot der Schule (ab 3. Klasse)

Das "Angebot der Schule" ergänzt und erweitert den obligatorischen Unterricht mit den Schwerpunkten im musisch-gestalterischen Bereich sowie mit fächerübergreifenden Kursen und Projekten. Im 3. und 4. Schuljahr liegt der Schwerpunkt bei musikalischen Angeboten.

Anmeldungen für die Angebote der Schule (Klassen 1-6) im Schuljahr 2013 / 14:

Musik	Anzahl SchülerInnen	Mädchen	Knaben
Altflöte	8	6	2
Gitarre	10	9	1
Kinderorchester	8	6	2
Schülerband	11	8	3
Sopranflöte	74	60	14
Trommel	20	11	9

Gestalten	Anzahl SchülerInnen	Mädchen	Knaben
Gestalten technisch ¹⁾	6	2	4
Gestalten textil	30	23	7
Spiele herstellen ¹⁾	2	1	1
Kuscheltiere und Monster ²⁾	16	10	6

1) Die Kurse "Gestalten technisch" und "Spiele herstellen" wurden zusammengelegt, da für den Kurs "Spiele herstellen" zu wenig Anmeldungen eingegangen sind.

2) Der Kurs "Kuscheltiere und Monster" ersetzt den Kurs aus dem Vorjahr "Sport-Fanartikel / Puppenkleider herstellen".

Weitere Angebote	Anzahl SchülerInnen	Mädchen	Knaben
Bildnerisches Gestalten am Computer	16	9	7
Tastaturschreiben	22	11	11
Theater	21	16	5

Aus der Agenda 2013

Januar	Controlling des Schulinspektors mit den Schulleitungen der Primarstufe und der Departementsvorsteherin Bildung.
Februar	Schulinterner Lehrerinnen- und Lehrer-Fortbildungstag. Genehmigung erstes Schulprogramm der Primarstufe durch die Bildungskommission.
Mai	Mai-Bummel Geisshubel / Kläyhof; Kindergarten bis 6. Klasse.
Juni	Praktische Veloprüfung für alle Schülerinnen / Schüler der 6. Klassen. Projektwoche Schulhaus Steinibach; Thema "Zollywood". Landschulwoche Klasse 4a im Jura. Beginn der Sanierung der Mehrzweckhalle Geisshubel. Es war kein Unterricht in der Halle mehr möglich. Die Steuergruppe für das Schulprogramm entstand (Lehrpersonen aus allen Standorten und verschiedenen Stufen sowie die Schulleitungen der Primarstufe).
August	Letzte Woche der Schulferien: neu angestellte Lehrpersonen wurden begrüsst und in die internen Strukturen und Abläufe der Primarstufe eingeführt. Letzter Schulfertag: Versammlung aller Lehrpersonen der Primarstufe zu einem eintägigen Startanlass. Letzte Vorbereitungen für den Start ins neue Schuljahr. Jahresmotto 2013 / 14 der Standorte: Geisshubel: "Sache zum Lache"; Zentrum: "C'est le ton qui fait la musique"; Steinibach: "Ich begegne dir, du begegnest mir,..." Landschulwoche Klasse 6a in Le Pâquier FR. Wieder beteiligte sich eine Klasse am MUS-E Programm, das in Liechtenstein und der Schweiz durchgeführt wurde. Mit diesem Programm soll die Kunst in die Schule gebracht werden. Professionelle Künstler arbeiteten vor Ort mit den Kindern der 6. Klasse im Schulhaus Zentral zusammen.
September	Für alle 5. und 6. Klassen wurde der Sporttag durchgeführt. Landschulwoche Klasse 4c.
Oktober	In den Klassen fanden die Elternabende statt. Die Mehrzweckhalle Geisshubel wurde zum Unterrichten wieder eröffnet. Projekt "Mein Körper gehört mir" der Gesundheitsförderung. Alle 2. – 4. Klassen besuchten die interaktive Ausstellung von Kinderschutz Schweiz in der Aula der Sekundarstufe I. Die Eltern wurden an einem Elternabend orientiert. Alle Schülerinnen / Schüler von Kindergarten bis 4. Klasse tragen neu von Oktober bis ins Frühjahr Leuchtwesten.
November	Nationaler Zukunftstag für 5. und 6. Klassen.
Dezember	Adventsrituale oder Proben für eine Weihnachtsaufführung in allen Schulhäusern. Mehrere Klassen aus dem Zentrum beteiligten sich im Casino Bern bei "Sing mit uns". Über 500 Kinder aus dem Kanton Bern sangen dort Weihnachtslieder, die zuvor in den eigenen Schulen geübt wurden, zusammen mit einem professionellen Orchester.

Passepartout

Nach dem Start an den 3. Klassen mit dem Frühfranzösisch im Vorjahr, wird seit August 2013 an allen 3. und 4. Klassen Französisch unterrichtet.

Die Lehrpersonen der 5. und 6. Klassen begannen 2012 mit der Ausbildung zum Erteilen des Französisch- bzw. Englischunterrichts mit neuen Lehrmitteln. Dieser Unterricht wurde im August 2013 an den 5. Klassen aufgenommen, wobei Englisch das erste Mal auf dem Lehrplan der 5. Klassen stand.

Lehrerinnen- / Lehrerkonferenzen (LK)

An der Primarstufe finden regelmässig Konferenzen auf verschiedenen Ebenen statt: Gesamtlehrerinnen- und Lehrerkonferenzen, Schulhaus-, Stufen- und Arbeitsgruppensitzungen wechseln sich im Turnus ab. Im Berichtsjahr fanden insgesamt 33 solche Sitzungen statt. Zur Koordination der Zusammenarbeit innerhalb der Klassen, zur Planung von Anlässen und zur Behandlung aktueller Themen des Unterrichtsbetriebs fanden weitere Besprechungen in unterschiedlichem Rahmen statt.

Zusammenarbeit Schule – Elternräte

An allen Standorten finden regelmässig Sitzungen des Elternrats statt, an welchen auch die jeweiligen Schulleitungen vertreten sind. Bei verschiedenen Themen und Projekten arbeiten die Elternräte mit den Schulleitungen zusammen.

Tätigkeiten Elternrat Geisshubel:

- Mitarbeit beim Schulhausprojekt "gsung mit Schwung".
- Erstellte zusammen mit den Schülerinnen / Schülern und Lehrpersonen zweimal im Jahr die Broschüre "Geisse-Poscht".
- Führte zur Verkehrssicherheit im Bereich der Fussgängerstreifen Patrouillen durch.
- Organisation "Mittwochsznüni".
- Spendete allen ein "gsundes Znüni" (1 x im Jahr).
- Spendete den Lehrpersonen ein "feines Merci-Znüni" (1 x im Jahr).

Tätigkeiten Elternrat Steinibach:

- Im Rahmen der Verkehrssicherheit zusammen mit der Polizei die Merci-Aktion für Autofahrerinnen / -fahrer durchgeführt.
- Für alle Klassen (inkl. Kindergarten) ein "Hundeprojekt" organisiert, damit die Kinder den richtigen Umgang mit fremden Hunden lernen konnten.
- Durchführung Spielnachmittag an einem Mittwochnachmittag.
- Vor den Sommerferien das Schulfest organisiert mit Spielmöglichkeiten und Festwirtschaft.
- Am 6. Dezember einen Samichlaus organisiert und für jedes Kind ein "Säckli" gefüllt.
- Nach der "Steinibach-Weihnachtsfeier" Punschausschank vor der reformierten Kirche.

Tätigkeiten Elternrat Zentrum (Wahlacker – Zentral):

- Thema Verkehrssicherheit: Hier wurde vor allem die Problematik der Eltern behandelt, welche ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Ein weiteres Thema war die Rekrutierung von Verkehrsleuten.
- Das "Mittwochsznüni" in der Schulanlage Zentrum ist nur dank der grossen Unterstützung des Elternrats denkbar. Das Angebot wird von den Kindern rege in Anspruch genommen.
- Läuse: Der Elternrat hat bei der Rekrutierung von Freiwilligen geholfen, die sich zu Fachpersonen in der Läuseprävention ausbilden lassen.
- Der Elternrat im Zentrum war wie in den Vorjahren an der Schlussfeier der Schülerinnen / Schüler vertreten und war im Bereich der Gastronomie tätig, was jedes Jahr sehr geschätzt wird.

SEKUNDARSTUFE I

Leitung: Rolf Graber
Andreas Leutwyler

Lehrpersonen

Stand 31. Dezember 2013

	Anzahl Lehrpersonen	davon mit Beschäftigungsgrad von		
		91 - 100 %	51 - 90 %	4 - 50 %
Lehrerinnen	15	0	9	6
Lehrer	17	7	7	3
Total	32	7	16	9

Am 5. Juli wurde Daniel Jemelin pensioniert, nach 42 Jahren Lehrertätigkeit in Zollikofen. Mit einem Fest mit 80 geladenen Gästen wurde er am 15. Juli würdig verabschiedet.

Nach je siebenjähriger Anstellung demissionierten per Ende Schuljahr 2012 / 13:

- Mylène Kormann (Wegzug nach Langenthal)
- Karin Lienhardt (neue Stelle als Sportlehrerin in Steffisburg)

Neuanstellung auf das Schuljahr 2013 / 14:

- Silvia Kressbach (Klassenlehrerin 7e / Fachlehrerin 8a; Neueröffnung einer 3. Sekundarklasse)
- Roman Burri (Englisch, Sport; Nachfolger von Karin Lienhardt)
- Claude Graber (Klassenlehrer 8a / Fachlehrer 7e; Nachfolger von Daniel Jemelin)
- Martin Studer (Dirigent für das Fach "Orchester" aus dem Angebot der Schule, 1 Lektion)
- Raphaël Brina (nach einer befristeten Anstellung im Schuljahr 2012 / 13 neu unbefristet angestellt mit einem Pensum von 21 Lektionen)
- Janine Schärer (Schulische Heilpädagogin; 5 Lektionen)

Schülerinnen und Schüler

Austritte Juli 2013

62 Austritte wegen erfüllter Schulpflicht:

davon	Real Kn.	Real Mäd.	Sek Kn.	Sek Mäd.	Total Kn.	Total Mäd.
in eine Berufslehre	10	7	13	7	23	14
in ein 10. Schuljahr	7	5	6	1	13	6
in eine weiterführende Schule (Gymnasium und andere Mittelschulen)	0	0	1	5	1	5
ins Welschland oder Zwischenjahr	0	0	0	0	0	0
Rückkehr ins Heimatland	0	0	0	0	0	0
suchen eine Lehrstelle	0	0	0	0	0	0
Total	17	12	20	13	37	25

Wechsel in den gymnasialen Unterricht nach dem 8. Schuljahr = 9 Austritte (ohne Prüfung)

Zusätzliche Übertritte nach bestandener Prüfung = 2 (von 4)

Übertritt ins Gymnasium nach dem 9. Schuljahr = 2 (1 x ohne Prüfung / 1 x mit Prüfung)

Schülerbestand per 31. Dezember 2013

Anzahl Klassen	Typ	Anzahl Schüler	Ø Klassengrösse	Vorjahr
6	Realklassen	110	18.3	16.2
7	Sekundarklassen	127	18.1	19.3
13	Total Sekundarstufe I	237		

Schuljahr	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total	*davon Fremdsprachige
7.	2 Realklassen	16	23	39	27
7.	3 Sekundarklassen	20	32	52	11
8.	2 Realklassen	10	27	37	28
8.	2 Sekundarklassen	27	21	48	9
9.	2 Realklassen	19	15	34	24
9.	2 Sekundarklassen	11	16	27	10
7.-9.	Realklassen	45	65	110	79 = 71.80 %
7.-9.	Sekundarklassen	58	69	127	30 = 23.60 %
	Alle Klassen	103	134	237	109 = 46.00 % (42.72 %)

*Der Ausländeranteil beträgt 37.1 % (88 von 237 Schülerinnen / Schülern). Vorjahr 33.3 %.

Die Anzahl fremdsprachiger Schülerinnen / Schüler geben keinen Aufschluss darüber, wie gut die Deutschkenntnisse der Schülerinnen / Schüler sind. Die Zahlen beziehen sich lediglich auf die Erstsprache.

Fakultativer Unterricht (Angebot der Schule)

Unter dem Kapitel 3.2 "Fakultativer Unterricht" ist im Lehrplan neben der "Individuellen Lernförderung" (Sprache und Mathematik), der "Mittelschulvorbereitung", den "Fremdsprachen" (Englisch, Italienisch und Latein) die Rede vom "Angebot der Schule", welches gemäss Lehrplan eine Ergänzung und Erweiterung des Unterrichtsprogramms der Schulen bildet. Im Vordergrund stehen Angebote im musisch-gestalterischen Bereich sowie fächerübergreifende Kurse und Projekte.

Angebot der Schule im Schuljahr 2013 / 14

	Angebot für	Anzahl SchülerInnen	Mädchen	Knaben
Tastaturschreiben	nur 9. Klassen	25	17	8
Schülerband (2 Gruppen)	7. – 9. Klassen	19	9	10
Chor	7. – 9. Klassen	25	10	15
Orchester	7. – 9. Klassen	24	11	13
Tanz	7. – 9. Klassen	31	29	2
Textiles Gestalten (Kostüme)	7. – 9. Klassen	18	18	0
Theater	7. – 9. Klassen	32	17	15

Aus der Agenda 2013

21. – 25. Januar "Schnupperwoche" der Realklasse 8a (V. Cocard / E. Rupp). Die Schülerinnen / Schüler verbrachten Schnuppertage in verschiedenen Unternehmen. Die Realklasse 8b (M. Haller) hat diese spezielle Woche bereits im Dezember 2012 durchgeführt.
13. – 18. Februar Alle 12 Klassen befanden sich im Wintersportlager. Es wurden 8 Lager durchgeführt: Lenk Gässli (2), Lenk Boden (1), Saanenmöser (2), Meiringen (1), Grimmialp (2), Zweisimmen (2), Aminona (1), Visperterminen (1). Anfänglich zwei bis maximal sechs Schülerinnen / Schüler wurden in Zollikofen unterrichtet.
- Februar / März Die vier 7. Klassen beschäftigten sich an je vier Tagen mit dem Gewaltpräventionsprojekt "CHILI" vom Schweizerischen Roten Kreuz.
19. / 21. März Klassentheater 9d (M. Jaggi) "Bosco schweigt" (Franz Hohler).
7. / 9. Mai Klassentheater 9c (M. Roth) "Die Welle".
29. Mai Elternabend "Abschlussdarbietung" der Klasse 9b (D. Himmelberger).
- Kantonaler LEBE-Tag in der Festhalle Bern.

9. Juni	Auftritt der "The Jagers" am Schülerbandfestival im Bierhübeli Bern.
10. Juni	Zum ersten Mal separater "Schwimmwettkampf" im Hirzenfeld.
11. Juni	Elternabend "Abschlussdarbietung" der Klasse 9a (N. Bayard / R. Graber).
17. – 21. Juni	Abschluss-Diplomarbeiten der 9. Klassen (9a, 9b, 9c).
2. Juli	Traditioneller Discoabend unter dem Motto "Freestyle".
12. / 13. August	Zum Jahresthema "Grossprojekt 14" fanden zwei Starttage statt. In Workshops wurden die Schülerinnen / Schüler in altersgemischten Gruppen auf die verschiedenen Tätigkeiten des Musicals 14 eingestimmt. Zum Abschluss traten "TAP" auf (Theater am Puls, Ensemble des Stadttheaters). Sie zeigten Ausschnitte aus dem Programm "Härdöpfeler".
20. August	Orientierungsabend der Schulleitung für die Eltern der neu eingetretenen Schülerinnen / Schüler.
2. September	Der traditionelle Sporttag konnte planmässig durchgeführt werden.
6. September	Die Schülerinnen / Schüler der 8. Klassen besuchten die Berufsausstellungsmesse BAM in Bern.
9. – 13. September	Landschulwoche der 7. Klassen. Für die 8. Klassen fand die Berufswahlwoche in Zollikofen statt, inklusive Durchführung eines "Lehrlingsmorgens" (Vorträge ehemaliger Schülerinnen / Schüler) und Besuch im Ausbildungszentrum SBB in Muntelier.
31. Oktober	Die 9. Klassen befanden sich in der Studienwoche. Orientierungslauf aller Klassen im Wald "Schüpberg-Ost".
4. – 8. November	11. Virtuelles Jugendparlament: Jede Klasse verbrachte unter Anleitung zwei Lektionen am Computer und nahm Stellung zu drei Jugendpostulaten, bestimmte den Sieger des "Anerkennungspreises" (Freiwilliger Besuchsdienst des Betagtenheims Zollikofen) und nahm die Vergabe des Projektpreises von Fr. 3'000.00 ("Insieme 21" für Kinder mit Down-Syndrom) vor.
12. November	Informationsanlass des berufsvorbereitenden 10. Schuljahres (BVS) Zollikofen. Die Einladung richtete sich auch an Eltern und Schülerinnen / Schüler der umliegenden Gemeinden.
11. – 15. November	Schnupperwoche Realklassen 8a / 8b (C. Graber / A. Meyer).
13. Dezember	Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Bern: Die ganze Schule besuchte eine Spezialvorstellung "Farm der Tiere" in der Vidmarhalle Liebefeld.
20. Dezember	Traditionelle Jahresschlussfeier in der Aula, dazu Abschlussveranstaltung zum 11. Virtuellen Jugendparlament.

Lehrerinnen- / Lehrerkonferenzen (LK)

Im Berichtsjahr fanden 23 Gesamtlehrerinnen / -lehrerkonferenzen zu schulbetrieblichen und pädagogischen Fragen sowie zu Laufbahnentscheiden der Schülerinnen und Schüler statt. Im Weiteren trafen sich Fachschaften, Stufen- und Klassenteams zu verschiedenen Konferenzen. An der Lehrerinnen- / Lehrerkonferenz vom 6. November 2012 wurde beschlossen, ein 6. Grossprojekt in Angriff zu nehmen. Seitdem tagte die Projektleitungsgruppe regelmässig.

Schulinterne Fortbildung 2013:

Januar – Dezember (6 Sitzungen)	– Integrationsgruppe
12. März / 14. Mai	– Kollegiale Beratung
14. Mai	– Überprüfung Integrationskonzept unserer Schule
8. / 9. August	– H-Kurs Mathbuch 1
	– Organisation Fachgruppen
	– Erstellen eines gemeinsamen Deutschlehrplans
29. Oktober	– Autismus Teil 3

25. November
- Planung / Organisation Grossprojekt "C@ash 14"
 - Klassenteamsitzungen
 - Fachschaftentreffen
 - Treffen Praktikumslehrkräfte

TAGESSCHULE

Leitung: Rita Weingart

Die kantonale Abgeltung an die Gemeinde für Angebote mit pädagogischer Ausrichtung erfolgt mit Normlohnkosten von Fr. 9.87 je Kind und Stunde. Die Elternbeiträge werden nach Einkommen erhoben und betragen für ein Betreuungsmodul (100 Minuten) zwischen Fr. 1.20 und Fr. 19.22. Für die Mittagsmahlzeit wird eine fixe Gebühr von Fr. 8.50 erhoben.

Belegung

Das Angebot der Tagesschule haben zu unterschiedlichen Zeiten 108 Kinder genutzt (Stand Dezember 2013). Im Vergleich zum Vorjahr (103 Kinder) ist die Anzahl Kinder und damit auch die Anzahl der Betreuungsstunden gestiegen.

Die Kinder, die das Betreuungsangebot der Tagesschule nutzen, besuchen den Regelunterricht in folgenden Schulanlagen:

Schulanlage Zentrum (Wahlacker, Zentral, Kindergärten Lindenweg)	82 Kinder
Schulanlage Sekundarstufe I	10 Kinder
Schulanlage Geisshubel (inkl. Kindergärten Kläyhof)	9 Kinder
Schulanlage Steinibach (inkl. Kindergärten Steinibach)	7 Kinder

Ist ein Kind für mehr als acht Betreuungseinheiten pro Woche in der Tagesschule angemeldet, erfolgt aus organisatorischen Gründen eine Zuweisung in eine Regelklasse der Schulanlage Zentrum. Die Mehrheit der Kinder, die in der Tagesschule betreut werden, sind im Zentrum wohnhaft. Die nachfolgende Tabelle zeigt, aus welchen Wohngebieten die Kinder stammen:

Zentrum	73 Kinder
Geisshubel	15 Kinder
Steinibach	20 Kinder

Betreuung

	Budgetierte / bewilligte Betreuungsstunden	geleistete / verrechnete Betreuungsstunden	Verhältnis der erbrachten zu den budgetierten Be- treuungsstunden in %
2010	27'023	25'858	95.68
2011	28'350	28'893	101.91
2012	28'900	30'328	104.94
2013	29'000	34'050	117.41

Mahlzeiten

	Budgetierte Mahlzeiten	verrechnete Mahlzeiten	Verhältnis der verrechneten zu den budgetierten Mahl- zeiten in %
2010	8'125	6'605	81.29
2011	7'100	6'951	97.90
2012	7'030	7'071	100.60
2013	7'220	7'903	109.45

Betrieb

Bezogen auf die Räumlichkeiten im Türmlischulhaus gerät der Betrieb der Tagesschule mit 105 bis 108 Schülerinnen / Schülern bei der Mittagsbetreuung ans Limit. Zu Beginn des Schuljahres 2013 / 14 nahmen am Donnerstag 68 Kinder das Mittagessen in der Tagesschule ein, was in den Räumlichkeiten der Tagesschule nicht mehr zumutbar war.

Als Sofortmassnahme konnte in die Wege geleitet werden, dass eine Gruppe von zehn Schülerinnen / Schülern seit November das Mittagessen am Donnerstag in der Schulküche der Sekundarstufe I einnimmt. Diese Lösung führte zu einer Entlastung während der Mittagsbetreuung.

Personelles

Im Berichtsjahr wurde zum Führen der Tagesschule folgende Zeit aufgewendet:

Leitung Tagesschule (20 % Leitung / 60 % pädagogische Betreuung)	Anstellung zu 80 %	
Administration Tagesschule	280	Stunden
Einkauf / Verantwortung Küche	465	Stunden
Pädagogische Betreuung	2'458	Stunden
Betreuung durch pädagogisch geeignetes Personal	4'049	Stunden
Assistenz	0	Stunden
Anzahl Mitarbeitende (Stand Dezember 2013)	11	Personen

Insgesamt leisteten im Berichtsjahr fünf Personen Zivildienst in der Tagesschule. In der Regel verbringen Zivildienstleistende vier bis sechs Wochen in der Tagesschule.

Die Leiterin der Tagesschule, Rita Weingart, führt alle zwei Wochen eine Teamsitzung durch. Nebst dem Austausch von Informationen und organisatorischen Fragen, hat der pädagogische Teil dabei einen wichtigen Stellenwert und bietet Raum, um pädagogische Lösungen und Massnahmen zu erarbeiten.

SCHULSOZIALARBEIT

Die dreijährige Projektphase (August 2010 – August 2013) zeigte, dass sich die Schulsozialarbeit in der Gemeinde Zollikofen rasch etabliert hat und sich bewährt. Sie wird von allen beteiligten Personen und Institutionen als sehr wertvolles Instrument angesehen, um Jugendliche in schwierigen schulischen und sozialen Situationen zu unterstützen. Während der Projektphase standen der Schulsozialarbeit 90 Stellenprozente zur Verfügung. Gestützt auf die steigende Nachfrage zum Angebot der Schulsozialarbeit sowie den Vergleichszahlen aus anderen Gemeinden, beschloss der Grosse Gemeinderat im April 2013 die definitive Einführung der Schulsozialarbeit per 1. August 2013 sowie die Erhöhung von 90 auf 120 Stellenprozente per 1. Januar 2014. Ueli Strasser, der seit August 2010 als Schulsozialarbeiter in Zollikofen tätig ist, äusserte den Wunsch, sein Pensum ab Januar 2014 von 90 auf 70 % zu reduzieren. Dies schuf die Möglichkeit, die zweite Stelle mit einem Pensum von 50 % auszuschreiben. Im September 2013 konnte Sylvia Guggisberg angestellt werden, welche ihre Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin im Januar 2014 aufnimmt.

Im Berichtsjahr war die Schulsozialarbeit in 90 neue Fälle involviert. Auslöser waren in fast 80 % der Fälle "soziale Probleme". Darunter fallen verschiedene Sachverhalte, wie Streitigkeiten unter Individuen oder Gruppen, auffälliges oder delinquentes Verhalten im Schulkontext oder Integrationschwierigkeiten in die Klasse. In acht Fällen war der Schulsozialarbeiter Ansprechpartner bei Gewaltvorkommnissen (sei dies zwischen Jugendlichen oder in Zusammenhang mit den Eltern). In vereinzelt Fällen ging es um schulische Belange (Umgang mit Stress, Organisation der Aufgaben), die Gestaltung der Freizeit sowie "Mobbing", wobei dies in der Praxis nicht immer klar von sozialen Problemen getrennt werden kann.

Hinsichtlich des Geschlechts gab es im Berichtsjahr keine Unterschiede. Die Schülerinnen / Schüler, welche die Schulsozialarbeit in Anspruch nahmen bestanden nahezu zu gleichen Teilen aus

Mädchen und Knaben. Die Verteilung der Arbeitsbelastung auf die einzelnen Schulhäuser war dagegen sehr unterschiedlich. Während auf das Schulhaus Steinibach (Standort des Schulsozialarbeiters) im Verlaufe des letzten Jahres 46.6 % der Fälle entfielen, waren es im Schulhaus Wahlacker und in der Sekundarstufe I je rund 20 %. Den Rest der Beanspruchung teilten sich das Schulhaus Zentral und das Schulhaus Geisshubel.

Schulhaus	Anteil Fälle
Steinibach	46.6 %
Wahlacker	21.1 %
Sekundarstufe I	18.9 %
Zentral	6.7 %
Geisshubel	6.7 %

Die Verteilung sagt nichts aus über den Grad der Schwierigkeiten oder wie intensiv mit den Parteien gearbeitet werden musste. Durch die Nähe und die Niederschwelligkeit des Angebots konnten die Kinder im Schulhaus Steinibach bereits bei kleineren Vorkommnissen die Dienste der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen und beispielsweise auf dem Weg nach Hause noch Streitigkeiten klären bevor sie eskalierten.

Ähnlich wie in den letzten Jahren zeigte sich die Altersverteilung bei den Kindern. Während im Kindergarten und an den 9. Klassen die Vorkommnisse im kleinen Rahmen blieben, konzentrierte sich das Geschehen auf die 4., 5. und 6. Klassen (mit 26, 14 und 13 Fällen). Vor allem die Häufung in den 4. Klassen war markant und wiederholt sich zum Vorjahr (womit es sich zwar um das selbe Alter handelt wie in den Vorjahren aber nicht um die gleichen Kinder):

Schulstufe	Anzahl Kinder
Kindergarten	1
1. Schuljahr	3
2. Schuljahr	10
3. Schuljahr	6
4. Schuljahr	26
5. Schuljahr	14
6. Schuljahr	13
7. Schuljahr	5
8. Schuljahr	8
9. Schuljahr	4

Als mögliche Gründe für diesen Ausschlag im 4. Schuljahr dienen die erhöhten Anforderungen und der Eintritt der Schülerinnen / Schüler in die Vorpubertät, wo Themen wie Zugehörigkeit in einer Gruppe und sozialer Status sehr wichtig werden und entsprechend ausgefochten werden.

FREIWILLIGER SCHULSPORT

Leitung: Ruedi Schär

Teilnehmerzahlen	Knaben	Mädchen	Total
1. Semester 2012 / 13	68	110	178
2. Semester 2012 / 13	75	114	189

Im Angebot standen folgende Sportfachkurse:

- Volleyball
- Badminton
- Handball U13 und U15
- Geräteturnen
- Zumba
- Fussballschule (4 Kurse)
- Handball Kids U9 und U11
- Karate (ohne Kontakt)
- Judo

Insgesamt sind 12 Leiterinnen / Leiter aus dem Vereinssport für den freiwilligen Schulsport tätig. Die Teilnahmegebühr je Kurs und Semester beläuft sich auf Fr. 30.00 (maximal Fr. 60.00 je Familie und Semester).

SCHULBIBLIOTHEKEN

Leitung: Christian Ramseyer

Vergleichszahlen

	2013	2012	+ / -
Medienkredit (in Franken)	16'000	16'000	0
Informatikkredit (in Franken)	5'200	5'740	- 540
Ausleihen (in Medien)	15'147	14'598	+ 549
Klassenbesuche (in Lektionen)	757	797	- 40
Anschaffungen (in Medien)	668	903	- 235

Betrieb

Die Zahlen blieben in den letzten zehn Jahren konstant. Pro Schülerin / Schüler wurden im Schnitt 19 Medien oder pro Klasse 379 Medien ausgeliehen. Die Anzahl der Klassenbesuche ging etwas zurück, blieb aber im Durchschnitt der letzten zehn Jahre und liegt im kantonalen Vergleich im Spitzenbereich. Die hohen Ausleihzahlen und Klassenbesuche werden fast ausschliesslich durch die Schülerinnen / Schüler bzw. Klassen der Primarstufe erreicht. Erfreulich ist das Interesse der Kindergartenklassen. Die Schülerinnen / Schüler und Klassen aus dem Zentrum sind weitaus am besten vertreten. Bei der Schulanlage Geisshubel spielt der viel längere Weg eine entscheidende Rolle. Die Schulanlage Steinibach hat eine eigene kleine und gut besuchte Bibliothek für die Unterstufe.

Organisation

Im Verlaufe des Jahres wurden die Bücher der verschiedenen Alterskategorien neu auf die Gestelle verteilt und alle Gestelle neu beschriftet. Dies führte zu Kosten für Material und deshalb zu der geringeren Anzahl angeschaffter Bücher, da im Medienkredit auch das Material enthalten ist.

Personelles

Das Bibliothekspersonal (Bibliotheksleiter, Mitarbeiterin, Hilfspersonal) hat im Berichtsjahr insgesamt rund 1'078 Stunden Arbeit für die Bibliothek geleistet.

"Werbung"

Die Werbung mittels Plakate und periodisch erscheinende Info-Blättern an alle Lehrpersonen und durch die Internetseite wurde ergänzt durch eine Facebook-Seite, um die Zielgruppe der älteren Schülerinnen / Schüler anzusprechen.

GEMEINDEBIBLIOTHEK

Bericht der Leiterin Gemeindebibliothek, Susanne Karlen:

"Das Beste überhaupt" war für viele grosse und kleine Fans der Auftritt vom "dorfeigenen" Kindergärtner und Buchautor Lorenz Pauli, der sein gleichnamiges Buches vorstellte und mit weiteren Geschichten das Publikum begeisterte. Der Ansturm war riesig, die Bibliothek platzte aus allen Nähten. Genauso gross war das Interesse und ebenso begeistert das Publikum bei Aschi Widmers Multimediaschau über Patagonien und Tinu Heinigers "Mueterland", eine Lesung mit Musik. Offenbar kann man mit solchen Anlässen auch die eher zurückhaltende Bevölkerung von Zollikofen hinter dem Ofen hervorlocken.

Zur Leseförderung öffneten wir die Bibliothek für Schulklassen wiederholt am Morgen. Ein paar Lehrerinnen machten davon Gebrauch.

Seit letztem Sommer sind die Kornhausbibliotheken und damit auch die Gemeindebibliothek Mitglied bei "Die Digitale Bibliothek Bern" (www.dibibe.ch). Jeder Benutzer mit gültiger Karte des Kornhausbibliotheken-Verbands hat Zugang zu elektronischen Büchern, Hörbüchern und Zeitschriften und kann diese auch ausleihen. Zudem bietet die Gemeindebibliothek neu zwei iPads zur Benützung an. Mit zunehmender Beliebtheit dieser beiden Tablets stieg als Nebeneffekt der Lärmpegel in der Jugendecke ziemlich an. Aber gerade eine Gemeindebibliothek sollte sich heute nicht mehr nur als Oase der Ruhe und Hort wertvollen Wissens, sondern auch als sogenannter "dritter Ort" verstehen ("Erster Ort" = Zuhause / Familie; "Zweiter Ort" = Arbeitswelt / Schule), ein neutraler Ort, wo ohne Konsumzwang kommen und gehen, sich treffen und wohlfühlen, sich informieren und lernen möglich sind.

Den Ausleihetrends der letzten Jahre folgend und bei den beengten Platzverhältnissen höchst willkommen reduzierte die Gemeindebibliothek die Bestände Sachmedien, Filme, Musik-CDs und Computerspiele. Dabei konnten die guten Ausleizahlen der letzten Jahre gehalten werden: Mit 85'000 Ausleihen wurden 2013 unverändert 8.5 Medien pro Einwohnerin / Einwohner ausgeliehen. Weiterhin benutzte ein Drittel der Einwohner der Gemeinde Zollikofen die Bibliothek aktiv. Daneben stieg die Zahl der Besucher, die keine Medien mit nach Hause nahmen, stetig an.

In einer "Hauruckübung" wurde der Arbeitsbereich in der Bibliothek umgestaltet und ein paar Gestelle im Eingangsbereich verschoben, was von den Besuchern durchwegs als positiv, freundlicher und luftiger empfunden wurde.

MUSIKSCHULE ZOLLIKOFEN – BREMGARTEN

Bericht des Leiters Musikschule MSZB, David Gattiker

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Umsetzung des neuen Musikschulgesetzes. Die Arbeit konzentrierte sich, wie an allen Kantonalbernischen Musikschulen, auf die Ausarbeitung eines neuen Leistungsvertrags zwischen der Musikschule und den Gemeinden Bremgarten und Zollikofen. Zum neuen Vertragswerk gehört auch ein Gesellschaftsvertrag zwischen den beiden Gemeinden. Beide Verträge treten per 1. Januar 2014 in Kraft. In der Folge wurden auch die Vereinsstatuten überarbeitet und an der ausserordentlichen Hauptversammlung des Vereins im November verabschiedet.

Laufende Geschäfte

Die laufenden Geschäfte wurden vom Vorstand in 5 (4) ordentlichen und 1 ausserordentlichen Sitzung behandelt. Der Vorstand befasste sich unter anderem mit folgenden Themen: Statutenrevision, Gruppenunterricht, Entwicklung Schülerinnen- / Schülerzahlen, Schulgeld, Kürzung von Kantongeldern, Sommerfest, Bandfestival, Zusammenarbeit Musikschule / Tagesschule, ausserterminliche Abmeldungen, Anschaffung "Flying Alphorn", Raumsituation in Zollikofen.

Fächerangebot (Stand 1. August 2013)

Insgesamt wurden 33 (36) Fächer angeboten. Unterrichtet wurden 31 Fächer durch 38 (39) Lehrpersonen.

Im Einzel- oder Kleingruppenunterricht:

Akkordeon / Schwyzerörgeli / Bambusflöte / Blockflöte / Cello / Cornet / E-Bass / E-Gitarre / Euphonium / Elektronische Tasteninstrumente / Experimentierfeld Musik + Computer / Fagott / Gitarre / Hackbrett / Horn / Klarinette / Klavier / Kontrabass / Oboe / Querflöte / Piccolo / Rhythm-Section / Saxophon / Schlagzeug / Trompete / Viola / Violine / Vocal + Piano.

Panflöte wurde ersatzlos aus dem Angebot gestrichen. Die Fächer Fagott und Oboe wurden im Berichtsjahr mangels Nachfrage nicht unterrichtet.

Im Grossgruppenunterricht:

Musikalische Früherziehung / Orchesterspiel / Kammermusik / Bandunterricht.

Im nicht subventionierten Bereich:

Eltern-Kind-Singen + Musizieren / Erwachsenenunterricht.

Schülerinnen- / Schülerzahlen (Stand 1. August 2013)

	01.08.2013	01.08.2012	01.08.2011
Zollikofen	229	219	221
Bremgarten	175	188	203
Auswärtige	31	27	9
Gesamtzahl	<u>435</u>	<u>434</u>	<u>433</u>

Im Gegensatz zu vielen anderen bernischen Musikschulen hat im Berichtsjahr kein Einbruch der Schülerinnen- / Schülerzahlen stattgefunden.

Auftritte / Grossprojekte / Anlässe mit Musikalischer Umrahmung / Schnupperkurse

- Im Berichtsjahr organisierte die Musikschule mehr als 30 Auftrittsmöglichkeiten für ihre Schülerinnen und Schüler. (Reguläre Musizierstunden, vier Grossprojekte und diverse musikalische Umrahmungen bei Kirchen- und Gemeindegängen).
- Grossprojekte: Nebst den alljährlich stattfindenden Soirees mit gegen 70 beteiligten Kindern in Bremgarten und Zollikofen wurden zudem zwei weitere Projekte realisiert. Das Sommerfest 2013 beinhaltete drei gut besuchte Schülerinnen- / Schüler-Konzerte in Zollikofen. Am dritten Rock – und Jazzmusik-Festival in Bremgarten traten acht Schülerinnen- / Schülerbands auf. An beiden Anlässen beteiligten sich total 150 Schülerinnen / Schüler und beinahe alle Lehrpersonen.
- Anlässe mit musikalischer Umrahmung: Neuzuzügeranlass Zollikofen, zwei Anlässe der Kirche Zollikofen. Das Streichorchester "Crescendo" trat unter der Leitung von B. Müller und A. Mumenthaler als Strassenmusikanten in Aarberg auf. Einen besonderen künstlerischen Höhepunkt stellte das vom Verein der Musikschule finanzierte Klavierrezital der Pianistin und Lehrerin an der Musikschule, Stella Timenova, dar.
- Schnupperkurse: Die "Schnupper-Kurs-Saison" 2012 / 13, endete am 15. März 2013. Total nahmen 84 (87) Kinder an den Kursen teil. 49 (43) Kinder haben sich danach definitiv angemeldet.

Aus dem Lehrerinnen- / Lehrerkollegium

- Fünf neue Lehrpersonen wurden im Berichtsjahr angestellt, da wegen beruflicher Neuorientierung vier Lehrpersonen die Musikschule verlassen haben. Für Corinne Windler, Saxophon, wurde Rahel Kohler, für Lukas Mantel, Schlagzeug, Lukas Knecht und für Tom Gasser, E-Bass, Sarah Zaugg an die Schule gewählt. Zur Entlastung für die Fächer Stimmbildung, Sologesang und Vocal & Piano, wurde Renée Leanza neu angestellt.

- Ende Oktober wurde der Kollegiumstag in Bremgarten durchgeführt. Mit dem Thema "Haltung und Bewegung am Instrument – ein bewegendes Thema" wurde für das Kollegium ein Workshop organisiert, der auf breites Interesse stiess.

ERWACHSENENBILDUNG

Seit dem 1. Februar 2013 ist die Bildungskommission für die Erwachsenenbildung zuständig. Ein Mitglied der Bildungskommission, Katja Wüest, hat das Ressort übernommen. In Absprache mit der Bildungskommission koordiniert und initiiert sie Angebote zur Erwachsenenbildung. Im administrativen Bereich wird sie von der Verwaltung unterstützt. Das Ressort arbeitet mit Vereinen, Institutionen und privaten Kursanbietenden der Gemeinde zusammen und ist Mitglied der Regionalen Erwachsenenbildung Bern-Nord. Jährlich erscheinen zwei Erwachsenenbildungsprogramme (Regenbogenflyer), die in alle Haushaltungen der Gemeinde verteilt werden.

Das Ressort bewältigte im Berichtsjahr folgende Aufgaben:

- Einführung in das neue Ressort Erwachsenenbildung
- Redaktionssitzungen betreffend Regionales Erwachsenenbildungsprogramm
- Teilnahme an zwei Sitzungen der Drehscheibe Gesundheitsförderung
- Besprechung mit der Volkshochschule Bern betreffend Ausschreibung von Kursangeboten
- Koordination des Kursangebots der Erwachsenenbildung Zollikofen. Im Rahmen der Regionalen Erwachsenenbildung wurden 2 Regenbogenflyer erstellt. 2013 wurden insgesamt 62 Kurse im Regenbogenflyer ausgeschrieben.

SCHULÄRZTLICHER DIENST

Die Kinder der Kindergärten und der 1. bis 3. Klassen wurden von den Kinderärzten Dres. med. Carmen Seiler-Plüss und Claudio Pasquinelli schulärztlich betreut. Ihr Bericht:

"Zwischen dem 25. Oktober 2013 und dem 22. November 2013 wurden die Kindergartenschülerinnen / -schüler, welche im August 2014 in die erste Klasse eingeschult werden sollen, gemäss den neuen Richtlinien der obligatorischen Schuluntersuchung untersucht. Der Grossteil der Kinder erschien im Klassenverband mit der Lehrperson und vereinzelt begleitet von einem Elternteil in der Praxis. Die Kinder machten gut mit und die Atmosphäre war angenehm.

Neben den obligatorischen Untersuchungen (Erfassung schulrelevanter Beeinträchtigungen in Motorik, Sprache und Entwicklung) wurde bei vorliegendem Einverständnis der Eltern eine kurze körperliche Untersuchung vorgenommen. Anhand der mitgebrachten Impfausweise wurde der Impfstatus kontrolliert und die Eltern auf allfällige Impflücken oder nächstens anstehende Impfungen hingewiesen. Die Durchimpfung ist allgemein gut, müsste aber bezüglich Masern / Mumps / Röteln noch verbessert werden.

Es wurden 79 Kinder untersucht (42 Mädchen, 37 Knaben). Der Gesundheitszustand war allgemein gut. Zu erwähnen sind:

Gehörverminderung	2 Kinder
schlechter Visus (Sehschwäche)	10 Kinder
Kariesbefall	4 Kinder
Adipositas	3 Kinder
Psychomotorik angezeigt	9 Kinder
Logopädie	13 Kinder

Die Kinder wurden entweder in die Therapie aufgenommen (beziehungsweise auf die Warteliste gesetzt), zur Kontrolle vorgemerkt oder in die Mundmotorik-Gruppe aufgenommen.

Einschulung fraglich	10 Kinder
----------------------	-----------

(Rückstellung beziehungsweise Abklärung bei der Erziehungsberatung)"

Die Jugendlichen von der 4. bis zur 6. Klasse der Primarstufe wurden von Dr. med. Niklaus Strelbel betreut. Sein Bericht:

"Wir führten 2013 die schulärztliche Untersuchung bei 91 Kindern der 4 vierten Klassen durch. 13 Familien schickten die Kinder zu ihren Hausärzten / Kinderärzten für die schulärztliche Untersuchung. Die Organisation der Untersuchungen klappte aus unserer Sicht gut. Speziell bedanken möchte ich mich bei den Lehrkräften, die es auch dieses Jahr schafften, dass wie im letzten Jahr nur gerade bei 6 von 91 Kindern (7 %) die Impfausweise nicht kontrolliert werden konnten. Bei 5 von 91 Kindern haben wir eine Versorgung mit einer Brille anempfohlen. Der Anteil übergewichtiger Schülerinnen / Schüler hat sich bei 3 % gleich wie im Vorjahr gehalten (2010 noch 7.5 %). Entgegen dem schweizweiten Trend scheint sich der Anteil deutlich übergewichtiger Kinder in Zollikofen gegenüber vor 2010 auf einem tieferen Prozentsatz zu stabilisieren. Die geschätzte Durchimpfungsrate bei Masern, Mumps und Röteln ist im Berichtsjahr mit praktisch 90 % besser gewesen als in den Vorjahren."

Die Jugendlichen von der 7. bis zur 9. Klasse der Sekundarstufe I wurden von Dr. med. Peter Meier und Dr. med. Jordan Fritschi betreut. Ihr Bericht:

"Wir führten 2013 die schulärztliche Untersuchung bei 65 Jugendlichen der achten Klassen durch. Die Organisation der Untersuchungen klappte aus unserer Sicht sehr gut. Die Jugendlichen erschienen pünktlich und waren sehr kooperativ. Vier Jugendliche wurden bei erstmaligem Nichterscheinen für einen zweiten Termin aufgeboten."

In diesem Jahr wurde auf Impfungen im Rahmen der Untersuchungen verzichtet und die Behebung von Defiziten an die entsprechenden Hausärzte delegiert. Im nächsten Jahr sollen die Jugendlichen die Möglichkeit zur Impfung im Rahmen der Schülerinnen- / Schüleruntersuchungen erhalten. Die Impfdokumente waren meist vorhanden, nicht immer komplett. Die Reihenuntersuchungen zeigten seltene, jeweils bereits bekannte Defizite von Gehör und Visus. Der Blutdruckwert war bei keinem der Jugendlichen zu hoch.

Die 15-minütige Konsultation wurde zur Besprechung der Fragebogen verwendet. Die Jugendlichen hatten erstaunlich viele Fragen. Oft ging es um die Angst vor Übergewicht (öfter bei Mädchen, meist unbegründet). Selten waren Stimmungsschwankungen, Drogenkonsum oder Berufswahl ein Thema. Viele Jugendliche hatten grundsätzliche Fragen zur Gesundheit (Ernährung, Beschwerden am Bewegungsapparat, Krebskrankheiten usw.)."

SCHULZAHNPFLEGE

Leitung:

Primarschule (inkl. Kindergarten): Monika Kopp

Sekundarstufe I: Denise von Niederhäusern

Der stufengerechte Zahnpflegeunterricht in den Kindergärten und Schulen wird von Ruth Trachsel erteilt. Die Aufgaben des schulzahnärztlichen Dienstes sind in Artikel 60 des Volksschulgesetzes festgehalten. Als Minimalstandards sind folgende Massnahmen unumgänglich:

- Prophylaxe, bestehend aus den jährlichen Kontrolluntersuchungen und regelmässige vorbeugenden Massnahmen in der Schule unter Beizug von Fachpersonal.
- Ein kostengünstiges Angebot für die Behandlung kranker Kauorgane und anomaler Gebisse durch Ernennung von Schulzahnärztinnen und -ärzten und Anwenden des Schulzahnpflegetarif.

Die Wohnsitzgemeinden tragen die Kosten der Prophylaxe, unterstützen minderbemittelte Eltern und können weitere Behandlungskostenbeiträge ausrichten.

Schulzahnärzte

Per 31. Dezember 2013 sind die Zahnärzte Raymonde Glardon, Bernhard Münger und Domenico Di Rocco im Amt.

Reihenuntersuchungen

Die Reihenuntersuchungen durch die Schulzahnärzte wurden in der Zeit von August bis Dezember durchgeführt. Die Untersuchungskosten betragen Fr. 25'057.10 (Fr. 24'656.90).

Beiträge an normale Behandlungskosten

An die schulzahnärztlichen Behandlungen wurden Beiträge von Fr. 0.00 (Fr. 716.90) gewährt.

Kostengutsprache für kieferorthopädische Behandlungen

Im Berichtsjahr wurde ein Gesuch für die Ausrichtung von Gemeindebeiträgen für kieferorthopädische Behandlungskosten geprüft und bewilligt. Abrechnungen von Behandlungskosten wurden keine eingereicht und somit im Jahr 2013 Gemeindebeiträge von Fr. 0.00 (Fr. 7'045.20) geleistet.

PROJEKTGRUPPEN / AUSSCHÜSSE

Ausschuss Schulraumplanung

Präsident: Joseph Crettenand
Sekretärin: Sandra Burkhalter

Der Ausschuss Schulraumplanung trat im Berichtsjahr zweimal zusammen, um die anstehenden Geschäfte zu erörtern.

Verabschiedet wurde das jährlich anzupassende Dokument "Schülerinnen- / Schülerzahlen der Einwohnergemeinde Zollikofen; Prognose für die Jahre 2014 – 2018". Die Prognosen für die kommenden Jahre zeigen, dass die Schülerinnen- / Schülerzahlen kontinuierlich steigen. Vor allem in den Schuljahren 2015 / 16 sowie 2016 / 17 ist davon auszugehen, dass in den Kindergärten um die 200 Kinder unterrichtet werden. Lösungspotenzial für die Zukunft sieht der Ausschuss Schulraumplanung im Umbau oder Neubau der Kindergärten Lindenweg sowie zu einem späteren Zeitpunkt der Kindergärten Steinibach. Da die neuen oder sanierten Kindergärten Lindenweg frühestens im Sommer 2016 bezugsbereit sein werden, muss für das Schuljahr 2015 / 16 eine provisorische Lösung gesucht werden. Der Ausschuss Schulraumplanung wird sich ab Frühjahr 2014 intensiv mit dieser Problematik befassen.

Aufgrund der hohen Schülerinnen- / Schülerzahl wurde an der Sekundarstufe I im August 2013 eine zusätzliche Sekundarklasse eröffnet. Das Klassenzimmer dieser neuen Klasse wurde in den Vorjahren von der Musikschule für den Klavierunterricht sehr rege genutzt. Entsprechend musste gemeinsam mit dem Schulleiter der Musikschule ein Ersatzraum gesucht werden. Im Dachstock des alten Lehrerhauses konnte eine Lösung gefunden werden. Dieser Raum steht der Musikschule seit August 2013 nahezu vollumfänglich (ausgenommen am Vormittag) zur Verfügung.

Fachausschuss für Schulfragen (FAS) in der Region Bern

Präsidentin: Franziska Teuscher, Gemeinderätin Stadt Bern
Gemeindevertretung: Sabine Huber-Spari, Gemeinderätin Bildung
Sandra Burkhalter, Abteilungsleiterin Bildung

Im Fachausschuss für Schulfragen (FAS) befassen sich die Gemeindevertreterinnen und -vertreter der angeschlossenen Gemeinden der Region Bern mit dem gegenseitigen Austausch von Informationen, mit der Koordination von Aufgaben sowie mit Vernehmlassungen im Bildungsbereich. Im Berichtsjahr fanden 2 (4) Sitzungen mit folgenden Schwerpunkten statt:

- FAS-Vertretung im Vorstand der Volkshochschule Bern (VHS): Im Zusammenhang mit der Aushandlung von Subventionsverträgen zwischen den Gemeinden und der VHS wurde vor einigen Jahren beschlossen, dass ein FAS-Mitglied im VHS-Vorstand vertreten ist. Mehrere Jahre übte Katrin Mangold (ehemalige Gemeinderätin, Muri-Gümligen) diese Funktion aus. Da sie kein aktives Mitglied des FAS mehr ist, wurde im Berichtsjahr beschlossen, den Sitz neu

zu besetzen. Sabine Huber-Spari (Gemeinderätin Bildung, Zollikofen) meldete sich für die Übernahme dieser Tätigkeit und wurde einstimmig von den FAS-Mitgliedern gewählt.

- Schulkostenbeiträge, Abrechnungsmodus – Umsetzung Gegenseitigkeitsabkommen: Im Jahr 2012 wurde das totalrevidierte Gegenseitigkeitsabkommen von allen Gemeinden, die im FAS vertreten sind verabschiedet. Zu diesem Zeitpunkt fehlten noch Erfahrungswerte betreffend der Verrechnung von Schulkostenbeiträgen nach "Neuer Finanzierung der Volksschule" (NFV). Es zeigte sich im Berichtsjahr, dass Artikel 12 im Gegenseitigkeitsabkommen zu wenig genau definiert, wie die Schulgelder verrechnet werden. Auch andere Artikel gaben in Bezug auf die NFV Anlass zu Diskussionen. Es wurde ein Arbeitsgruppe aus FAS-Mitgliedern gegründet, die im Jahr 2014 verschiedene Änderungsvorschläge zum Gegenseitigkeitsabkommen unterbreiten wird.

6. SOZIALES UND GESUNDHEIT

Vorsteherin: Mirjam Veglio

Stellvertreterin: Sabine Huber

KOMMISSION SOZIALES UND GESUNDHEIT (7 MITGLIEDER)

Präsidentin: Mirjam Veglio

Vizepräsident: Peter Bähler

Sekretär: Urs Teuscher

Allgemeines/Statistik

Die Kommission behandelte in 6 (10) Sitzungen 75 (274) Geschäfte.

Allgemeine Geschäfte: Es wurden zu 41 (47) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Sozialhilfe: Es wurden zu 29 (35) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Gesundheit: Es wurden zu 5 (0) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Per 1. Januar 2013 wurde vom Kanton die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ins Leben gerufen. Diese übernahm im Berichtsjahr viele Geschäfte. Aus diesem Grund haben sich die Anzahl Sitzungen und Geschäfte auf Gemeindeebene stark verringert.

Kontrollausschuss

Der Kontrollausschuss stellt sicher, dass die Kommission Soziales und Gesundheit als Sozialbehörde den strategischen Auftrag erfüllen kann und die Sozialdienste kontrolliert und unterstützt. Im Berichtsjahr fanden 2 (2) Kontrollbesuche in der Fachsitzung Sozialhilfe mit anschliessender positiver Berichterstattung in der Kommission statt. Im Weiteren wurden die von der Kommission zu überprüfenden Sozialhilfedossiers bestimmt.

Aufsichtsausschuss Verein Kinderbetreuung Zollikofen, Kibez

Der Aufsichtsausschuss stellt sicher, dass die Kommission Soziales und Gesundheit die der Gemeinde nach Art. 5 und Art. 11 der Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) obliegende Aufsicht über den Leistungserbringer im Bereich Kindertagesstätte und Tageseltern erfüllt. Im Berichtsjahr fand 1 (1) Aufsichtsbesuch beim Verein statt mit anschliessender positiver Berichterstattung in der Kommission.

Aufsichtsausschusses Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit Zollikofen, VOJ

Der Aufsichtsausschuss stellt sicher, dass die Kommission Soziales und Gesundheit die der Gemeinde nach Art. 5 der Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) obliegende Aufsicht über den Leistungserbringer im Bereich Offene Kinder- und Jugendarbeit erfüllt. Im Berichtsjahr fand 1 (bisher Sicherstellung durch Kommissionsvertretung im Vereinsvorstand) Aufsichtsbesuch beim Verein statt mit anschliessender positiver Berichterstattung in der Kommission.

Kantonales Reporting

Das kantonale Reporting der Sozialdienste ist Teil der wirkungsorientierten Steuerung des Kantons im Bereich der individuellen Sozialhilfe. Die Hauptzielsetzung ist die wirtschaftliche und soziale Integration der Betroffenen. Dies soll mithilfe von sieben kantonal verbindlichen Wirkungszielen

erreicht werden. Alle zwei Jahre wird mittels Fragebogen des Sozialamtes der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) die Wirksamkeit der Arbeit der Sozialdienste beurteilt. Das Reporting enthält auch Hinweise zur Bedarfsentwicklung im Bereich der institutionellen Sozialhilfe. Auch das Leistungsziel Subsidiarität wird überprüft. Die Auswertung basiert ergänzend auf ausgewählten Daten der Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik. In Form eines Kurzberichtes steht die Auswertung auch den Sozialdiensten und Sozialbehörden als Steuerungs- und Controllinginstrument zur Verfügung.

In der Auswertung 2012 wurden die Resultate von 66 Sozialdiensten berücksichtigt. Die Kommission Soziales und Gesundheit hat von den Ergebnissen Kenntnis genommen und stellt fest, dass die Sozialdienste Zollikofen wiederum gut bis sehr gut abschliessen. Handlungsbedarf wurde nicht festgestellt. Den Bericht können Interessierte abrufen unter www.gef.be.ch (Soziales / Sozialhilfe / Spezifische Infos für Gemeinden / Kantonales Reporting Sozialdienste).

Schweizerische Sozialhilfestatistik (SOSTAT)

Das Bundesamt für Statistik (BfS) wertet Daten zu der in der Gemeinde erbrachten individuellen Sozialhilfe aus. Die statistischen Auswertungen geben für die ganze Schweiz Aufschluss über die Anzahl und Struktur der Sozialhilfeempfängenden. Sie ermöglichen Analysen zu Risikogruppen sowie interkantonale und regionale Vergleiche. Daneben bildet die Sozialhilfestatistik eine Grundlage für die Durchführung des soziodemografischen Lastenausgleichs (SLA). Gemeint ist jener Finanzausgleich zwischen den Kantonen, der dazu dient, Spitzenlasten auszugleichen, die in einzelnen Kantonen durch hohe Anteile bestimmter Bevölkerungsgruppen entstehen (Arme, Hochbetagte, Ausländerinnen und Ausländer). Zollikofen schnitt im Vergleich zum Kanton wie folgt ab:

Struktur der Sozialhilfeempfänger/innen	Kanton 2012	Zollikofen 2012		Zollikofen 2011	
	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Alter					
0 - 17 Jahre	32.3	121	30.2	118	30.3
18 - 25 Jahre	12.0	44	11.0	50	12.9
26 - 35 Jahre	15.5	71	17.7	62	15.9
36 - 45 Jahre	16.6	58	14.5	57	14.7
46 - 55 Jahre	14.7	66	16.5	62	15.9
56 - 64 Jahre	8.0	37	9.2	35	9.0
älter als 64 Jahre	0.8	4	1.0	5	1.3
Nationalität					
Schweizer/innen	61.4	200	49.9	205	52.7
Ausländer/innen	38.6	201	50.1	184	47.3
Zivilstand (ab 18 Jahren)					
Ledig	41.1	98	35.0	100	36.9
Verheiratet	37.4	114	40.7	112	41.3
Verwitwet	1.5	7	2.5	6	2.2
Geschieden	20.0	61	21.8	53	19.6
Erwerbssituation (ab 15 Jahren)					
Erwerbstätige	28.5	83	28	99	34.6
Erwerbslose	33.2	115	38.9	93	32.5
Nicht Erwerbspersonen	38.3	98	33.1	94	32.9
Abschlussgrund					
Verbesserung Erwerbssituation	32.6	26	37.7	39	49.4
Andere Sozialleistungen	23.9	16	23.2	16	20.3
Abschluss Zuständigkeit	35.0	24	34.8	19	24.1
Anderes	8.5	3	4.3	5	6.3

Struktur der Sozialhilfeempfänger/innen	Kanton 2012	Zollikofen 2012		Zollikofen 2011		
	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
Bezugsdauer (abgeschlossene Fälle)						
bis 1 Jahr	51.7	37	52.1	45	56.3	
1 - 2 Jahre	19.5	13	18.3	23	28.8	
2 - 4 Jahre	16.6	21	29.6	6	7.5	
4 und mehr Jahre	12.3	0	0	6	7.5	

Interessierte finden weitere Informationen unter www.statistik.admin.ch. Die Sozialhilfequote (Anteil der unterstützten Personen an der Bevölkerung) wird wegen Problemen mit den Referenzgrößen bei den statistischen Daten nicht mehr ausgewiesen. Laut Auskunft BfS betrug diese im 2012 für Zollikofen 4.2 % (4.0 %) und beim Kanton 4.2 % (4.2 %).

Dossierkontrolle Sozialhilfe

Die Kommission Soziales und Gesundheit hat sich zum Ziel gesetzt, pro Jahr 18 (20) Dossiers zu überprüfen. Das Ziel wurde im Berichtsjahr erfüllt. 18 (20) Dossiers erfüllten die Qualitätsstandards und wurden als ordnungsgemäss befunden.

Weiterbildung

Im Rahmen der Weiterbildung für Mitglieder der Kommission Soziales und Gesundheit besuchten mehrere Mitglieder Tagungen und Informationsveranstaltungen zu Themen im Sozialbereich.

Bei der von den Sozialdiensten organisierten Weiterbildung zum Thema "Berufliche Integration" wurden den Teilnehmenden zuerst die Angebote und Aufgaben der Berufs-, Studien und Laufbahnberatung Bern-Mittelland (BIZ) im Bereich Case Management Berufsbildung vorgestellt. Anschliessend orientierten der Beschäftigungsprogrammanbieter "AMI - Aktive Integration" sowie Aktion Lehrstellen und Praktikumsplätze "ALP Grauholz" über ihre Angebote und Möglichkeiten zur beruflichen Integration von stellenlosen Personen. Die Schwerpunkte der Veranstaltung lagen im gegenseitigen Kennenlernen, der verbesserten Zusammenarbeit und der Bereinigung von Schnittstellen. In Kleingruppen wurden im Anschluss Fallbeispiele gelöst, so dass eine gute Durchmischung von Theorie und Praxisbezug entstand. Mit einem gemeinsamen Nachtessen im Restaurant der Stiftung Mercato Aarberg schloss der Tag mit interessantem Gedankenaustausch unter den Teilnehmenden.

Die Sozialarbeitenden sind beauftragt, der Kommission Soziales und Gesundheit pro Jahr 3 (4) Fälle detailliert vorzustellen. Dadurch soll den Mitgliedern ein Bezug zur Sozialhilfe und allgemein zur Arbeit mit den Klienten vermittelt und deren Fachkompetenz laufend erhöht werden. Entsprechend diesem Auftrag wurden 3 (3) Fälle mit verschiedenen Schwerpunkten von Sozialarbeitenden vorgestellt und Fragen der Kommissionsmitglieder beantwortet.

Die Mitarbeitenden der Sozialdienste besuchten verschiedene, auf ihr Fachgebiet ausgerichtete Weiterbildungsveranstaltungen. Standardisierte Fallbesprechungen zum fachlichen Austausch unter den Sozialarbeitenden fanden regelmässig statt.

Delegationen

Eine Mitgliedschaft besteht zu rund 20 im sozialen Bereich tätigen Institutionen. Bei den für die Sozialdienste wichtigen Institutionen unterstützen Kommissionsmitglieder und Mitarbeitende der Sozialdienste die Zusammenarbeit mit einem Besuch der jeweiligen Hauptversammlung.

SOZIALDIENSTE

Fallstatistik

Im Berichtsjahr haben die Sozialdienste 750 (792) Fälle bearbeitet. 382 (428) Fälle wurden neu aufgenommen und 344 (424) Fälle abgeschlossen. Wegen dem am 1. Januar 2013 in Kraft getretenen revidierten Kindes- und Erwachsenenschutzrecht und den in diesem Zusammenhang stehenden veränderten Fallkategorien ist der Vergleich mit dem Vorjahr im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz nur bedingt möglich.

Aktuelle laufende Fälle, Stand 31. Dezember:

	2013	2012
1. Kindes- und Erwachsenenschutz		
a) Mandate:		
– Vormundschaft	1	2
– Umfassende Beistandschaft	0	-
– Beistandschaft	56	46
– Erziehungsbeistandschaft	32	35
Total geführte Mandate	89	83
b) Sachverhaltsabklärungen im Auftrag der Kindes und Erwachsenenschutzbehörde (KESB):		
– zu Gesuchen/Anträgen und Gefährdungsmeldungen	13	-
– zu Vaterschafts- und Unterhaltsregelungen sowie gemeinsamer elterlicher Sorge	12	4
– zu Besuchsrechtsregelungen und Informations- und Auskunftsrechts der Eltern	1	-
Total Sachverhaltsabklärungen KESB	26	4
c) Private Betreuungspersonen im Auftrag KESB		
– Rekrutierung, Beratung und Begleitung	3	-
– Rechnungsführung	0	-
Total private Betreuungspersonen	3	-
d) Pflegekinderaufsicht:		
Familienpflege	1	2
Total Pflegekinderaufsicht	1	2
e) Präventiver Kindes- und Erwachsenenschutz		
– Abklärungen von Gefährdungsmeldungen	1	9
– Berichte/Gutachten im Auftrag Dritter	1	0
– Massnahmen der Fürsorgerischen Freiheitsentziehung	-	1
Total Präventiver Kindes- und Erwachsenenschutz	2	10
Total kindes- und erwachsenenschutzrechtliche Fälle	121	99
2. Sozialhilfe	2013	2012
a) Wirtschaftliche Hilfe:		
– Einzelpersonen	123	116
– Familien	76	64
– mit Anzahl Personen	(224)	(180)
Total finanzielle Unterstützung	199	180
b) Präventive Beratung		
– Einzelpersonen	13	12
– Familien	3	3
– mit Anzahl Personen	(13)	(11)
Total präventive Beratung	16	15
Total sozialhilferechtliche Fälle	215	195

3. Administrative Fälle	2013	2012
– Einmalige Kurzberatungen, administrative Aufgaben	47	39
– Anordnungen im Erbschaftsrecht	-	10
– Diverse Aufgaben übriges Kindesrecht	-	4
– Zuschuss nach Dekret	23	21
Total administrative Fälle	70	74

4. Fälle per 31.12.	2013	2012
Total geführte Fälle	406	368

Per Stichtag 31. Dezember 2013 wurden zusätzlich 50 (49) vormundschaftliche Mandate durch Privatbetreuerinnen und -betreuer geführt.

Dazu kommen 41 (45) Alimenteninkassos mit Bevorschussung für insgesamt 55 (52) Kinder und 28 (29) Alimenteninkassos ohne Bevorschussung (Sozialhilfefälle) für insgesamt 42 (42) Kinder. Zusätzlich wird das Inkasso für 76 (69) abgeschlossene Alimentendossiers und 30 (35) Rückerstattungen Sozialhilfe geführt.

Die Fallbelastung ergibt sich nicht nur aus den am Stichtag 31. Dezember 2013 registrierten Fällen. Die Sozialdienste sind mit einer sehr grossen Frequenz von Fällen über das ganze Jahr ausgelastet. Aus der Differenz zwischen "neue Fälle" und "abgeschlossene Fälle" resultiert Ende Jahr eine Zunahme der aktiven Fälle: plus 38 (plus 4) Fälle. Im dritten Quartal war die Zunahme mit 53 Fällen am grössten, durchschnittlich betrug sie 34.5 (8.75) Fälle pro Quartal.

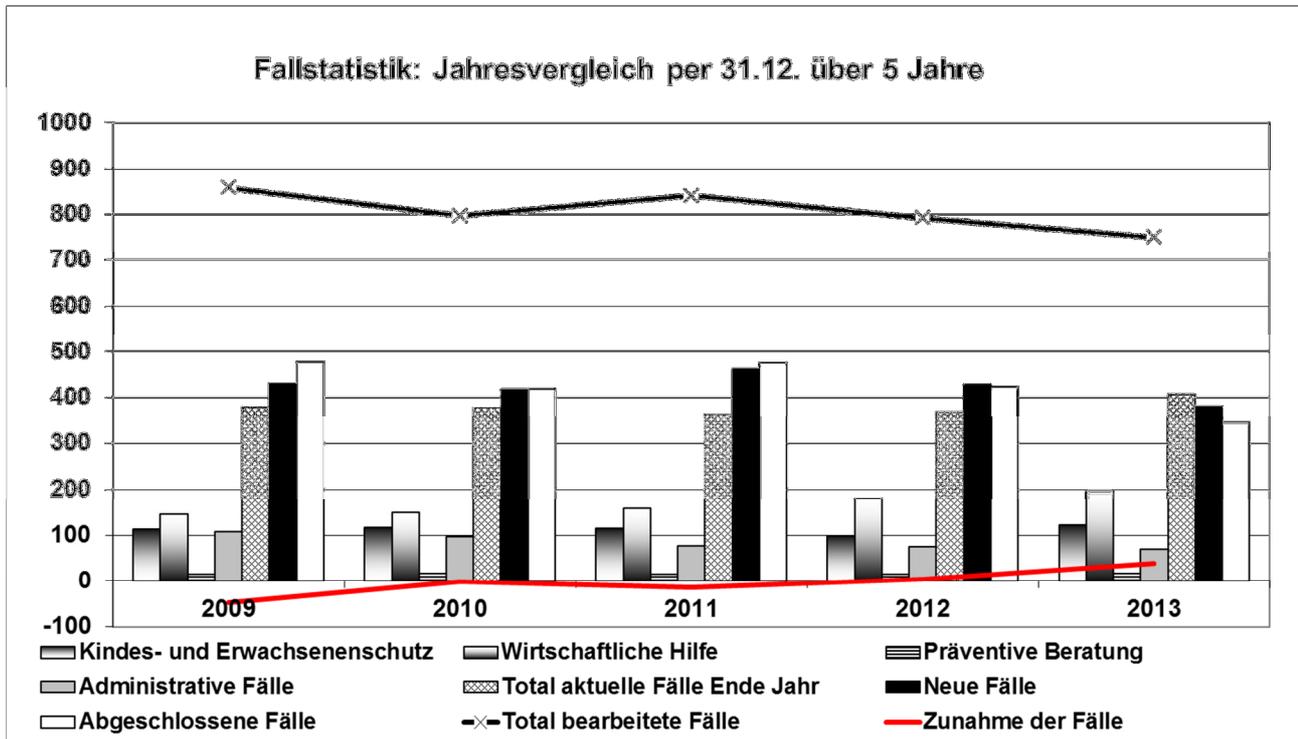
Zur Bemessung der Fallbelastung müssen auch die total bearbeiteten Fälle berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr setzten sich diese Fälle wie folgt zusammen:

	Anzahl		%	
Kindes- und Erwachsenenschutz	181	(167)	24	(21)
Wirtschaftliche Hilfe	266	(249)	35	(31)
Präventive Beratung	43	(45)	6	(6)
Administrative Fälle ¹⁾	260	(331)	35	(42)
Total bearbeitete Fälle	750	(792)	100	(100)
Veränderung zum Vorjahr	minus 42 (minus 49)			

¹⁾ Zu den administrativen Fällen gehören unter anderem sämtliche Beratungs- und Abklärungsfälle in der Sozialhilfe und aus dem Kindes- und Erwachsenenschutz mit einem Arbeitsaufwand von weniger als 3 Stunden.

Die Fallabnahme bei den total bearbeiteten Fällen betraf die administrativen Fälle (minus 71 Fälle). Im Bereich der präventiven Beratung blieb die Fallzahl mit minus 2 Fällen in etwa gleich. Eine deutliche Zunahme ist bei den arbeitsintensiven Kategorien wirtschaftliche Hilfe (plus 17 Fälle) und Kindes- und Erwachsenenschutz (plus 14 Fälle) zu verzeichnen.

Dies und damit verbunden die sich auf hohem Niveau haltende Fallbelastung sind im nachfolgenden Diagramm gut ersichtlich.



Kindes- und Erwachsenenschutzrecht

Aufgaben der Sozialdienste

Am 1. Januar 2013 trat das revidierte Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Der Bund hat beschlossen, dass die sich mit dem Vormundschaftsrecht befassenden Behörden professionalisiert werden und es sich neu um eine interdisziplinär zusammengesetzte Fachbehörde handeln muss. Für das ganze Kantonsgebiet bestehen neu 11 kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) sowie eine burgerliche KESB. Zollikofen gehört dabei, zusammen mit weiteren 44 Gemeinden, zur Regionalen Fachbehörde Bern Mittelland Nord mit Sitz in Fraubrunnen. Neu werden alle Entscheide im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes bei diesen Fachbehörden konzentriert. Die neu geschaffenen Behörden ersetzen die ehemaligen politisch zusammengesetzten Vormundschaftsbehörden der Gemeinden und übernehmen auch die bisherigen Aufgaben der Regierungsstatthalterämter im Vormundschaftsbereich.

Die Aufgaben der Sozialdienste im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz umfassen das Führen von Mandaten für Kinder und Erwachsene, das Abklären von Sachverhalten für die KESB, Erstellen von Berichten und Gutachten für Dritte, die Pflegekinderaufsicht in der Familienpflege und Vaterschaftsabklärungen im Auftrag der KESB. Im Berichtsjahr wurden im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz 70 (53) Fälle neu aufgenommen, 56 (68) Fälle konnten abgeschlossen werden. Somit kann eine markante Zunahme bei den Fällen im Kindes- und Erwachsenenschutz im Vergleich zum Vorjahr festgestellt werden. Bemerkenswert ist, dass im Auftrag der KESB total 54 neue Sachverhaltsabklärungen gemacht wurden. Im Jahr 2012 waren dies noch rund 29 vergleichbare Aufgaben die getätigt wurden. Bei Abklärungsaufträgen durch die KESB sind die Sozialdienste dazu aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Betroffenen abzuklären, welche Massnahmen und Hilfen nötig sind. Die Abklärung von Sachverhalten stellt hohe fachliche Anforderungen an die abklärende Stelle. Das Ergebnis der Abklärung ist in einem umfassenden Bericht der KESB einzureichen. Die Bearbeitung ist mit einem grossen zeitlichen Aufwand verbunden.

Die bisherigen vormundschaftlichen Massnahmen sollen den Bedürfnissen und Ressourcen der schutzbedürftigen Personen gemäss dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht angepasst werden (Massschneidung der Massnahmen). Die Massnahmen werden vorläufig wie bis anhin weitergeführt und sollen laut KESB bis spätestens 2015 angepasst werden. Die Mandatsführung

wird zu etwa zwei Dritteln von Sozialarbeitenden der Sozialdienste und zu etwa einem Drittel von Angehörigen oder Privatpersonen übernommen.

Private Mandatsträgerinnen und Mandatsträger

Das Begleiten von bedürftigen Menschen im Rahmen einer Beistandschaft durch private Personen ist für die Sozialdienste und damit für die Gemeinde Zollikofen eine wertvolle und unerlässliche Unterstützung. Von den Ende Jahr in der Gemeinde geführten 139 (132) Mandaten liegen 50 (49) in der Verantwortung privater Personen. Viele von ihnen leisten diese Arbeit seit Jahren und haben damit ein interessantes Betätigungsfeld und neue Kontakte gefunden. Mit dem weiterhin steigenden Anteil älterer Personen wird die Bedeutung der Freiwilligenarbeit im Erwachsenenschutzrecht noch weiter zunehmen.

Die Sozialdienste sind für die Rekrutierung, Anleitung und Begleitung von Privatpersonen zur Führung einer Massnahme zuständig. Als Zeichen der Wertschätzung lädt die Einwohnergemeinde Zollikofen die privaten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger regelmässig zu einem Dankessanlass ein. Rund 20 Personen folgten dieses Jahr der Einladung. Sie wurden durch eine Vertretung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Mittelland Nord und die Sozialdienste über die Änderungen mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht informiert. Den Teilnehmenden wurde ihr grosser Einsatz und das stete Engagement zum Wohle der von ihnen betreuten Menschen anschliessend mit einem schmackhafter Apéro riche und einer süssen Überraschung ganz herzlich verdankt.

Sozialhilfe

Fachsitzung Sozialhilfe/Statistik

An 12 (12) Sitzungen wurden total 300 (304) Geschäfte behandelt.

Allgemeine Geschäfte: Es wurden zu 12 (12) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Sozialhilfe: Es wurden zu 288 (292) Geschäften Beschlüsse gefasst.

Wirtschaftliche Hilfe

Allgemein bereiten den Sozialdiensten die zunehmende Komplexität der Fälle, Verschärfungen und Sparmassnahmen im Bereich der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung und der hohe administrative Aufwand Sorgen. Zwangsläufig wirken sich Sparmassnahmen bei den Sozialversicherungen früher oder später in der Sozialhilfe aus. Dabei nehmen meist nicht nur die Kosten, sondern auch die Anzahl unterstützter Personen zu. Die Prüfung der Subsidiarität, der kantonalen und der gemeindeeigenen Vorgaben sowie der rechtlichen Anforderungen bedarf hoher zeitlicher Ressourcen.

Als Gründe für Meldungen bei den Sozialdiensten sind zu nennen: Finanzieller Engpass, Arbeitslosigkeit, schlechte berufliche Qualifizierung oder fehlende Ausbildung, ungenügende Deutschkenntnisse, körperliche und / oder psychische Probleme, Beziehungsprobleme, Trennung, Sucht- mittelabhängigkeiten, Fremdbetreuungseingänge für Kinder, Wohnungsverlust und administrative Überforderung.

Viele Sozialhilfebeziehenden sind nur vorübergehend auf Unterstützung angewiesen. Oft muss die Zeit bis zum Stellenantritt oder bis die Leistungen der Sozialversicherungen zum Tragen kommen finanziell überbrückt werden. Nebst Beratungsgesprächen und Vernetzungsarbeit bildet die Zielvereinbarung zwischen Klientinnen und Klienten und den Sozialdiensten ein wichtiges Instrument, um die Hilfe zu steuern, die Leistungen der Hilfesuchenden konkret und verbindlich festzuhalten und den Prozess mittels Auswertung zu dokumentieren. Die berufliche Integration bildet nebst der finanziellen Selbständigkeit nach wie vor das wichtigste Ziel. Einerseits sind jedoch immer mehr Menschen aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in den ersten Arbeitsmarkt integriert zu werden und andererseits fordern Arbeitsplätze immer höhere Qualifikationen.

Um Missbrauch in der Sozialhilfe zu bekämpfen, ist der gezielte Einsatz von Sozialinspektoren, bei Bedarf auch mit verdeckter Ermittlung, möglich. Die hilfeschuchenden Personen werden anlässlich des Erstgespräches ausführlich auf ihre Rechte und Pflichten aufmerksam gemacht. Die Mitarbeitenden der Sozialdienste prüfen und kontrollieren die von den Sozialhilfebedürftigen gemachten Angaben. Führen diese Abklärungen zum Verdacht, dass unwahre oder unvollständige Angaben gemacht worden sind und kann dieser Verdacht nicht entkräftet werden, so können die Sozialinspektoren der Firma XpertCenter AG, Bern, mit ergänzenden Abklärungen beauftragt werden. Bei ungerechtfertigtem Bezug von Sozialhilfe wird Strafanzeige eingereicht. Unkooperatives Verhalten wird mit Leistungskürzung bestraft. Im Jahr 2013 verzeichneten die Sozialdienste 5 (2) Missbrauchsfälle was 1.9 % (0.8 %) der bearbeiteten Fälle entspricht.

In der wirtschaftlichen Hilfe wurden 89 (96) neue Fälle aufgenommen. Abgeschlossen werden konnten 67 (69) Fälle. Ende Jahr wurden 123 (116) Einpersonenhaushalte und 76 (64) Mehrpersonenhaushalte mit 224 (180) Personen unterstützt. Es wurden total 266 (249) Unterstützungsdossiers geführt. Augenfällig sind bei diesen Zahlen der längere Verbleib der Betroffenen in der wirtschaftlichen Hilfe und die Zunahme der total bearbeiteten Fälle von 6.8 % (minus 2.3 %).

Präventive Beratung

Die Anzahl Fälle präventiver Beratungen ist gemessen an der Gesamtzahl bearbeiteter Fälle ziemlich klein. Ziel ist es, auftretende Probleme frühzeitig anzugehen oder ungenügende Ressourcen zu stärken. Dies erfolgt oft durch Budgetberatungen und Lohn- oder Rentenverwaltungen. Es fliesst keine wirtschaftliche Hilfe. Präventive Beratungen sind freiwillig.

Beschäftigungsprogramme

Im Berichtsjahr standen Zollikofen 14.93 (14.93) Jahresplätze für nicht mehr versicherte sozialhilfeberechtigte Erwerbslose zur Verfügung. Diese bewilligten Kontingentsplätze hat die Gemeinde Zollikofen an das Beschäftigungs- und Integrationsprogramm AMI der Einwohnergemeinde Ittigen zur Bereitstellung abgetreten. Das Programm richtet sich an ausgesteuerte und vermittelbare Personen, erwerbslose Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler ohne Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung, Langzeiterwerbslose und schwer vermittelbare Personen mit Sozialhilfe.

Im Berichtsjahr nahmen 53 (52) Personen an einem Beschäftigungsprogramm teil. 31 (31) Personen konnten neu eintreten; 26 (19) Personen sind ausgetreten. Während dem Programm gelang es rund 27 % (21 %) der Teilnehmenden, eine Anstellung zu finden. 46 % (58 %) der Teilnehmenden brachen das Programm nach dem Eintritt wieder ab, ohne eine Anschlusslösung gefunden zu haben. Die Teilnahme ermöglicht eine Abklärung der beruflichen und persönlichen Ressourcen der Betroffenen und zeigt, welche gesundheitlichen Probleme und andere Einschränkungen der Arbeitsfähigkeit und der Vermittelbarkeit vorhanden sind. Bei der Mehrzahl der Teilnehmenden können durch die Programmteilnahme die Chancen einer Integration in den Arbeitsmarkt verbessert und die Arbeitsmarktfähigkeit der Teilnehmenden erhöht werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Programm lag im Berichtsjahr bei 9 (9) Monaten. Das zur Verfügung stehende Kontingent wurde zu 97.3 % (96.6 %) ausgeschöpft. Es konnten wie im Vorjahr alle angemeldeten Personen im Programm aufgenommen werden.

Im gemeindeeigenen Beschäftigungsprogramm Work-In konnte letztmals im Jahr 2011 eine Person im Werkhof der Gemeinde eingesetzt werden.

Asylsuchende

Der Migrationsdienst des Kantons Bern (MIDI) ist für die Unterbringung und Unterstützung der Asylsuchenden auf Gemeindeebene zuständig. Die Heilsarmee Flüchtlingshilfe führt im Auftrag des MIDI das Durchgangszentrum an der Bernstrasse 3a. Die Asylsuchenden halten sich mehrere Monate im Durchgangszentrum auf. Während dieser Zeit warten sie auf den Asylentscheid der zuständigen Bundesbehörde. Die Gemeinde ist mit Ausnahme der Bereiche Schule und Polizei grundsätzlich aus der Verantwortung für den Asylbereich entlassen.

Kinder- und Jugendbetreuung

Pflegekinderaufsicht

Die Pflegekinderaufsicht ist seit dem 1. Januar 2013 der KESB unterstellt und wird von einer Sozialarbeiterin wahrgenommen. Am 31. Dezember 2013 waren bei der Pflegekinderaufsicht 1 (2) Pflegeplatz für 1 (2) Kind gemeldet.

Familienergänzende Kinderbetreuung

Der Verein Kinderbetreuung Zollikofen (Kibez) ist sowohl für die Führung der Kindertagesstätte als auch für die Vermittlung und Betreuung der Tageseltern zuständig. Der Gemeinderat schloss mit dem Verein eine Leistungsvereinbarung für den Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung ab.

Die kantonale Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) erlässt die diesbezüglich nötigen Vorschriften. Die Anzahl der Betreuungsstunden und Plätze, für welche Normkosten vom Kanton bezahlt werden, sind limitiert. Die Gemeinde kann dem Lastenausgleich 30'550 Betreuungsstunden im Bereich Tageseltern und 32 Kindertagesstätte-Plätze zuführen. Für das Jahr 2013 konnten die 35'550 ermächtigten Betreuungsstunden bei Tageseltern in Zollikofen nicht ausgeschöpft werden. Deshalb wurden einmalig 5'000 Betreuungsstunden an eine andere Gemeinde weitergegeben. Die Kindertagesstätte Wirbelwind bietet ergänzend zum subventionierten Angebot auch 4 private Betreuungsplätze an. Diese basieren auf dem Vollkostenprinzip und einer einkommensunabhängigen Tagespauschale von Fr. 120.00. Insgesamt können in der Kita Wirbelwind 36 Kinderbetreuungsplätze angeboten werden.

Tageseltern:

Per 31. Dezember 2013 wurden effektiv während 30'175,13 Betreuungsstunden 49 (49) Kinder durch Tageseltern betreut. 18 (16) Kinder kamen neu dazu, 18 (14) Verhältnisse wurden aufgelöst und 3 (9) Kinder wechselten zu einer anderen Tagesfamilie. Auf ein Stelleninserat im Herbst meldeten sich nach langer Zeit erstmals wieder 6 (0) geeignete Tagesfamilien zur Kinderbetreuung. Die Warteliste Ende Jahr umfasst 5 (14) Kinder.

Kindertagesstätte Wirbelwind (Kita):

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der Kita ist konstant hoch. Seit August 2012 können die Kinder nur noch bis zum Schuleintritt in der Kita betreut werden. Die meisten Kinder werden an zwei Tagen, einzelne an drei, vier oder auch fünf Tagen betreut. Ende Jahr waren 52 (52) Kinder beim subventionierten Angebot eingeschrieben (25 Vorschulkinder, 27 Kindergartenkinder) und 11 (12) Kinder beim privaten Angebot (6 Vorschulkinder, 5 Kindergartenkinder). Insgesamt haben 17 (27) Kinder die Kita im Laufe des Jahres verlassen und 16 (21) Kinder wurden neu aufgenommen. Die Warteliste für subventionierte Plätze umfasste Ende Jahr 40 (40) Kinder, auf einen privaten Platz warten 28 (21) Kinder. Die Wartezeit für einen Kitaplatz beträgt circa zwei Jahre nach Anmeldung.

Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit

Der Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit erfüllt seine Aufgabe auf Grundlage einer detaillierten Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde. Der Kanton hat per 1. Januar 2013 mit der Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) verbindliche Vorgaben für die Kinder- und Jugendarbeit erlassen. Der Verein bietet Angebote für Kinder und Jugendliche ab 6 bis 20 Jahren an. Basierend auf der vom kantonalen Sozialamt erteilten Ermächtigung werden die Kosten für die vereinbarten Freizeit- und Beratungsangebote dem kantonalen Lastenausgleich angerechnet.

Ende 2013 zeigt sich, dass die Angebote für Kinder (6 - 12-Jährige) und die Angebote für Jugendliche (10 - 18-Jährige) sich in etwa die Waage hielten. Die durch die Jugendarbeitenden des Vereins geführte Kinder- und Jugendfachstelle organisierte erstmals, gemeinsam mit ehrenamtlich aktiven Eltern, die Ferienaktivitäten 2013 für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse. Die Saison im Spielmobil startete mit einem Highlight: Für den Umbau des Zirkuswagen durfte die Kinder- und Jugendfachstelle den "Kebab+ Award" entgegennehmen (Gesundheitsförderungspro-

gramm Migros-Kulturprozent). Das Spielmobil wurde aus 90 Projekten ausgewählt. Neben den Spielnachmittagen konnten sich die Kinder in der Projektwoche während den Sommerferien und an den Projekttagen im Frühling und Herbst über Wasserrutschen, Trampolin, Kürbisschnitzen, Schlittschuhfahren oder Eierfärben freuen. Angebote für die Jugendlichen waren Ferienjob-Börse, mehrere Schulworkshops und der zusammen mit Münchenbuchsee organisierte Grossanlass "Kinder- und Jugendtag" im Sportzentrum Hirzenfeld. Die Jugendarbeitenden beteiligten sich auch am Virtuellen Jugendparlament und boten das ganze Jahr hindurch Treffmöglichkeiten, Beratung und Begleitung bei Projekten, die Kinder und Jugendliche selber anpacken wollen. Als Premiere wurde für Eltern erstmals ein Informationsanlass "Neue Medien" angeboten, welcher auf grosses Interesse stiess.

Zusammenarbeit Schule – Sozialdienste

Fallbezogene Absprachen zwischen den Sozialarbeitenden und den von der Schule verantwortlichen Personen erfolgten regelmässig. Seitens der Sozialdienste ist eine Ansprechperson bestimmt, welche der Schule als Anlaufstelle zur Verfügung steht. Die Primarstufe hat im November 2013 die Sozialdienste zur Gesamtlehrerinnen- und Lehrerkonferenz eingeladen, um Fragen zur Zusammenarbeit und zum neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz zu klären.

Altersbetreuung

Betagtenheim

Der Altersheimverein Zollikofen führt im Auftrag der Gemeinde das Betagtenheim Zollikofen mit Altersheim, Pflegeabteilung und Alterssiedlung. Die wesentlichen Punkte der Zusammenarbeit sind vertraglich geregelt.

Seit dem 1. Januar 2008 erfolgt die Finanzierung der Heimaufenthalte im öffentlichen Heim ausschliesslich über die eigenen Mittel der betroffenen Personen, deren Krankenversicherung und über Ergänzungsleistungen der AHV / IV (Subjektfinanzierung). Die Anwendung eines Sozialtarifs entfällt.

Weitere Informationen zum Thema befinden sich im Jahresbericht des Vereins und unter www.bhz-zollikofen.ch.

Koordinationsgruppe Alter

Die Koordinationsgruppe Alter, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Betagtenheims, der Pro Senectute, der öffentlichen und privaten Spitex, der katholischen und reformierten Kirchgemeinden sowie der Sozialdienste traf sich vier Mal zu einem Austausch. Ziele sind die Koordination, die Vernetzung und der Informationsaustausch der verschiedenen, im Altersbereich tätigen Institutionen Zollikofens.

Fonds und Stiftungen

Fonds Sozialdienste

Die Speisung des Fonds Sozialdienste erfolgt über Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, Firmen- und Geschäftsbeiträgen, Vergabungen und Rückerstattungen bevorschusster Beiträge. Aus dem Fonds können Beiträge an minderbemittelte Personen der Gemeinde und an Flüchtlinge ausgerichtet werden. Der Anfangsbestand betrug Fr. 35'067.90 (34'607.15). Bewilligt wurden 0 (1) Gesuche in der Höhe von Fr. 0.00 (160.00). Eingegangen sind Fr. 846.65 (620.75). Das Fondsvermögen beträgt Ende Jahr Fr. 35'914.55 (35'067.90).

Rudolf Trabold Stiftung

Präsidentin: Mirjam Veglio
Verwalter: Urs Teuscher

Die Stiftung wurde am 12. Januar 1950 entsprechend dem Willen des 1948 verstorbenen Rudolf Louis Trabold gegründet. Die Stiftung bezweckt die Gewährung von Unterstützungen oder Beiträgen

- an Personen, die unverschuldet in eine Notlage gekommen sind und von der Gemeinde weder dauernd, noch vorübergehend unterstützt werden müssen.
- an junge, unbemittelte Knaben und Mädchen, damit diese einen Beruf oder ein Handwerk erlernen können (Stipendien).

Das Stiftungsvermögen beläuft sich am 31. Dezember 2013 auf Fr. 105'982.75. (103'934.70). Es wurden 0 (0) Ausbildungsbeiträge von total Fr. 0.00 (0.00) bewilligt. Nach Abschluss weist das Stiftungsvermögen einen Gewinn von Fr. 2'048.05 (Fr. 3'627.79) auf. Gemessen am Übernahmebestand der Stiftung im Jahr 1963 beträgt der Einnahmenüberschuss Fr. 11'689.15 (9'641.10).

Gesundheit (Gesundheitsförderung, Prävention)

Zollikofen rauchfrei

Seit 2008 setzt sich Zollikofen mit dem Projekt „Zollikofen rauchfrei“ für die Tabakprävention ein. Ziel des Projekts ist, junge Menschen vor dem Einstieg in den Tabakkonsum zu schützen und Aufhörwillige in ihrem Bestreben zu unterstützen. Das Projekt stiess trotz vielseitiger Öffentlichkeitsarbeit auf zu wenig Resonanz sowohl in der Bevölkerung als auch bei den ortsansässigen Betrieben. Die Möglichkeit der Charta-Unterzeichnung und die damit ideelle Unterstützung des Projekts wurde kaum genutzt. Die Zusammenarbeit mit weiteren Stellen in Zollikofen stiess kaum auf Interesse. Das Projekt „Zollikofen rauchfrei“ wurde Ende 2013 eingestellt.

Seniorama / Infostelle für das Alter

In Zusammenarbeit mit der Pro Senectute führt die Gemeinde eine telefonische Informationsstelle für die Bevölkerung. Die Infostelle beantwortet Fragen rund ums Alter und Älterwerden. Die Kontaktnummer wird wöchentlich im Mitteilungsblatt Zollikofen unter der Rubrik „Seniorama“ publiziert. Im Berichtsjahr nutzten 18 Personen dieses Angebot.

Gesundheitsförderung und Prävention im Alter / Projekt "Zwäg ins Alter"

Das Angebot „Zwäg ins Alter“ der Pro Senectute steht seit Mitte 2013 auch der Bevölkerung in Zollikofen zur Verfügung. "Zwäg ins Alter" richtet sich an Menschen ab 65 Jahren, und unterstützt sie darin, ihre Gesundheit zu schützen, ihre Selbständigkeit und Autonomie zu bewahren und wo nötig, kluge Vorsorge zu treffen. Die Angebote beinhalten Veranstaltungen rund um Themen der Gesundheitsförderung, Gruppenkurse und persönliche Gesundheitsberatungen. Sie können kostenlos genutzt werden. Für Februar 2014 wird in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute eine Impulsveranstaltung organisiert. Zu dieser Veranstaltung sollen alle Einwohnerinnen und Einwohner ab 65 Jahren eingeladen werden.

"be@midnight" Zollikofen

In der Schweiz machen immer mehr Gemeinden bei Midnight Sports mit und öffnen ihre Turnhallen am Samstagabend für Jugendliche. In Zollikofen wurde der Pilotbetrieb im November 2011 erfolgreich gestartet. Der Gemeinderat hat im August 2012 beschlossen, dass das Pilotprojekt für vorerst drei Jahre weitergeführt werden soll. Seit 2011 wurde dies von der Stiftung idee:sport und einer lokalen Planungsgruppe begleitet. Der Gemeinderat hat nun mit dem Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2014 und 2015 abgeschlossen. Damit ist neu der Verein für die Organisation von "be@midnight Zollikofen" zuständig. Am Samstagabend wird die Doppeltturnhalle der Sekundarschule im Herbst und Winter jeweils von 20.30 Uhr bis 23.30 Uhr für Sport und Musik geöffnet. Pro Abend nutzten bis zu 70 Jugendliche dieses An-

gebot. Bei Interesse können Jugendliche auch als Junior-Coaches aktiv im Abendteam mitwirken. Gestützt auf eine Evaluation des Projektes wird im Jahr 2015 über die definitive Einführung von "be@midnight Zollikofen" beschlossen.

AHV-ZWEIGSTELLE

Mit der Inbetriebnahme der "Neuen Informatik-Lösung" (NIL+) der Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) startete das Jahr 2013 nicht optimal. Ungenügende Systemleistung und zahlreiche EDV-Unterbrüche führten unter anderem zu erheblichen Arbeitsrückständen. Insbesondere der Renten- und Ergänzungsleistungsbereich waren von diesem Systemwechsel stark betroffen. Mit ausserordentlichen Arbeitseinsätzen und viel Geduld aller Beteiligten konnten die sogenannten "Kinderkrankheiten" dieses Grossprojekts während der mehrmonatigen Einführungsphase weitgehend behoben werden. Weitere Massnahmen zur Effizienzsteigerung sind aber nach wie vor nötig und werden dementsprechend auch laufend umgesetzt.

Mitglieder

Per 31. Dezember 2013 sind bei der AHV-Zweigstelle folgende abrechnungspflichtige Mitglieder der Ausgleichskasse des Kantons Bern angemeldet:

	Anzahl	
Persönlich Beitragspflichtige		
(Selbständigerwerbende 284, Anobag* 2, Nichterwerbstätige 412)	698	(708)
Arbeitgeber (im ordentlichen Abrechnungsverfahren)	728	(796)
Arbeitgeber (im vereinfachten Abrechnungsverfahren nach BGSA**)	70	
Total der Mitglieder	<u>1'496</u>	<u>(1'504)</u>

* Arbeitnehmer ohne beitragspflichtigen Arbeitgeber

** Arbeitgeber, die nach dem Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit nebst den Sozialversicherungsbeiträgen auch die Quellensteuer abrechnen.

Zusätzlich sind bei Ausgleichskassen von Berufsverbänden 355 (391) Mitglieder angemeldet, was Total 1'851 (1'895) abrechnungspflichtige Mitglieder in der Gemeinde Zollikofen ergibt.

Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)

Im Gegensatz zu den AHV/IV/EO/ALV-Beitragssätzen, welche gesamtschweizerisch einheitlich sind, findet bei der Finanzierung der Familienzulagen eine Risiko-Selektion statt. Die Familienausgleichskassen haben ihre FAK-Beitragssätze individuell nach den Lohnsummen ihrer Mitglieder sowie ihren auszurichtenden Kinder- und Ausbildungszulagen zu berechnen. Dadurch entsteht ein Wettbewerb. Der FAK-Beitragssatz der Familienausgleichskasse des Kantons Bern beträgt wie im Vorjahr 1.8 % der AHV-pflichtigen Lohnsumme. Auf Ende 2013 hatte die FKB, die auch Auffangfunktion hat, einige Kassenwechsel zu bewirtschaften.

Erwerbsersatzordnung (EO) / Mutterschaftsentschädigung (MSE)

Im Berichtsjahr wurden bei der AHV-Zweigstelle 316 (286) Anmeldungen für eine Erwerbsausfallentschädigung zur Verarbeitung eingereicht.

Bei der Mutterschaftsversicherung gingen 17 (24) Gesuche ein (Verbandsausgleichskassen sind dabei nicht eingerechnet, da hierzu keine Angaben vorhanden sind).

Rentenbezüger und Rentenbezügerinnen

Auf den 1. Januar 2013 wurden die AHV- und IV-Renten um 0.8 % erhöht, Somit betragen die ordentlichen Renten bei lückenloser Beitragsdauer für Einzelpersonen monatlich mindestens Fr. 1'170.00 und maximal Fr. 2'340.00. Einem Ehepaar stehen aufgrund der Plafonierung maximal Fr. 3'510.00 zu.

Das Sozialversicherungswesen ist auf einer Vielzahl von Ausgleichskassen aufgebaut. Die durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern ausgerichteten Renten stellen daher nur einen Bruchteil der gesamten Rentenbestände dar.

Per 31. Dezember 2013 sind bei der AHV-Zweigstelle folgende durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern ausgerichteten Versicherungsleistungen angemeldet:

	Betrag	Anzahl	
AHV- und IV-Renten	Fr. 2'372'047.00	1'351	(1'192)
Hilflosenentschädigungen (HE)	Fr. 51'542.00	81	(78)
Ergänzungsleistungen (EL)	Fr. 595'260.00	377	(373)
Total der monatlichen Leistungen	Fr. 3'018'849.00	1'809	(1'643)
Anzahl Antragssteller		1'411	(1'305)

Daneben wird von den Ausgleichskassen der Berufsverbände eine nicht bekannte Anzahl IV- und AHV-Renten ausgerichtet.

Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV- und IV-Rente

Aufgrund von Sparmassnahmen hat der Regierungsrat des Kantons Bern per 1. Januar 2013 bei rund 9 % der EL-Beziehenden die monatlichen Leistungen um bis zu Fr. 257.00 gekürzt. Betroffen sind jene, die nur einen geringen EL-Anspruch haben. Und trotz dieses Leistungsabbaus weist der Wachstumstrend bei den EL-Fällen weiterhin auf Mehrausgaben zulasten der Steuerzahler hin. Vor zehn Jahren betreute die AHV-Zweigstelle Zollikofen noch durchschnittlich 292 EL-Beziehende. Ende 2013 werden 377 Personen mit EL unterstützt. Dies entspricht einer Zunahme von 29 %. Über den ganzen Kanton Bern verzeichnet die Ausgleichskasse innert dieser Frist eine Zunahme von rund 40 % bzw. einen Anstieg der EL-Anspruchsberechtigten von ca. 12'500 Personen auf rund 44'000 Personen. Diese Entwicklung ist überwiegend auf Kostenverlagerung von der IV zur EL sowie höheren Fixkosten bei Heimbewohner/innen zurückzuführen. So wurde im Jahre 2008 beispielweise die IV-Zusatzrente für Ehepartner abgeschafft. Im 2011 wurden die Vermögensfreibeträge bei den EL heraufgesetzt und 2012 die Hilflosenentschädigung für Heimbewohner/innen halbiert. Dies sind nebst dem demografischen Wandel weitere Gründe, weshalb Bund, Kanton und Gemeinden von Jahr zu Jahr höhere Beiträge an die Ergänzungsleistungen zahlen müssen.

Im Jahr 2013 wurden von der AHV-Zweigstelle folgende Aufgaben im Bereich EL bearbeitet:

	Anzahl	
Neuanmeldungen	79	(76)
Revisionen (ordentliche)	17	(130)
Kurzrevisionen	143	(136)
Gesuche um Krankheitskostenrückerstattung	927	(1'072)

Aus technischen Gründen musste die Ausgleichskasse die periodischen EL-Revisionen im 2013 teilweise zurückstellen.

7. SICHERHEIT UND INTEGRATION

Vorsteher: Edi Westphale
Stellvertreter: Joseph Crettenand

URNENABSTIMMUNGEN

Stimm- und Wahlausschuss (7 Mitglieder)

Präsident: Hans Rudolf Welten
Vizepräsident: Markus Walker
Sekretärin: Christine Arnold

Es fand eine Gemeinde-Urnenabstimmung mit drei Vorlagen statt:

24. November 2013 (Stimmberechtigte: 6'734, Stimmbeteiligung: 57,97 %)

- **Voranschlag 2014**
Ergebnis: Ja: 3'054 Nein: 385
- **Übernahme der öffentlichen Beleuchtung;
Verpflichtungskredit**
Ergebnis: Ja: 3'116 Nein: 346
- **Änderung des Bildungsreglements**
Ergebnis: Ja: 1'537 Nein: 1'717

EINWOHNERKONTROLLE

	Schweizer	in %	Ausländer	in %	Total
Bevölkerungsstand am 01.01.2013	8'330	81,5	1'894	18,5	10'224
Zuwachs (Zuzüge, Geburten, Bürgerrecht*)	+ 654		+ 333		+ 987
Abgang (Wegzüge, Todesfälle, Bürgerrecht*)	- 688		- 253		- 941
Bevölkerungsstand am 31.12.2013	<u>8'289</u>	<u>80,7</u>	<u>1'981</u>	<u>19,3</u>	<u>10'270</u>
*Bestandesänderungen Bürgerrecht					
– erleichterte Einbürgerungen	+ 13		- 13		
– ordentliche Einbürgerungen	+ 28		- 28		
– Adoptionen	0		0		

Die Einwohnerzahl ist um 46 (173) Personen gestiegen. Die Bevölkerung setzt sich aus 80,7 % Schweizerbürgern (81,5 %) und 19,3 % (18,5 %) Ausländern zusammen.

SICHERHEITSKOMMISSION (7 MITGLIEDER)

Präsident: Edi Westphale
Vizepräsident: Hans Hostettler
Sekretärin: Heidi Ulrich

In 8 (7) Sitzungen behandelte die Sicherheitskommission die ihr zugewiesenen Aufgaben. An verschiedenen Ausschusssitzungen waren das Büro Sicherheitskommission, der Departementsvor-

sther Sicherheit oder die Bereichsleiterin Sicherheit vertreten. Fachleute wurden für die Behandlung einzelner Geschäfte beigezogen. Eine Arbeitsgruppe hat das Bestattungs- und Friedhofreglement überarbeitet.

Politische Vorstösse

Die Einfache Anfrage betreffend das Postulat "Sichere Veloverbindung auf der Achse Eichenweg-Länggasse" von Peter Kofel wurde im Grossen Gemeinderat im April beantwortet.

Der Fussgängerstreifen auf der Schulhausstrasse war Thema zweier Vorstösse. Das Postulat von Johanna Thomann "Sicherheit für alle FussgängerInnen bei der Überquerung der Schulhausstrasse" behandelte der Grosse Gemeinderat im Juni. Die Motion "Schaffung eines Fussgängerstreifens im mittleren Bereich der Schulhausstrasse" von Ahila Gunaratnam wurde im August erheblich erklärt. Der Fussgängerstreifen ist markiert und signalisiert worden. Damit ist die Motion erfüllt und kann abgeschrieben werden.

Einbürgerungen

Im Berichtsjahr haben 54 (38) Vorgespräche zur Abklärung der Voraussetzungen für eine ordentliche Einbürgerung stattgefunden. Es wurden 29 (22) Einbürgerungsgesuche für 45 (33) Personen eingereicht. 5 (2) Gesuche wurden wegen mangelnder Integration zurückgestellt. Insgesamt 1 (0) Einbürgerungsgesuch wurde abgelehnt. Die Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern hat im Berichtsjahr 28 (35) Personen ordentlich und das Bundesamt für Migration 13 (12) Personen erleichtert eingebürgert.

INTEGRATION DER AUSLÄNDISCHEN BEVÖLKERUNG

Der Runde Tisch Integration (RTI) wirkte auch im Berichtsjahr als Informations- und Austauschplattform. Die Gemeinde Münchenbuchsee stellte per 2013 das Angebot MuKi-Deutsch ein. Der Gemeinderat Zollikofens entschied sich in der Folge gegen eine alleinige Weiterführung des Projektes mangels Teilnehmenden.

2013 liegt ein Projekt zur besseren Integration der ausländischen Bevölkerung in Form eines Antragsentwurfes vor. Der RTI beantragt eine "Unterstützung von Integrationsprojekten Dritter" und arbeitet den Antrag aus.

Das Integrationskonzept der Gemeinde Zollikofen wird gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 22. April 2013 nicht vor 2015 überarbeitet. Der Anhang zum Integrationskonzept, der die integrationspolitischen Grundsätze und Handlungsfelder zur Verbesserung des Zusammenlebens enthält, wird mindestens einmal jährlich den aktuellen Gegebenheiten / Angeboten angepasst und im Internet aufgeschaltet.

Das Integrationsgesetz des Kantons Bern wurde im Frühjahr 2013 genehmigt und tritt frühestens im Januar 2015 in Kraft.

Der Kinderchor "Hakuna Matata" ist erfolgreich gestartet. Die Gemeinde hat für dieses Projekt des Schweizerischen Roten Kreuzes für das Jahr 2014 Fr. 2'000.00 zugesichert.

POLIZEIVERWALTUNG

Amts- und Vollzugshilfe

	2013	2012	2011	2010	2009
Gerichtsurkunden und Rechnungen	209	178	164	231	255

	2013	2012	2011	2010	2009
Zahlungsbefehle	471	326	490	225	165
Exmissionen	3	4	1	6	4
Vorführbefehle	68	68	92	57	63
Verfügungen	0	0	3	53	76
Diverses (Bussenverfügungen, Hundesteuer, Briefe, Rechnungen)	5	3	0	0	19
Total Aufträge	756	579	750	587	594

Bussenwesen

	Anzahl	Brutto	Inkassoaufwand	Nettoertrag
Bedenkfristformulare (OBV ¹ und KOBV ²)	270 (201)	Fr. 13'019.00 (Fr. 6'480.00)	Fr. 4'491.00 (Fr. 2'453.00)	Fr. 8'528.00 (Fr. 4'027.00)

¹ Ordnungsbussenverordnung (gemäss eidgenössischem Strassenverkehrsrecht)

² Kantonale Ordnungsbussenverordnung

Einheitspolizei

Die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei auf der strategischen und operativen Ebene verläuft sehr gut. Der Informationsaustausch und die gegenseitige Unterstützung funktionieren. Aufgrund der regelmässigen Kontakte können Probleme und Anliegen sofort behandelt werden.

Die im Voraus schriftlich vereinbarten Jahreszielsetzungen 2013 wurden erreicht. Die laut Ressourcenvertrag frei wählbaren 800 Stunden (je 400 für Zollikofen und Münchenbuchsee) wurden für den Bereich "Prävention" eingesetzt. Aussergewöhnliche Vorfälle sind keine registriert worden. In den Sommermonaten intervenierte die Polizei wegen den üblichen Problemen wie Lärm, Abfall, Streitereien oder Sachbeschädigungen.

Die vertraglich festgelegten vierteljährlichen Reportings wurden durchgeführt. Zudem trifft sich die Bereichsleiterin regelmässig mit dem zuständigen Bezirkschef der Kapo zum Informationsaustausch. Die Polizeiwachen von Münchenbuchsee und Zollikofen pflegen eine enge Zusammenarbeit, dies auch mit gemeinsam durchgeführten Nachtdiensten.

Die aus den beiden eingekauften Polizeiresourcen resultierenden 2'880 jährlichen Arbeitsstunden – je 1'440 für die Gemeinden Zollikofen und Münchenbuchsee – werden von der Kapo als messbarer Richtwert für das korpsinterne Einsatzcontrolling berücksichtigt. Am 31. Dezember 2013 wurde dieser Indikator mit den ausgewiesenen 3'955 (3'811) Einsatzstunden überschritten. Die Leistungserbringung erfolgte in beiden Gemeinden praktisch ausgeglichen. Trotz der erheblichen Mehrleistung hält die Polizei am bisherigen Vertrag fest.

Gewerbepolizei

Am Eichenweg 1 wurde im Verwaltungsgebäude des Bundesamtes für Informatik und Telekommunikation ein Personalrestaurant eröffnet.

Für die Eldorado Bar an der Bernstrasse 75 wurde infolge Wechsel der Leitung eine befristete Betriebsbewilligung A, ohne generelle Überzeitbewilligung, ausgestellt.

Im Klubhaus des FC Zollikofen hat eine andere Person die Verantwortung für den Betrieb übernommen. Die Betriebsbewilligung A wurde übertragen.

Der Betrieb "Bierhalle" am Eichenweg 2 wurde Ende Mai 2013 aufgehoben und die Betriebsbewilligung gelöscht.

Das serbische Kulturzentrum "Karadjordje" an der Bernstrasse 171 wurde im August 2013 geschlossen und die Bewilligung gelöscht.

Auf dem Gemeindegebiet werden per Ende 2013 folgende bewilligungspflichtige Betriebe geführt:

	2013	2012	2011
– Restaurants	23	20	20

	2013	2012	2011
– Kantinen	1	2	2
– Vereinslokale	14	17	17
– Kochservice / Lieferdienste	3	3	1

Polizeiliche Bewilligungen

Zur Bewilligung empfohlene Gesuche:

	2013	2012	2011
– Ausschank	30	40	49
– Bewilligungen Waffenrecht	50	24	28

Von der Polizeiverwaltung wurden ausgestellt:

	2013	2012	2011
– Handlungsfähigkeitszeugnisse	20	12	29

BESTATTUNGSWESEN

Bestattungs- und Friedhofreglement mit Verordnungen

Geänderte Grundlagen in der übergeordneten Gesetzgebung, die Umsetzung des Postulats von Elisabeth Wendelspiess "Gedenkstätte oder Gemeinschaftsgrab für Engelskinder", Anpassungen an die Praxis und Tarifierungen im Gebührenbereich haben die Sicherheitskommission bewogen, die Grundlagen im Bestattungs- und Friedhofwesen zu überarbeiten. Der Grosse Gemeinderat hat den Änderungen zugestimmt.

Urnennischenanlage (Böschung)

Ende 2013 waren in der Urnennischenanlage Böschung noch 8 freie Nischenplätze vorhanden. Die Firma Metron AG wurde mit der Planung für die Erweiterung der Urnennischen Anlage beauftragt.

Gemeinschaftsgrab Rasenfeld

Mit dem geänderten Reglement konnte der Wunsch nach einem Gemeinschaftsgrab im Rasenfeld mit individueller Beisetzung realisiert werden. Die Einweihung erfolgte im Beisein von Politik, Kirche und interessierter Bevölkerung am 8. November 2013.

Bestattungs- / Beisetzungstatistik

	2013	2012	2011	2010	2009
Sargreihengrab	5	10	9	9	0
Familiengrab	0	1	1	1	0
Urnenreihengrab	11	8	4	6	9
Reserviertes Urnengrab	2	5	0	2	2
Urnennische	17	17	18	12	17
bestehendes Grab	25	19	20	18	22
Gemeinschaftsgrab	24	31	20	30	27
Total Bestattungen / Beisetzungen	84	91	72	78	77

Die Beisetzungen ins Gemeinschaftsgrab haben im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Bei den 24 Aschenbeisetzungen wurde in 20 Fällen von der Inschrift Gebrauch gemacht.

ERBSCHAFTSWESEN

Der Siegelungsbeauftragte und sein Stellvertreter haben 103 (99) Siegelungsprotokolle aufgenommen. Seit 1. Dezember 2013 ist Adrian Schneider, Zollikofen, Stellvertreter des Siegelungsbeauftragten.

Die Zentralen Dienste haben 6 (10) Erbschaftsinventare angeordnet und insgesamt 47 (49) Bescheinigungen an Notare ausgestellt, die bestätigen, dass bei der Gemeindeverwaltung keine letztwillige Verfügung hinterlegt beziehungsweise eröffnet oder an einen Notar zur Eröffnung zugestellt wurde.

Per 31. Dezember 2013 sind bei den Zentralen Diensten 138 (141) letztwillige Verfügungen zur Aufbewahrung hinterlegt.

Im Jahre 2013 wurden 13 (11) Testamente an gesetzliche oder eingesetzte Erben sowie an Vermächtnisnehmer eröffnet.

FEUERWEHR

Stabstätigkeit

Das Feuerwehrkommando ordnete im Berichtsjahr 6 (6) Offiziersrapporte an.

Mutationen und Ausbildung innerhalb der Feuerwehr

Rekrutierung

Am 18. November 2013 wurde der Informationsabend (Rekrutierung) für das Jahr 2014 durchgeführt. Mit persönlichem Informationsschreiben wurden die Neupflichtigen sowie Zuzüger und Zuzügerinnen des laufenden Jahres zu diesem Anlass eingeladen und über die Feuerwehrpflicht informiert. An der Veranstaltung nahmen 11 Interessierte teil. Davon entschieden sich 8 Personen aktiven Feuerwehrdienst zu leisten. Mit zwei bereits ausgebildeten Zuzüglern konnten total 10 Einteilungen vorgenommen werden (sechs Männer und vier Frauen). In Berücksichtigung der Abgänge Ende Jahr startet die Feuerwehr Zollikofen bei einem Sollbestand von 80 Angehörigen (AdF) mit 79 Eingeteilten ins neue Jahr. Damit sind im Vergleich zum Vorjahr zwei Personen mehr eingeteilt.

Kurse

Im Berichtsjahr wurden folgende Feuerwehr-Weiterbildungskurse absolviert:

	Anzahl Personen	Vorjahr
Basiskurs	8	9
Weitere Fach- und Fachdienstkaderkurse	6	8
Gruppenführerkurs	2	3
Einsatzleiterführung 2	1	0
Weiterbildungskurse bei Amtsverbänden	13	19

Beförderungen

An der Hauptübung vom 19. Oktober 2013 wurden folgende Beförderungen vorgenommen:

Zum Korporal: Rolf Zaugg
Claudio Imperatori

Bestand der Feuerwehr

Kommandant: Beat Baumann
Vize-Kommandant: Ivo Schildknecht

Stand 31. Dezember 2013 = 79 AdF (Abgänge auf Ende Jahr sowie Neueinteilungen berücksichtigt):

	Anzahl Personen	Vorjahr
Offiziere	6	6
höhere Unteroffiziere	2	2
Unteroffiziere	*19	19
Atemschutzgeräteträger	22	20
Maschinisten	15	15
Elektriker	4	3
Soldaten	24	23
Total	<u>92</u>	<u>88</u>

* Inklusive Unteroffiziere, die im Atemschutz als Maschinisten oder als Elektriker ausgebildet sind.

Aktuell sind 13 Frauen in der Feuerwehr eingeteilt. Sie leisten ihren Dienst in allen Bereichen der Kompanie und in verschiedenen Funktionen – auch als Kaderangehörige.

Übungen / Inspektionen (Weiterbildung)

Das Übungsprogramm wurde nach den gesetzlichen Vorschriften ausgearbeitet und umgesetzt. Der Unterstützungszug absolvierte die obligatorische Ausbildung am Feuer erneut im bewährten Ausbildungszentrum in Büren. Der Pikettzug übte im Ausbildungszentrum ifa in Balsthal. Mit den Nachbarwehren Kirchlindach, Münchenbuchsee und Ittigen fanden gemeinsame Übungen statt. Am 19. Oktober 2013 wurde die Hauptübung durchgeführt. Übungsobjekt war die "alte Stricke" an der Bernstrasse. Vor zahlreichen Zuschauern konnte die ganze Kompanie ihr Können im Bereich Retten und Löschen demonstrieren.

Ernstfalleinsätze der Feuerwehr

Im Verlauf des Feuerwehrjahres 2013 (bis zur Hauptübung) wurden Angehörige der Feuerwehr zu den nachfolgend aufgeführten 97 (86) Einsätzen aufgeboden:

	Anzahl	Vorjahr
Brände (inklusive Kleinbrände)	7	8
automatische Brandmeldungen	30	31
Wasserwehreinsätze	8	19
Ölwehreinsätze	5	7
Insekteneinsätze	35	9
Hilfeleistung für Personen und Tiere	5	3
Diverse kleinere Einsätze	7	9

Grössere Einsätze im 2013 waren: Eine defekte Heizung mit CO₂ Bildung an der Landgarbenstrasse am 18. Januar, Unfall auf der Bahnanlage an der Bernstrasse vom 27. Juni, Wasserwehren an der Kirchlindachstrasse und Schulhausstrasse vom 29. Juli sowie ein Wohnungsbrand an der Landgarbenstrasse am 21. Dezember.

Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren Münchenbuchsee, Kirchlindach und Ittigen

Die gemeinsamen Übungstätigkeiten fanden im üblichen Rahmen statt.

MILITÄR

Schützenvereine

Die Schützengesellschaften weisen folgende Mitgliederbestände auf:

	2013	2012
Feldschützen	90	100
Pistolenschützen	40	29

Vereinigte Schützengesellschaft Grauholz (VSGG)

Die Vertreter der Einfachen Gesellschaft Schiesswesen (EGS) haben sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung getroffen. Die EGS entspricht einem Zusammenschluss der Einwohnergemeinden Bolligen, Ittigen und Zollikofen. Ebenfalls an der Sitzung teilgenommen haben der Präsident und der Kassier der VSGG. Die Gemeindevertreter haben den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2012 der VSGG zur Kenntnis genommen und das Budget 2014 genehmigt.

Die Mutterscheiben der elektronischen Trefferanzeige müssen ersetzt werden. Diese Kosten sind nicht im Budget 2014 enthalten und werden den Gemeinden gesondert beantragt. Gleichzeitig wird über die Sanierung des Kugelfangs informiert.

Entlassungen aus der Armee

Im Berichtsjahr wurde keine Entlassungsfeier durchgeführt. Insgesamt sind 21 (29) Armeeangehörige entlassen worden.

Militärische Einquartierung

Im Berichtsjahr wurden in der Zivilschutzanlage an der Alpenstrasse 70 keine Militärangehörigen einquartiert.

ZIVILSCHUTZ

Allgemein

Seit dem 1. Januar 2013 besorgt die Stadt Bern die Aufgaben im Bereich des Zivilschutzes der Gemeinde Zollikofen. Die Eingliederung der Angehörigen des Zivilschutzes (AdZ) in die ZSO Bern plus erfolgte reibungslos. Ebenso nahtlos verlief die Übergabe der physischen und elektronischen Akten an die Stadt Bern. Der Departementsvorsteher hat an den Sitzungen der Feuerwehr- und Zivilschutzkommission der Stadt Bern und die Bereichsleiterin Sicherheit am jährlichen Fachrapport der ZSO Bern plus teilgenommen.

Anlagen und Material

Die ZSO Bern plus wartet die Anlagen Alpenstrasse und Molkereistrasse. In den beiden Anlagen wurde zu diesem Zweck eine Fernüberwachungsanlage eingebaut. In der Anlage Alpenstrasse wurde zudem die Telematik ersetzt. Die ehemalige Sanitätshilfsstelle an der Schulhausstrasse wurde rückgebaut, aufgehoben und dem Bereich Liegenschaften übergeben.

Das gesetzlich benötigte Material, welches sich in den Anlagen befunden hatte, wurde vertragsgemäss der Stadt Bern übergeben. Der Rest des Materials, welches nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entsprochen hatte, wurde an Dritte verkauft.

Bestände

Die ZSO Bern plus verfügt über einen Bestand von 687 aktiv eingeteilten AdZ. Aus Zollikofen sind 45 Personen, davon 5 als Kaderangehörige, eingeteilt. Dies entspricht einem Anteil von rund 0,43 % der Wohnbevölkerung. Von den rund 2'348 in die Personalreserve eingeteilten AdZ stammen 150 aus Zollikofen.

Entlassungen aus der Schutzdienstpflicht

Auf Ende Jahr wurden insgesamt 13 (50) Männer aus dem Zivilschutzdienst entlassen; auf eine Entlassungsfeier wurde verzichtet.

Wiederholungs- und Grundkurse

Die AdZ der ZSO Bern plus leisteten 2013 total 2'200 Dienstage. Davon haben Personen aus Zollikofen 160 Dienstage geleistet. Zu Gunsten der Gemeinschaft zählten die Einsätze an der Bike EM und am Gigathlon. Die neu im Zivilschutz Eingeteilten absolvierten ihre Grundkurse im regionalen Kompetenzzentrum in Köniz.

Regionales Kompetenzzentrum Ostermundigen

Auf den 31. Dezember 2013 erfolgte der Austritt aus dem Regionalen Kompetenzzentrum Ostermundigen.

GEMEINDEFÜHRUNGSORGAN (GFO)

Stabsarbeit

Bedingt durch die Demission des Stabschefs, Gottfried Aebi, auf Ende 2012 und den Vakanzen im Stab hat der Gemeinderat beschlossen, die Aufgaben des Gemeindeführungsorgans im Berichtsjahr mandatsweise an die Stadt Bern zu übertragen.

An drei Sitzungen haben Vertreter der Stadt und Gemeinde die Voraussetzungen geschaffen, dass bei einem unerwarteten Ereignis ein Stab zur Unterstützung des Gemeinderats zur Verfügung gestanden wäre. Die Gefährdungen und die damit verbundenen Risiken wurden analysiert. Aufgrund dieser Analysen hat der Gemeinderat entschieden, den Mandatsvertrag mit der Stadt Bern nicht zu verlängern. Stattdessen hat die Sicherheitskommission das Reglement öffentliche Sicherheit im Bereich GFO überarbeitet und den neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

Der Grosse Gemeinderat hat diesen Änderungen an seiner Sitzung vom 27. November 2013 zugestimmt. Der Gemeinderat hat in seiner Kompetenz das neue Organigramm des GFO genehmigt. Verbunden damit hat er auch Hans Hostettler als Chef GFO ernannt. Die Wahl des Stabschefs und des Stabes GFO zusammen mit der Neuorganisation können in Angriff genommen werden.

BERICHTERSTATTUNG ZUM SCHWERPUNKT-PROGRAMM 13 / 17

LEITBILD UND SCHWERPUNKTE

Ausgehend vom Leitbild und den Schwerpunkten überprüft der Gemeinderat jährlich seine Politik und legt für die nächsten fünf Jahre das Schwerpunktprogramm fest. In der folgenden Berichterstattung wird aufgezeigt, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden. Jährlich wird Rechenschaft über das im Berichtsjahr angepackte Schwerpunktprogramm abgelegt. In diesem Jahr über das Schwerpunktprogramm 13 / 17.

Die Berichterstattung erfolgt pro Lösungsansatz. Die einzelnen Spalten bedeuten:

Schwerpunkt	In der ersten Spalte finden sich die Schwerpunkte, das heisst die politischen Stossrichtungen, die der Gemeinderat in den nächsten Jahren mit besonderem Nachdruck verfolgen will.
Lösungsansatz	Bei jedem Lösungsansatz wird umschrieben, wie der Zustand 2017 erreicht werden soll.
Zustand 2017	Hier wird der Zustand umschrieben, der 2017 erreicht sein soll.
Tätigkeiten 2013	In den Tätigkeiten 2013 sind die konkreten Schritte aufgeführt, welche für dieses Jahr geplant waren.
Zuständigkeiten	Hier sind die Verantwortlichkeiten festgehalten.
Berichterstattung:	Hier ist aufgeführt, was tatsächlich 2013 gemacht wurde.
Beurteilung durch Gemeinderat	Hier beurteilt der Gemeinderat die Tätigkeiten.
Anmerkung	Die Nummerierung der Lösungsansätze hat Lücken, weil erledigte Lösungsansätze nicht mehr aufgeführt werden.

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 13/17</h2>
<p>Leitbild 2013 - 16</p>	<p>Berichterstattung 2013</p>

Schwerpunkt	Wir binden alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen ein.	1.
Lösungsansatz	In der Regel alle zwei Jahre einen Grossanlass ermöglichen.	1.1
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Der Grossanlass ist definitiv Bestandteil des kulturellen Lebens der Gemeinde Zollikofen.	
Tätigkeiten 2013	Die Vorbereitungen für den Grossanlass 2014 aufnehmen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
Die Kulturkommission hat mit den Vorbereitungsarbeiten für den Kulturanlass vom 29./30. August 2014 begonnen.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir binden alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen ein.	1.
Lösungsansatz	Ein umfassendes Projekt zur Integration der ausländischen Bevölkerung starten.	1.3
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Integrationsmöglichkeiten und Kontaktstellen sind vorhanden, bekannt und miteinander vernetzt.	
Tätigkeiten 2013	Die Kontaktstelle bei der Bevölkerung bekannt machen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Sicherheit und Integration Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
Die langjährige Integrationsverantwortliche Ursula Wampfler ging per Ende 2013 in Pension. Nachfolgerin ist per 1. September 2013 die Verantwortliche Öffentlichkeitsarbeit, Corinne Roll. In dieser Übergangsphase wurden lediglich Massnahmen für 2014 vorbereitet, damit die Kontaktstelle bei der Bevölkerung noch bekannter wird.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Nicht erfüllt.</i>	

	Schwerpunktprogramm 13/17
Leitbild 2013 - 16	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir binden alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen ein.	1.
Lösungsansatz	Informationspolitik der Gemeinde optimieren.	1.4
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Die Bevölkerung ist über das Gemeindegeschehen informiert.	
Tätigkeiten 2013	Abklären, welchen Nutzen der Gemeinde der Einsatz von Social Media bringt.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<p>Im Berichtsjahr wurde abgeklärt, "welcher Nutzen der Einsatz von Social Medias der Gemeinde bringt". 2013 hat die Verantwortliche Öffentlichkeitsarbeit mit den Verantwortlichen beim Kanton über Sinn und Anwendung der verschiedenen Möglichkeiten von Social Medias gesprochen. Auch Gespräche mit Nachbargemeinden fanden statt. Nach einer Evaluation wurde beschlossen, innerhalb der verschiedenen Angebote wie Facebook, Youtube etc., den Kurznachrichtendienst "Twitter" zu verwenden. Twitter ist eine Kommunikationsplattform zur Verbreitung von telegrammartigen Kurznachrichten, die maximal 140 Zeichen aufweisen dürfen. Die Gemeinde Zollikofen möchte mehr Menschen, das heisst, Zielgruppen über ihr Geschehen informieren, bzw. den Dialog pflegen.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Teilweise erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir binden alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen ein.	1.
Lösungsansatz	Alle 4 Jahre ein Dorffest (Generationen, CH und Ausländer/innen) durchführen.	1.5
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Das Dorffest wurde 2016 erstmals erfolgreich durchgeführt.	
Tätigkeiten 2013	Mit den Verantwortlichen der Gewerbeausstellung Zollikofen (GAZ) Kontakt aufnehmen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<p>Der Gewerbeverein KMU wurde im Rahmen des Jahresgesprächs vom 5. März 2013 auf das geplante Dorffest hingewiesen. In der Zwischenzeit hat sich gezeigt, dass die Vorbereitungen mit einem erweiterten Kreis (Ortsvereine und Karibu) besprochen werden müssen (Siehe SPP 14/18, Tätigkeit 1.4.1.1).</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Teilweise erfüllt.</i>	

	Schwerpunktprogramm 13/17
Leitbild 2013 -2016	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund – stets zum Wohle aller.	2.
Lösungsansatz	Für das einheimische Gewerbe wie für neue Unternehmen Land zur Verfügung halten.	2.1
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Dem Gewerbe steht in der Meiele Land zur Verfügung.	
Tätigkeiten 2013	Richtplan ESP Bahnhof Zollikofen ausarbeiten.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Präsidiales Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
Auf Grund der hohen Priorität von anderen Planungsgeschäften fanden keine Arbeiten am Richtplan statt. Im Berichtsjahr fanden aber Gespräche über Entwicklungsabsichten mit den wichtigsten Grundeigentümern (Fenaco, Bund) im Planungsgebiet statt. Die Entwicklung des Richtplans soll nun koordiniert mit den konzeptionellen Arbeiten in Rahmen der Ortsplanungsrevision erfolgen.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Nicht erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund – stets zum Wohle aller.	2.
Lösungsansatz	Werterhaltung der Infrastruktur langfristig planen und sicherstellen.	2.2
Zustand der 2017 erreicht sein soll	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Mehrzweckhalle ist saniert. 2. Die Sanierung der Gemeindeverwaltung ist abgeschlossen. 3. Die Kindergärten Lindenweg sind saniert oder neu erbaut. 	
Tätigkeiten 2013	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sanierung MZH 2. Etappe ausführen. 2. Sanierung Gemeindeverwaltung ausführen. 3. Vorprojekt für Kreditantrag ausarbeiten. 	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau und Umwelt Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Am 15. Februar wurde das Baugesuch für die Sanierung der Mehrzweckhalle eingereicht, welches am 17. April durch das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland bewilligt wurde. Vom 3. Juni bis 11. Oktober wurde die Innensanierung durchgeführt. Im Anschluss daran wurde mit der Fassadensanierung begonnen. Die Arbeiten konnten im Berichtsjahr nicht ganz abgeschlossen werden. 2. Am 26. März erteilte das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland die Baubewilligung für die Sanierung der Gemeindeverwaltung. Die Bauarbeiten dauerten vom 29. April bis am 13. Dezember. Einzig der Abrieb (Fassade) des Nebentraktes wurde witterungsbedingt in das neue Jahr verschoben. 3. Mit den Planungsarbeiten zum Neubau oder Ersatz der Kindergärten am Lindenweg wurde bis zum Entscheid der Stimmberechtigten zur Organisationsform der Schuleingangsphase (Änderung des Bildungsreglements) zugewartet. Schlussendlich hat der Gemeinderat am 10. Dezember die Projektorganisation und das Terminprogramm genehmigt. 		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Teilweise erfüllt.</i>	

	Schwerpunktprogramm 13/17
Leitbild 2013 - 2016	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Planungs-, Gesellschafts- und Sicherheitsfragen gemeinsam mit der Region anpacken, in der Regionalkonferenz eine mitgestaltende Rolle spielen.	3.1
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Die Regionalkonferenz ist fester Bestandteil des politischen Lebens.	
Tätigkeiten 2013	Aktiver in der Regionalkonferenz mitgestalten.	
Zuständigkeit:		
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 	Präsidiales Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<p>Bei wichtigen Geschäften der Regionalkonferenz hat Zollikofen wie folgt entschieden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – An die Sanierung des Stadttheaters Bern wurde ein freiwilliger Beitrag von Fr. 111'000.00 gesprochen. Gesamthaft sind freiwillige Beiträge in der Höhe von 3,2 Mio. Franken zusammengekommen. – Auf einen freiwilligen Beitritt zur Konferenz Soziales wurde verzichtet. Weil das Quorum nicht erreicht wurde, kommt die Konferenz nicht zustande. <p>Gemeindepräsident Daniel Bichsel wurde als Mitglied in der Kommission Kultur wiedergewählt. Zudem hat sich Daniel Bichsel für einen Sitz in der Geschäftsleitung beworben. Im zweiten Wahlgang ist Mitbewerber Thomas Hanke, Muri b. Bern, gewählt worden.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Im Projekt Korridor Nord mitarbeiten, Gesamtverkehrskonzept erarbeiten, ÖV und Langsamverkehr attraktiver machen.	3.2
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Gesamtverkehrskonzept ist vollständig umgesetzt. Stauprobleme an der Bernstrasse sind reduziert.	
Tätigkeiten 2013	Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs einführen.	
Zuständigkeit:		
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 	Präsidiales Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<p>Die Massnahmen im Bereich des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs konzentrierten sich auf die Attraktivitätssteigerung der S-Bahn Station Oberzollikofen.</p> <p>Mit baulichen Massnahmen wurde die Kapazität der Unterführung erhöht, das Areal des "BIT" erschlossen, die Sicherheit erhöht und die ganze Station optisch attraktiver gestaltet. Daneben hat der Gemeinderat einen Kredit für eine neue Erschliessung der Station von der Kreuzstrasse genehmigt. Damit verbunden ist auch ein neuer und transparent gestalteter Velounterstand.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Teilweise erfüllt.</i>	

 Gemeinde Zollikofen	Schwerpunktprogramm 13/17
Leitbild 2013 -2016	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Die Grünflächen aufwerten und vernetzen.	3.3
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Die vernetzte ökologische Ausgleichsfläche beträgt Ende 2017 29.0 ha (Ist: 20.4 ha).	
Tätigkeiten 2013	Monitoring der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft fortführen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau und Umwelt Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
Das Monitoring wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung fortgeführt. Der Bestand beträgt momentan immer noch 20.4 ha.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Sich als Energiestadt weiterentwickeln.	3.4
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Das Goldlabel wird im Jahre 2018 erreicht.	
Tätigkeiten 2013	1. Zweite Phase des Wärmeverbundes Zollikofen Nord realisieren (Kosten für Anschluss Schulliegenschaften). 2. MZH Geisshubel energetisch sanieren.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau und Umwelt Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
1. Der Bau der Energiezentrale mit einer Leistung von rund 3 Megawatt (MW) durch die Firma EWB wurde im August 2013 beendet. Die Wärmelieferung für den Heiz- und Brauchwarmwasserbedarf der Schulliegenschaften, der katholischen Kirche, der Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche, der Wohnüberbauung Beau-Site, der Wohnüberbauung Fellenbergstrasse sowie der zukünftigen Überbauung Schäferei erfolgte ab der Heizperiode 2013/2014. 2. Am 15. Februar wurde das Baugesuch für die Sanierung der Mehrzweckhalle eingereicht, welches am 17. April durch das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland bewilligt wurde. Vom 3. Juni bis 11. Oktober wurde die Innensanierung durchgeführt. Im Anschluss daran wurde mit der Fassadensanierung begonnen. Die Arbeiten konnten im Berichtsjahr nicht ganz abgeschlossen werden.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

	Schwerpunktprogramm 13/17
Leitbild 2013 - 2016	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Siedlung und Landschaft dem guten Standort entsprechend urban entwickeln.	3.5
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Ortsplanungsrevision (Siedlung, Landschaft, Verkehr) ist realisiert.	
Tätigkeiten 2013	Verpflichtungskredit bewilligen lassen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Präsidiales Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<p>Der Gemeinderat hat sich erstmals an seiner Klausur vom 3. Mai eingehend mit der anstehenden Aufgabe der Ortsplanungsrevision befasst. Am 16. September hat der Gemeinderat einen Projektierungskredit und das Vorgehensprogramm bewilligt. Die Planungskommission wurde beauftragt, die Ausschreibung für die 1. Stufe und das Einsetzen eines Beurteilungsausschusses vorzubereiten. Am 30. Oktober fand eine erste Informationsveranstaltung für alle interessierten Kreise statt. Am 2. Dezember hat der Gemeinderat die Ausschreibungsunterlagen, die gemeindeinterne Projektorganisation und die Eignungskriterien und deren Gewichtung für die Selektion der Anbietenden genehmigt. Die Bauverwaltung hat mit Publikation vom 5. Dezember die Arbeiten auf der Ausschreibungsplattform simap.ch öffentlich ausgeschrieben. Es ist das Ziel, die Revision auf das Ende der Legislatur 2016 abzuschliessen. Der Verpflichtungskredit wird im Jahr 2014 zur Genehmigung vorgelegt.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Teilweise erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.
Lösungsansatz	Ausgewählte gemeindeeigene Vorhaben nach dem Berner Nachhaltigkeitskompass beurteilen.	3.7
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Der Berner Nachhaltigkeitskompass wird standardmässig eingesetzt.	
Tätigkeiten 2013	Erste Erfahrungen mit dem Berner Nachhaltigkeitskompass analysieren.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau und Umwelt Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<p>Der Berner Nachhaltigkeitskompass wurde bisher nur bei der Variantenwahl zwischen Neubau und Sanierung des Verwaltungsgebäudes angewendet. Es hat sich gezeigt, dass das Instrument nur für grosse und komplexe Gesamtvorhaben geeignet ist und auch angewendet werden sollte.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<h2>Schwerpunktprogramm 13/17</h2>
Leitbild 2013 - 2016	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir finden in der Nähe, was wir zum Leben brauchen.	4.
Lösungsansatz	Soziale Freiwilligenarbeit honorieren.	4.1
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Freiwilligenarbeit ist anerkannt: 1. Alle 2 Jahre findet ein Anerkennungsanlass für private Mandatsträger/innen statt (nächster Anlass 2013). 2. Alle 5 Jahre findet ein Grossanlass für geleistete Freiwilligenarbeit in Zollikofen statt (letzter Anlass 2011).	
Tätigkeiten 2013	1. Rekrutierungs- und Anerkennungsanlass für Private Mandatsträger durchführen. 2. Keine Tätigkeiten. 3. Gratistickets für Aula Klassikkonzerte abgeben.	
Zuständigkeit:	Soziales und Gesundheit Sozialdienste	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
1. Am 17. Oktober 2013 fand der Rekrutierungs- und Anerkennungsanlass für Private Mandatsträger und -trägerinnen in der Aula Wahlacker statt. Rund 20 Gäste folgten der Einladung. Als Referent konnte Stefan Pfister, Leiter Revisorat Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Mittelland Nord, gewonnen werden. Mit einem Zvieri-Znacht und einem kleinen Geschenk zeigte die Gemeinde Zollikofen ihre Wertschätzung für die geleisteten Dienste. 2. Nächster Anlass für das Jahr 2016 vorgesehen. 3. Im 2013 hat die Gemeinde 14 Gratistickets für Aula Klassikkonzerte an Private Mandatsträger und -trägerinnen abgegeben.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<p>Schwerpunktprogramm 13/17</p>
<p>Leitbild 2013 – 2016</p>	<p>Berichterstattung 2013</p>

Schwerpunkt	Wir finden in der Nähe, was man zur Gestaltung des Lebens brauchen.	4.
Lösungsansatz	Förderung von Gesundheit und Lebensqualität vernetzt angehen und verankern.	4.2
Zustand der 2017 erreicht sein soll	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zusammenarbeit mit Bund und Kanton bewährt sich. 2. Die lokalen Projekte sind institutionalisiert. 	
Tätigkeiten 2013	<ol style="list-style-type: none"> 1. Familientreff weiter unterstützen. 2. Charta "Zollikofen rauchfrei" weiterführen. 3. be@midnight definitiv einführen. 	
Zuständigkeit:	Soziales und Gesundheit Sozialdienste	
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 		
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Gemeinde unterstützt den Familientreff mit einem jährlichen Beitrag für die Miet- und Nebenkosten der Räumlichkeiten an der Bernstrasse 90. 2. Weitere 6 (3) Organisationen und Einzelpersonen haben die Charta im 2013 unterzeichnet. Anlässlich des Wirtschaftsapéros WIZO und mit Publikationen im MZ wurde nochmals auf die Charta aufmerksam gemacht. 3. Der Gemeinderat hat im Vorjahr beschlossen, dass das Pilotprojekt "be@midnight Zollikofen" für vorerst drei Jahre weitergeführt werden soll. Nun wurde mit dem Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit Zollikofen ein neuer Träger gefunden. Der Gemeinderat hat mit diesem Verein eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2014 und 2015 abgeschlossen. Damit ist neu der Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit für die Organisation von „be@midnight Zollikofen" zuständig. 		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir finden in der Nähe, was wir zum Leben brauchen.	4.
Lösungsansatz	Auch jungen, behinderten und alten Menschen zu selbstbestimmtem Leben verhelfen.	4.3
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Bestehende und neue Angebote sind vernetzt und werden benutzt.	
Tätigkeiten 2013	<ol style="list-style-type: none"> 1. VOJ bei der Umsetzung der neuen kantonalen Vorgaben im Rahmen einer neuen Leistungsvereinbarung begleiten. 2. Informationsstelle für Senior/innen in Zusammenarbeit mit Pro Senectute weiterhin bekannt machen. 	
Zuständigkeit:	Soziales und Gesundheit Sozialdienste	
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 		
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Die im Vorjahr erstellte Basis zur Fortführung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Zollikofen hat sich bewährt. Der Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit erbringt die mit der Gemeinde vereinbarten Leistungen. 2. Die Kontaktnummer für Altersfragen wird wöchentlich im MZ unter dem Balken "Seniorama" publiziert. 		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

 Gemeinde Zollikofen	Schwerpunktprogramm 13/17
Leitbild 2013 -2016	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir finden in der Nähe, was wir zum Leben brauchen.	4.
Lösungsansatz	Tagesmütter fördern.	4.4
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Der Verein KIBEZ findet genügend geeignete Tageseltern, um den Bedarf abzudecken.	
Tätigkeiten 2013	Den Verein KIBEZ in seinen Bemühungen unterstützen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Soziales und Gesundheit Sozialdienste	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
1. Nach wie vor bestehen Wartelisten für die familienergänzende Kinderbetreuung. Die Kita-Plätze sind voll belegt und neue Tageseltern zu finden ist selten möglich, so dass das vom Kanton zur Verfügung stehende Kontingent "Betreuungsstunden Tageseltern" nicht ausgeschöpft werden kann. Für 2013 wurden deshalb 5'000 Betreuungsstunden Tageseltern an eine Drittgemeinde abgetreten. 2. Für 2014 wird geprüft, ob Betreuungsstunden Tageseltern in Kitaplätze umgewandelt werden können. 3. Die nötigen finanziellen Mittel inklusive Gemeindeselbstbehalte wurden bereitgestellt.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir finden in der Nähe, was wir zum Leben brauchen.	4.
Lösungsansatz	Zusätzliche öffentliche Erlebnisplätze einrichten.	4.5
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Zollikofen verfügt über attraktive öffentliche Erlebnis- bzw. Spielplätze auf dem ganzen Gemeindegebiet.	
Tätigkeiten 2013	Aufgrund Analyse Handlungsbedarf definieren.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bau und Umwelt Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
Aufgrund der umfassenden Analyse aus dem Jahr 2012 wurde eine Priorisierung von Umsetzungsmassnahmen erstellt.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

	Schwerpunktprogramm 13/17
Leitbild 2013 - 2016	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir erhalten und schaffen Begegnungsorte.	5.
Lösungsansatz	Den öffentlichen Raum stärker pflegen und sicherer machen.	5.1
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Die Bevölkerung von Zollikofen fühlt sich jederzeit sicher.	
Tätigkeiten 2013	Fusspatrouillen der Kantonspolizei auf dem Gemeindegebiet verstärken.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Sicherheit und Integration Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<p>1. Der Ressourcenvertrag mit der Kantonspolizei legt fest, dass die Gemeinden Münchenbuchsee und Zollikofen von den insgesamt 2'880 eingekauften Stunden deren 800 Stunden (400 je Gemeinde) frei einsetzen können. Bei der Jahresplanung für das Jahr 2013 wurde festgelegt, dass die für Zollikofen zustehenden 400 Stunden für die präventive Präsenz eingesetzt werden. Ende des dritten Quartals 2013 weist die Kantonspolizei einen Saldo von 1'705 (für beide Gemeinden) für die präventive Präsenz auf.</p> <p>2. Ab 2014 kann die Gemeinde der Polizei Einsatzaufträge erteilen. Dies wird im Bereich Präsenz, Littering und Vandalismus sein.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir setzen auf Bildung.	6.
Lösungsansatz	Elternbildung und Elternberatung verstärken.	6.1
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Eltern wissen besser, was Erziehen bedeutet.	
Tätigkeiten 2013	Kurse zu Erziehungsfragen anbieten.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bildung Abteilung Bildung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<p>Es haben 2013 keine Kurse zu Erziehungsfragen stattgefunden. Die Bildungskommission plant für das Jahr 2014 eine Weiterbildung für Eltern (evtl. in Zusammenarbeit mit den Elternräten). Im Rahmen der Gesundheitsförderung wurde im Oktober die interaktive Ausstellung "Mein Körper gehört mir" von den Gesundheitskoordinatorinnen der Schule organisiert und durchgeführt. Der Kinderparcours geht die Prävention sexueller Gewalt spielerisch und stärkend an und bezieht Kinder, Lehrpersonen und Eltern aktiv mit ein.</p> <p>Die Schulleitungen der Primarstufe und der Sekundarstufe I organisieren mit der Kantonspolizei zwei Informationsanlässe zu den Themen "Mein Kind alleine unterwegs – so stärke ich es" und "Gefahren und rechtliche Grundlagen im Umgang mit neuen Medien". Beide Anlässe finden 2014 statt (Januar und März).</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Nicht erfüllt.</i>	

Gemeinde 	Schwerpunktprogramm 13/17
Leitbild 2013 - 2016	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir setzen auf Bildung.	6.
Lösungsansatz	Fremdsprachige Bevölkerung verstärkt für die Erwachsenenbildung gewinnen.	6.2
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Fremdsprachige sind besser integriert. Sie nutzen die Angebote der Gemeinde möglichst frühzeitig.	
Tätigkeiten 2013	Das Projekt „Interkono“ für Frauen weiterführen.	
Zuständigkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 	Sicherheit und Integration Präsidialabteilung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
Das Projekt "Interkono" wurde Anfang 2013 gemäss Vereinsbeschluss aufgehoben.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Nicht erfüllt.</i>	

	Schwerpunktprogramm 13/17
Leitbild 2013 -2016	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir setzen auf Bildung.	6.
Lösungsansatz	Fremdsprachige Eltern frühzeitig für die Integration gewinnen.	6.4
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Eltern und Kinder sind spürbar besser integriert. Die Angebote zur Frühintegration werden von den Fremdsprachigen als hilfreich betrachtet und entsprechend genutzt.	
Tätigkeiten 2013	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Projekt „mitten unter uns“ weiterführen. 2. Sprachliche und soziale Frühintegration bezüglich des erwarteten Nutzens erstmals überprüfen. 3. Muki-Deutsch gemeinsam mit Münchenbuchsee im Allmendschulhaus anbieten. 	
Zuständigkeit:	Bildung Abteilung Bildung	
<ul style="list-style-type: none"> • Politisch • Administrativ 		
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<p>1. Projekt "Mitten unter uns": Im Berichtsjahr haben sich total 38 Familien angemeldet. Aktuell nehmen 27 Familien (Stand 31. Dezember), davon 14 Kinder mit Migrationshintergrund an dem Projekt teil. Bei 11 Familien, die noch nicht vermittelt werden konnten, sind folgende Gründe ausschlaggebend:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Klasse, Alter, Geschlecht der Kinder passen nicht. – Wohnhaft in verschiedenen Quartieren, respektive zu weit weg voneinander. – Die schulfreien Nachmittage sind nicht übereinstimmend. <p>Im Sommer 2013 fand ein personeller Wechsel statt. Die langjährige Koordinatorin, Madeleine Marbot, trat in den Ruhestand. Seit August 2013 ist Renate Imhof die neue Koordinatorin im Projekt "Mitten unter uns".</p> <p>2. Projekt "Förderung der Sprachkompetenz fremdsprachiger Kinder im Vorschulalter": Das Projekt startete im August 2011 und befindet sich im dritten Jahr. Zielgruppe sind Kinder, deren Eltern fremdsprachig sind. Diese Kinder haben die Möglichkeit, ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt eine Spielgruppe in Zollikofen zu besuchen und können dabei sprachliche und soziale Förderung und Integration erleben.</p> <p>Von insgesamt 31 Familien (aus 10 Nationen) starteten im August 17 Kinder in den Spielgruppen. Die Familien, die sich nicht für das Projekt anmeldeten, begründeten dies mit Wegzug aus Zollikofen (2), bereits in Spielgruppe integriert (4). Acht Familien hatten an dem Projekt kein Interesse, weil ihre Kinder bereits Deutsch sprechen oder weil das Angebot nicht kostenlos ist.</p> <p>Die Rückmeldungen der Kindergartenlehrpersonen sind positiv. Sie erachten dieses Projekt für die fremdsprachigen Kinder im Vorschulalter als sehr sinnvoll.</p> <p>3. Muki-Deutsch: Das Angebot "Mutter-Kind-Deutsch" (Muki-Deutsch) wurde von der Gemeinde Münchenbuchsee organisiert und durchgeführt. Die Gemeinde Zollikofen leistete einen bescheidenen Kostenbeitrag für Teilnehmende aus Zollikofen. Im Schuljahr 2012 / 13 nutzte lediglich eine Mutter mit Kind aus Zollikofen das Angebot.</p> <p>Aus finanziellen Gründen stellte die Gemeinde Münchenbuchsee das Angebot per Ende Juli ein. Gestützt auf eine Motion beschloss der Grosse Gemeinderat von Münchenbuchsee, dass das Angebot ab Februar 2014 wieder durchgeführt wird. Ein Teil der Kosten für das Projekt wird von einem kantonalen Subventionsbeitrag gedeckt. Die verbleibenden Kosten übernimmt ein privater Sponsor aus Münchenbuchsee.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

	Schwerpunktprogramm 13/17
Leitbild 2013 -2016	Berichterstattung 2013

Schwerpunkt	Wir setzen auf Bildung.	6.
Lösungsansatz	Politische Bildung der Jugend verstärken.	6.5
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Die politische Bildung in der Schule ist praxisbezogen.	
Tätigkeiten 2013	Die Lehrerschaft anweisen, den Staatskundeunterricht möglichst praxisnah und auf die Gemeinde bezogen zu gestalten.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bildung Abteilung Bildung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
Im Rahmen des Unterrichts Natur-Mensch-Mitwelt (NMM) nimmt die Staatskunde eine wichtige Rolle ein. Die Sekundarstufe I legt Wert auf eine praxisnahe Vermittlung. Im Berichtsjahr besuchten interessierte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I eine Ausgabe der Polit-Sendung "Arena". Die Lehrpersonen arbeiten im Fach Geschichte mit dem jährlich neu von der Bundesverwaltung herausgegebenen Lehrmittel "Der Bund – kurz erklärt".		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

Schwerpunkt	Wir setzen auf Bildung.	6.
Lösungsansatz	Schulische und soziale Probleme aller Art möglichst früh erfassen und so einer Negativspirale vorbeugen.	6.6
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Die Schulsozialarbeit ist definitiver Bestandteil unserer Schulen.	
Tätigkeiten 2013	Definitive Einführung der Schulsozialarbeit beim zuständigen Organ beantragen.	
Zuständigkeit: • Politisch • Administrativ	Bildung Abteilung Bildung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
Vor Ende der dreijährigen Projektphase beschloss der Grosse Gemeinderat am 8. April 2013 die definitive Einführung der Schulsozialarbeit ab August 2013. Der Evaluationsbericht zeigte, dass sich die Schulsozialarbeit rasch in der Gemeinde etablierte und sich bewährt. Sie wird von allen beteiligten Personen und Institutionen als wertvolles Instrument angesehen, um Kinder und Jugendliche in schwierigen schulischen und sozialen Situationen zu unterstützen. Während der Projektphase standen der Schulsozialarbeit 90 Stellenprozente zur Verfügung. Aufgrund der steigenden Nachfrage und gestützt auf Vergleichszahlen aus anderen Gemeinden, beschloss der Grosse Gemeinderat mit der definitiven Einführung auch eine Erhöhung von 90 auf 120 Stellenprozente.		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Erfüllt.</i>	

 <p>Gemeinde Zollikofen</p>	<p>Schwerpunktprogramm 13/17</p>
<p>Leitbild 2013 -2016</p>	<p>Berichterstattung 2013</p>

Schwerpunkt	Wir pflegen die landschaftlichen und kulturellen Juwelle.	7.
Lösungsansatz	Richtplan Reichenbach umsetzen.	7.2
Zustand der 2017 erreicht sein soll	Die prioritären Massnahmen sind seit 2016 umgesetzt.	
Tätigkeiten 2013	Umsetzung der ersten Massnahmen.	
Zuständigkeit:	Präsidiales Bauverwaltung	
Berichterstattung und Beurteilung durch den Gemeinderat zur Tätigkeit 2013		
Berichterstattung		
<p>Im Rahmen der Umsetzung des Richtplans Aareschlaufen ist das Projekt „Uferbezogenes Velo-/Fusswegnetz“ weit fortgeschritten, so dass für die Massnahmen erster Priorität Bauprojekte ausgearbeitet werden können. Ziel ist es, ab 2016 in den Aareschlaufen einen durchgehenden uferbezogenen Veloweg mit ansprechender Qualität anzubieten. Der Gemeinderat hat am 6. Mai einen Projektierungskredit von Fr. 35'000.00 genehmigt.</p>		
Beurteilung durch den Gemeinderat	<i>Teilweise erfüllt.</i>	